

Halbjahresfinanzbericht
zum 30. Juni

2018

HSBC Trinkaus & Burkhardt-Konzern



Kennzahlen des HSBC Trinkaus & Burkhardt-Konzerns

| | 01.01. bis 30.06.2018 | 01.01. bis 30.06.2017 | Veränderung in % |
|---|--------------------------|--------------------------|------------------|
| Gewinn-und-Verlust-Rechnung in Mio. € | | | |
| Operative Erträge | 361,7 | 411,5 | - 12,1 |
| Risikovorsorge | -2,6 | -0,1 | > 100,0 |
| Verwaltungsaufwand | 290,3 | 285,6 | 1,6 |
| Jahresüberschuss vor Steuern | 83,6 | 153,2 | -45,4 |
| Ertragsteuern | 28,6 | 50,9 | -43,8 |
| Jahresüberschuss | 55,0 | 102,3 | -46,2 |
| Kennzahlen | | | |
| Aufwand-Ertrag-Relation der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit in % | 78,2 | 65,1 | - |
| Eigenkapitalrendite vor Steuern in % (auf das Jahr hochgerechnet) | 8,3 | 14,6 | - |
| Anteil Provisionsüberschuss an den operativen Erträgen in % | 58,3 | 63,0 | - |
| Mitarbeiter zum Stichtag | 2.978 | 2.840 | 4,9 |
| Angaben zur Aktie | | | |
| Durchschnittliche Stückzahl der umlaufenden Aktien in Mio. | 34,1 | 34,1 | 0,0 |
| Ergebnis je Aktie in € * | 1,49 | 2,87 | -48,1 |
| Börsenkurs der Aktie zum Stichtag in € | 67,00 | 66,00 | 1,5 |
| Marktkapitalisierung zum Stichtag in Mio. € | 2.284,7 | 2.250,6 | 1,5 |
| Bilanzzahlen in Mio. € | | | |
| Bilanzsumme | 28.331,6 | 24.278,9 | 16,7 |
| Bilanzielles Eigenkapital | 2.229,5 | 2.296,4 | -2,9 |
| Bankaufsichtsrechtliche Kennzahlen | | | |
| Kernkapital in Mio. € | 1.868,8 | 1.924,1 | -2,9 |
| Aufsichtsrechtliches Kapital Mio. € | 2.136,0 | 2.208,1 | -3,3 |
| Risikoposition in Mio. € | 15.826,9 | 15.210,0 | 4,1 |
| Kernkapitalquote in % | 11,8 | 12,7 | - |
| Eigenkapitalquote in % | 13,5 | 14,5 | - |

* Vorjahr angepasst um Effekte aus zusätzlichem Kernkapital.

Inhalt

- 4 Aktionärsbrief**
- 7 Zwischenlagebericht**
 - 8 Wirtschaftsbericht
 - 13 Prognose- und Chancenbericht
 - 15 Risikobericht
- 33 Verkürzter Konzernzwischenabschluss**
 - 34 Konzernbilanz
 - 36 Konzern-Gesamtergebnisrechnung
 - 38 Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung
 - 39 Verkürzte Konzern-Kapitalflussrechnung
 - 40 Ausgewählte Anhangangaben zum verkürzten Konzernzwischenabschluss
- 78 Versicherung der gesetzlichen Vertreter**
- 79 Bescheinigung nach prüferischer Durchsicht**
- 80 Wichtige Termine**
- 81 Impressum**
- 82 Standorte**

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

wir investieren in eine moderne IT-Infrastruktur, wir stellen neue Mitarbeiter ein und weiten das Kreditgeschäft aus. Im ersten Halbjahr haben wir die Voraussetzungen für künftiges Wachstum weiter verbessert. Ihre Bank ist heute relevanter im deutschen Markt als noch vor drei Jahren. Doch die ehrgeizigen Vorhaben erzeugen Anlaufkosten.

Allein für die Digitalisierung von Geschäftsprozessen wurde ein zweistelliger Millionenbetrag ausgegeben. Ein Schwerpunkt der Investitionen ist der Bereich der Wertpapierabwicklung, in dem HSBC Deutschland aufgrund der bereits begonnenen Zusammenarbeit mit der Commerzbank die Zahl der Transaktionen verdoppeln wird.

Die hohen Investitionskosten und das schwierige Marktumfeld für das Provisionsgeschäft haben das Vorsteuerergebnis in den ersten sechs Monaten des Geschäftsjahres deutlich gedrückt. Das Jahr 2018 hat Ihre Bank vor größere Herausforderungen gestellt als in der Planung erwartet. Der Überschuss vor Steuern erreichte 83,6 Mio. Euro. Das gute Ergebnis des Vorjahres von 153,2 Mio. Euro, das auch von positiven Sondereffekten geprägt war, wurde damit deutlich unterschritten.

Wir investieren kräftig in unser Wachstum, weil wir für uns noch erhebliches Potenzial im deutschen Markt sehen. Wir werden damit auch als Arbeitgeber immer attraktiver. Seit wir im Jahr 2013 unsere Wachstumsinitiative gestartet haben, ist die Zahl unserer Beschäftigten um rund ein Fünftel gestiegen. Im Juli haben wir erstmals die Marke von 3.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern überschritten.

Neben hohen Investitionen spiegelt das gesunkene Ergebnis der ersten sechs Monate vor allem Einbußen im traditionell starken Provisionsgeschäft wider. Der Provisionsüberschuss lag bei 210,8 Mio. Euro (i. V. 259,2 Mio. Euro) und damit um 18,7 % unter dem Vorjahreswert. Aus Sorge vor steigenden Zinsen und einer schwächeren Weltwirtschaft haben Kunden weniger Fixed-Income-Produkte und alternative Kapitalanlagen nachgefragt. Davon war vor allem der Bereich Global Banking & Markets betroffen. Höhere Erlöse in der Fondsadministration und im Depotbankgeschäft haben das nur teilweise aufgefangen. Das Handelsergebnis wiederum lag mit 42,6 Mio. Euro leicht unter dem Vorjahreswert von 45,2 Mio. Euro.

Leicht verbessert hat sich hingegen der Zinsüberschuss mit 103,0 Mio. Euro (i.V. 101,5 Mio. Euro). Zwar gingen die Zinserträge aus Finanzanlagen erneut zurück, da endfällige Anleihen bei vergleichbarem Risikoprofil nur durch solche mit deutlich niedrigerer Verzinsung ersetzt werden konnten. Dem standen jedoch höhere Zinserträge aus dem wachsenden Kreditgeschäft gegenüber. Die Forderungen gegenüber Kunden stiegen im ersten Halbjahr um 11,6 % auf 10,4 Mrd. Euro. Hier sieht die Bank weiteres Wachstumspotenzial, da große Teile der bestehenden Kreditlinien noch nicht ausgeschöpft werden und die robuste Eigenkapitalausstattung des Instituts weitere Kreditvergaben ermöglicht. Für die Risikovorsorge wurden netto 2,6 Mio. Euro ergebniswirksam aufgelöst.

Der Verwaltungsaufwand stieg im ersten Halbjahr 2018 auf 290,3 Mio. Euro (285,6 Mio. Euro), wobei der Sachaufwand gestiegen und der Personalaufwand leicht zurückgegangen ist.

Das Ergebnis im Bereich Commercial Banking, also im Geschäft mit mittelständischen Firmenkunden, erreichte nahezu das gute Niveau des Vorjahres. Zuwächse im internationalen Zins- und Provisionsgeschäft, zu dem auch die Handelsfinanzierung zählt, fingen die Rückgänge im Inlandsgeschäft, vor allem im Kundendevisengeschäft, in großen Teilen auf. Insbesondere das Factoring-Geschäft war erfolgreich. Einen Schub brachte die neue digitale Receivables-Finance-Plattform TFINET, mit der eine schnelle und sichere Verarbeitung von angekauften Rechnungen möglich ist. Zusammen mit der neuen digitalen Schuldscheinplattform Synd-X sind dies zwei erfolgreiche Beispiele, wie die Bank ihre Prozesse weiter digitalisiert.

Dass uns die Kunden für unser Alleinstellungsmerkmal schätzen, zeigt das Wachstum im internationalen Handelsgeschäft. HSBC Deutschland ist als „Leading International Bank“ bei der hiesigen Wirtschaft gefragt. Kaum ein anderes Land ist so stark international vernetzt wie Deutschland. Und wir als HSBC verfügen über ein Netzwerk in 66 Ländern weltweit, die für über 90 Prozent der Weltwirtschaftsleistung stehen. HSBC ist weltweit der größte Handelsfinanzierer. Dank unseres Zugangs zu den stark wachsenden Märkten in Asien und im Nahen Osten bieten wir den Unternehmen eine Plattform für langfristiges Wachstum.

Der Geschäftsbereich Private Banking & Asset Management hat seine Nettoerträge gegenüber dem Vorjahr leicht verbessert. Das Geschäft mit vermögenden Privatkunden, das jahrelang besonders unter den niedrigen Zinsen gelitten hat, ist heute wieder auf Wachstumskurs. Im vergangenen halben Jahr hat der Bereich Neugelder von mehr als 500 Millionen Euro eingesammelt. Dabei reicht die Bank weiterhin keine Negativzinsen an ihre Privatkunden weiter.

Die Bilanzsumme der HSBC Deutschland betrug zur Jahresmitte 28,3 Mrd. Euro nach 24,3 Mrd. Euro zum 31. Dezember 2017. Das entspricht einem Anstieg um 4 Mrd. Euro oder 16,7 %. Die Kundeneinlagen stellen nach wie vor die wichtigste Refinanzierungsquelle der Bank dar. Zum Stichtag machten sie mit 18,4 Mrd. Euro (31. Dezember 2017: 14,6 Mrd. Euro) rund 65 % der Bilanzsumme aus. Das werten wir als großen Vertrauensbeweis unserer Kunden. Zudem überzeugt die Kapitalstärke der Bank, die mit dem unverändert besten Fitch-Rating einer privaten Geschäftsbank in Deutschland von „AA-Stable“ bestätigt wird. Die Kapitalausstattung ist weiterhin sehr komfortabel, wie die Kernkapitalquote von 11,8 % (12,7 %) und die Eigenkapitalquote von 13,5 % (14,5 %) zeigen. Die Eigenkapitalrendite liegt trotz unseres Gewinnrückgangs mit 8,3 % nach wie vor oberhalb des deutschen Branchendurchschnitts.

Da sich die Märkte volatil und labil zeigen, ist der Blick auf die kommenden Monate einem deutlich höheren Maß an Unsicherheiten unterworfen als in den Vorjahren. Was wir dagegen kontrollieren können, sind die Kosten. Und dort haben wir in den vergangenen Wochen bereits Anpassungen vorgenommen.

Ihnen, unseren Aktionärinnen und Aktionären, danken wir für Ihre Unterstützung, Ihre Treue und Ihr Vertrauen. Auch wenn sich das schwierige Marktumfeld im ersten Halbjahr in unseren Zahlen niedergeschlagen hat, arbeiten wir weiter konsequent an der Verstärkung unserer Erlöse. Wir werden weiterhin Ihnen eine angemessene Dividende zahlen können und das Eigenkapital der Bank durch Thesaurierung stärken.

Gerade in herausfordernden Zeiten, wenn ehrgeizige Wachstumspläne und Marktschwierigkeiten uns viel abverlangen, zeigt sich die Qualität und Loyalität der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Wir haben ein hervorragendes Team am Start, das in jeder Hinsicht die Basis unseres Erfolgs ist. Darauf sind wir besonders stolz. Unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gebühren unsere Anerkennung und unser Dank.

Carola Gräfin v. Schmettow

Dr. Rudolf Apenbrink

Paul Hagen

Fredun Mazaheri

Dr. Jan Wilmanns

Zwischenlagebericht

8 Wirtschaftsbericht

8 Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

9 Geschäftsverlauf und Lage

9 Ertragslage

11 Vermögenslage

12 Finanzlage

13 Prognose- und Chancenbericht

15 Risikobericht

15 Risikomanagement im HSBC Trinkaus & Burkhardt-Konzern

15 Risikopolitische Grundsätze

15 Internal Capital Adequacy Assessment
Process

16 Risikokategorien

16 Adressenausfallrisiken

29 Marktrisiken

30 Liquiditätsrisiken

32 Gesamtbild der Risikolage

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die Wirtschaft der Eurozone hat zum Jahreswechsel 2017/18 an Momentum verloren und legte im ersten Quartal 2018 um 0,4 % im Vergleich zur Vorperiode zu, nachdem in den drei Vorquartalen noch ein Wachstum von 0,7 % erzielt worden war. Während Spanien (+0,7 %) Zugpferd der Erholung blieb, wuchsen die beiden Schwergewichte Frankreich (+0,2 %) und Deutschland (+0,3 %) relativ schwach. Eine Abschwächung des Exportwachstums hinterließ bei den Ausrüstungsinvestitionen ihre Spuren, während sich der Konsum als robust erwies. In Anbetracht des rückläufigen Optimismus auf Unternehmensebene, unter anderem aufgrund der zunehmenden globalen Handelsspannungen, dürfte sich der positive Trend bei den Investitionen abflachen, die Verbesserung am Arbeitsmarkt sollte aber weiter anhalten. Die Arbeitslosenquote lag im Mai mit 8,4 % auf dem tiefsten Stand seit dem vierten Quartal 2008, in Deutschland bewegte sich die auf Basis der Vorgaben der internationalen Arbeitsorganisation (ILO) berechnete Quote sogar bei nur 3,4 %. In diesem Umfeld dürfte die Eurozone 2018 um 2,0 % (Deutschland: 2,0 %) wachsen, die Wachstumsdynamik im nächsten Jahr aber leicht auf 1,7 % nachgeben (Deutschland 1,7 %).

Der Anstieg des Ölpreises in den vergangenen Monaten hat mit dazu beigetragen, dass die Inflation in der Eurozone im Juni 2018 erstmals seit Anfang 2017 die 2 %-Marke erreichte. Währenddessen notiert die Kerninflation bei niedrigen 0,9 % und signalisiert einen nach wie vor geringen zugrunde liegenden Preisdruck. Damit bewegt sich die EZB im Spannungsfeld einer weiter oberhalb des Potenzials wachsenden Konjunktur, die aber an Dynamik verliert, und eines trotzdem niedrigen Inflationsdrucks. Vor diesem Hintergrund treibt die EZB den Ausstieg aus der ultraexpansiven Geldpolitik nur langsam voran. Auf ihrer Juni-Sitzung haben die Währungshüter zwar das Ende der Nettoankäufe von Anleihen zum Jahresende 2018 verkündet, wobei das Investitionsvolumen ab Oktober auf 15 Mrd. Euro pro Monat halbiert wird. Auf der anderen Seite kündigte die Noten-

bank an, unter den gegebenen Rahmenbedingungen von Leitzinsanpassungen bis mindestens zum Ende des Sommers 2019 abzusehen. Eine erste Erhöhung des Einlagesatzes um 15 BP auf –0,25 % erwarten wir insofern nunmehr erst im Oktober 2019. In diesem Umfeld dürften die Renditen langlaufender Anleihen weiter auf einem niedrigen Niveau verharren.

Nach einer leichten Wachstumsabkühlung zum Jahresstart 2018 dürfte die US-Konjunktur wieder etwas an Fahrt aufnehmen. Wir rechnen für das Gesamtjahr 2018 mit einem BIP-Plus von 2,8 %, gefolgt von 2,4 % im kommenden Jahr. Dabei profitiert die US-Wirtschaft von Steuerreduzierungen, deren positive Effekte jedoch mit Blick auf 2019 nachlassen dürften. In diesem Umfeld bleibt die Lage am US-Arbeitsmarkt solide und der Inflationsdruck hat zugenommen. Nachdem die US-Notenbank im laufenden Jahr bereits zweimal die Fed Funds Rate um 25 BP erhöht hat, rechnen wir mit zwei weiteren Erhöhungen um 25 Basispunkte bis zum Jahresende 2018. Die US-Notenbank setzt zudem ihre Bilanzreduzierung fort, indem auslaufende Anleihen zum Teil nicht mehr reinvestiert werden, und entzieht den Kapitalmärkten damit Liquidität. In den Schwellenländern ist der Start in das Jahr 2018 aus wirtschaftlicher Perspektive solide verlaufen, die Volatilität an den Kapitalmärkten hat aber zugenommen. China dürfte 2018/19 um 6,6 % beziehungsweise 6,8 % im Jahresvergleich wachsen.

Die Herausforderungen für die Finanzbranche durch die Umsetzung der neuen regulatorischen Anforderungen bei gleichzeitig rückläufigem Erlöspotenzial und verschärftem Wettbewerb in Deutschland sind unverändert hoch. Insbesondere das extrem niedrige Zinsniveau am Geldmarkt aufgrund des negativen Einlagesatzes der EZB und die durch die Notenbank bereitgestellte Überschussliquidität führen bei HSBC Trinkaus & Burkhardt-Konzern mit seiner soliden Einlagenbasis dazu, dass eine Zinsmarge auf der Passivseite in Teilen nicht mehr erzielbar ist. Darüber hinaus führt die neue Bankenabgabe nach europäischen Vorgaben erneut zu höheren Kosten.

Geschäftsverlauf und Lage

Ertragslage

Der HSBC Trinkaus & Burkhardt-Konzern hat im ersten Halbjahr 2018 ein Vorsteuerergebnis von 83,6 Mio. Euro (Vorjahr: 153,2 Mio. Euro) erzielt. Dies bedeutet einen deutlichen Rückgang um 69,6 Mio. Euro oder 45,4 %. Dieser Rückgang ist zum einen auf Ertragseinbußen vor dem Hintergrund des derzeit schwierigen Marktumfelds und der damit verbundenen Zurückhaltung unserer Kunden an den Kapitalmärkten, aber auch auf die erheblichen Investitionen in unsere IT-Infrastruktur zurückzuführen. Zum anderen sind im Ergebnis der Vorjahresperiode einmalige Veräußerungsgewinne in Höhe von 20,3 Mio. Euro aus dem Verkauf von nicht mehr erforderlichen Beteiligungen enthalten. Der Jahresüberschuss nach Steuern beträgt 55,0 Mio. Euro und liegt damit um 46,2 % beziehungsweise 47,3 Mio. Euro unter dem Vorjahreswert von 102,3 Mio. Euro.

Der Geschäftsverlauf im ersten Halbjahr 2018 wurde maßgeblich geprägt durch ein deutlich höheres Maß an Unsicherheit an den Kapitalmärkten, nicht zuletzt aufgrund der zunehmenden Gefahr protektionistischer Maßnahmen auf den globalen Handelsmärkten. Die damit verbundene Zurückhaltung unserer Kunden führte zu wesentlichen Ertragseinbußen im Provisionsgeschäft. Der Druck auf die Konditionen sowohl im Kreditgeschäft als auch bei den Dienstleistungen hält unverändert an und die Wettbewerbsintensität steigt weiterhin. Gleichzeitig verursachten die Investitionen in die IT-Infrastruktur zur Ausweitung unserer Wertpapierabwicklungskapazitäten sowie zur Ablösung des Kernbanksystems spürbar erhöhte Aufwendungen. Zudem wirkt unverändert das Niedrigzinsumfeld insbesondere aufgrund der sinkenden Durchschnittsrenditen unseres Liquiditätsbestandes belastend. Diese Entwicklungen und die Tatsache, dass die im Vorjahr vereinnahmten Sondererträge erwartungsgemäß ausgeblieben sind, haben den Ergebnisrückgang im Vorjahresvergleich maßgeblich verursacht.

Die Entwicklung der einzelnen Posten der Gewinn- und Verlust-Rechnung:

Der Zinsüberschuss zeigt sich mit 103,0 Mio. Euro gegenüber dem Vorjahr (101,5 Mio. Euro) trotz der belastenden Niedrigzinsphase leicht verbessert.

Im Kundenkreditgeschäft konnten verbesserte Zinserträge aufgrund höherer Volumina, insbesondere im Receivable Finance-Geschäft, und leicht verbesserter Kreditmargen erzielt werden. Demgegenüber waren die Zinserträge aus Finanzanlagen erneut rückläufig. Im aktuellen Marktumfeld konnten endfällige Anleihen bei vergleichbarem Risikoprofil nur durch solche mit deutlich niedrigerem Kupon ersetzt werden. Obwohl wir im Einlagengeschäft in Teilen auf eine Verbesserung der Margen hinwirken konnten, stellt das Niedrigzinsumfeld weiterhin eine erhebliche Belastung dar.

Nach Nettoerträgen aus der Auflösung von Risikoversorge in den ersten sechs Monaten des Vorjahres in Höhe von 0,1 Mio. Euro konnten in der Berichtsperiode netto 2,6 Mio. Euro ergebniswirksam aufgelöst werden. Auf einzelwertberichtigte Kreditengagements entfällt im Berichtszeitraum ein Nettoertrag aus der Auflösung von Risikoversorge in Höhe von 0,9 Mio. Euro. Die Nettoauflösung der Portfoliowertberichtigungen betrug 1,7 Mio. Euro. Wir halten weiterhin an unserer konservativen Ausrichtung bei der Beurteilung von Ausfallrisiken fest. Obwohl die Konjunktur in Deutschland unverändert sehr robust ist, kann wie im Prognosebericht dargestellt bereits eine geringe Anzahl von Problemfällen zu signifikanten Einzelwertberichtigungen führen.

Das Provisionsergebnis ist vor dem Hintergrund des schwierigen Marktumfelds und der damit verbundenen Zurückhaltung unserer Kunden von 259,2 Mio. Euro deutlich um 48,4 Mio. Euro oder 18,7 % auf 210,8 Mio. Euro zurückgegangen.

Im Wertpapierbestandsgeschäft erzielten wir mit 54,1 Mio. Euro ein Ergebnis nahezu auf Vorjahresniveau (Vorjahr: 55,6 Mio. Euro). Insbesondere die im Vorjahresvergleich höheren Aufwendungen für Depot- und Lagerstellengebühren führten zu dem leichten Ergebnisrückgang. Die bewirtschafteten Kundenbestände sind dabei weiter gestiegen.

Im Transaktionsgeschäft mit Wertpapieren und anderen Finanzinstrumenten erzielten wir ein Provisionsergebnis von 38,7 Mio. Euro (Vorjahr: 73,9 Mio. Euro). Dabei machte sich im ersten Halbjahr die Zurückhaltung unserer Kunden insbesondere im Geschäft mit Fixed Income-Produkten und alternativen Kapitalanlagen besonders bemerkbar.

In einem unverändert wettbewerbsintensiven Umfeld beläuft sich das Provisionsergebnis aus dem Asset Management und der Vermögensverwaltung nach dem ersten Halbjahr auf 37,8 Mio. Euro (Vorjahr: 39,7 Mio. Euro).

Im Provisionsgeschäft mit Devisen erwirtschafteten wir mit 29,7 Mio. Euro (Vorjahr: 31,8 Mio. Euro) ein um 2,1 Mio. Euro oder 6,6 % rückläufiges Ergebnis. Der Rückgang ist im Wesentlichen auf einen im Vorjahresvergleich geringeren Bedarf unserer Kunden zurückzuführen, sich gegen Devisenkursschwankungen abzusichern.

Im Bereich Capital Financing ist es uns gelungen, an das sehr gute Ergebnis des Vorjahres anzuknüpfen. Nach der deutlichen Steigerung des Provisionsergebnisses aus Capital Financing im Vorjahr um 11,8 Mio. Euro auf 29,8 Mio. Euro weisen wir in der Berichtsperiode mit 26,4 Mio. Euro ein rückläufiges, aber gleichwohl aus unserer Sicht erfreuliches Ergebnis im Geschäft mit eigen- und fremdkapitalbasierten Unternehmensfinanzierungstransaktionen aus.

Im Provisionsergebnis aus dem Kreditgeschäft konnte die Bank ihre im Vorjahr im Zusammenhang mit Akquisitionsfinauzierungen erzielten Provisionserträge nicht in derselben Größenordnung wiederholen. Das Ergebnis im ersten Halbjahr beläuft sich auf 12,0 Mio. Euro und ist mit 8,4 % oder 1,1 Mio. Euro rückläufig (Vorjahr: 13,1 Mio. Euro).

Im Zahlungsverkehr sowie im Dokumentengeschäft blieb das Provisionsergebnis mit 10,8 Mio. Euro um 0,8 Mio. Euro leicht unter dem Vorjahresniveau (Vorjahr: 11,6 Mio. Euro).

Das Handelsergebnis hat sich um 2,6 Mio. Euro auf 42,6 Mio. Euro verringert (Vorjahr: 45,2 Mio. Euro).

Aus dem Handel mit Aktien und Aktien-/Indexderivaten konnte im laufenden Geschäftsjahr ein erfreuliches Ergebnis in Höhe von 29,3 Mio. Euro erzielt werden (Vorjahr: 28,1 Mio. Euro).

Das Ergebnis mit Renten, Geldmarktgeschäften und Zinsderivaten hingegen war, belastet durch die Bewegungen an den Zinsmärkten mit teils deutlichen Spreadausweitungen im 2. Quartal 2018, um 2,0 Mio. Euro rückläufig. Die Bank erzielte ein Ergebnis in Höhe von 11,6 Mio. Euro nach 13,6 Mio. Euro im Vorjahr.

Das Ergebnis des Devisenhandels war um 1,4 Mio. Euro auf 1,8 Mio. Euro rückläufig (Vorjahr: 3,2 Mio. Euro). Zum einen ist diese Entwicklung auf den weiterhin geringen Absicherungsbedarf unserer Kunden gegen Devisenkursschwankungen zurückzuführen. Zum anderen wirkt sich die zunehmende Umstellung des Devisenhandels auf automatisierte Plattformen nachteilig auf die Margen im Devisenhandel aus. Aus den Derivaten des Bankbuchs ist nach einem Nettogewinn von 1,2 Mio. Euro im Vorjahr ein Nettoverlust in Höhe von 0,2 Mio. Euro angefallen.

Aufgrund der erhöhten Investitionen in die IT-Infrastruktur ist der Verwaltungsaufwand insgesamt um 4,7 Mio. Euro oder 1,6 % von 285,6 Mio. Euro auf 290,3 Mio. Euro gestiegen.

Trotz eines Zuwachses an Mitarbeitern im ersten Halbjahr 2018 stellt sich der Personalaufwand mit 168,8 Mio. Euro um 6,1 Mio. Euro geringer dar als im Vergleichszeitraum des Jahres 2017 (174,9 Mio. Euro). Ursächlich dafür sind die im Vorjahresvergleich geringeren Aufwendungen für variable Vergütungsbestandteile.

Die anderen Verwaltungsaufwendungen betragen 110,4 Mio. Euro und sind im laufenden Geschäftsjahr gegenüber dem Vorjahr (100,5 Mio. Euro) deutlich gestiegen. Hier schlagen sich neben einer im Vorjahresvergleich weiter erhöhten Bankenabgabe vor allem unsere Investitionen in eine moderne IT-Infrastruktur nieder, mit der wir unter anderem im Hinblick auf die Ausweitung unserer Kapazitäten im Wertpapierabwicklungsgeschäft die Grundlage für künftige Erträge schaffen.

Die Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte betragen 11,1 Mio. Euro und sind im Vergleich zum Vorjahr um 0,9 Mio. Euro angestiegen.

Das Ergebnis aus Finanzanlagen ist gegenüber dem Vorjahr deutlich um 10,8 Mio. Euro auf 15,1 Mio. Euro (Vorjahr: 25,9 Mio. Euro) zurückgegangen. In Höhe von 10,4 Mio. Euro ist das Ergebnis im ersten Halbjahr auf die Übertragung eines größeren Schulscheindarlehnens zurückzuführen. Im Vorjahr in diesem Posten ausgewiesene Veräußerungsgewinne in Höhe von 20,3 Mio. Euro aus dem Verkauf bestimmter, nicht mehr für den operativen Geschäftsbetrieb erforderlicher Beteiligungen konnten erwartungsgemäß nicht wiederholt werden.

Der infolge der Anpassung von Rechnungslegungsvorschriften erstmals im Geschäftsjahr ausgewiesene Nettoverlust aus sonstigen verpflichtend zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerten beträgt 5,5 Mio. Euro. Dieses Ergebnis resultiert aus Bewertungsverlusten bei Finanzinstrumenten, die in der Vorperiode noch den Finanzanlagen zugeordnet waren, jedoch nach den neuen Vorschriften die Voraussetzungen für eine erfolgsneutrale Bewertung zum Fair Value nicht mehr erfüllen. Das Ergebnis ist insbesondere den Bewegungen an den Zinsmärkten mit teils deutlichen Spreadausweitungen im 2. Quartal 2018 geschuldet.

Das Sonstige betriebliche Ergebnis beträgt 5,1 Mio. Euro (Vorjahr: 6,8 Mio. Euro) und resultiert im Wesentlichen aus den Mieterträgen unserer Immobilien. Das Übrige Ergebnis beträgt 0,2 Mio. Euro nach 0,1 Mio. Euro im Vorjahr.

Der Ertragssteueraufwand im Geschäftsjahr beträgt 28,6 Mio. Euro und ist im Vergleich zum Vorjahr um 22,3 Mio. Euro zurückgegangen. Daraus ergibt sich eine Steuerquote von 34,2 % nach 33,2 % im Vorjahr.

Die Aufwand-Ertrag-Relation beträgt 78,2 % (Vorjahr: 65,1 %).

Zur Entwicklung der Ergebnisse der einzelnen Segmente verweisen wir auf die Anhangangabe „Geschäftssegmente“.

Vermögenslage

Die Bilanzsumme beträgt zum Bilanzstichtag 28,3 Mrd. Euro nach 24,3 Mrd. Euro zum 31. Dezember 2017 und ist damit um 4,0 Mrd. Euro angestiegen.

Die Kundeneinlagen stellen nach wie vor die wichtigste Refinanzierungsquelle der Bank dar. Zum Stichtag machten sie mit 18,4 Mrd. Euro (31. Dezember 2017: 14,6 Mrd. Euro) rund 65 % der Bilanzsumme aus. Wir werten die Höhe der Einlagen als klares Bekenntnis unserer Kunden zu unserer soliden Geschäftspolitik und unserer hohen Bonität. Die HSBC Trinkaus & Burkhardt AG verfügt als Teil der HSBC-Gruppe mit „AA- (Stable)“ weiterhin über das beste Fitch-Rating einer privaten Geschäftsbank in Deutschland.

Der stichtagsbedingte Anstieg der Barreserve um 3,2 Mrd. Euro auf 6,9 Mrd. Euro zum 30. Juni 2018 steht im Zusammenhang mit dem Anstieg der Verbind-

lichkeiten gegenüber Kreditinstituten von 2,9 Mrd. Euro auf 3,3 Mrd. Euro sowie dem Anstieg der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden von 14,6 Mrd. Euro auf 18,4 Mrd. Euro.

Die Handelspassiva und die negativen Marktwerte der Derivate belaufen sich auf 3,5 Mrd. Euro und sind im Vergleich zum 31. Dezember 2017 (3,6 Mrd. Euro) auf dem gleichen Niveau geblieben.

Das Nachrangkapital beträgt 394,5 Mio. Euro und ist im Vergleich zum 31. Dezember 2017 (395,3 Mio. Euro) leicht zurückgegangen.

Das bilanzielle Eigenkapital beträgt 2.229,5 Mio. Euro und liegt mit einem Rückgang von 2,9 % unter dem Vorjahreswert von 2.296,4 Mio. Euro. Die Bank erreichte aufgrund des schwachen Vorsteuerergebnisses eine Eigenkapitalrendite von 8,3 % und liegt damit deutlich unter dem Vorjahr (14,6 %) und der für das Gesamtjahr prognostizierten Zehn-Prozent-Marke.

Das gezeichnete Kapital beträgt wie im Vorjahr 91,4 Mio. Euro. Die Kapitalrücklage beträgt unverändert 720,9 Mio. Euro. Im zweiten Quartal erfolgte die Ausschüttung der Dividende für das Vorjahr in Höhe von 85,2 Mio. Euro. Zusätzlich zur regulären Dividendenausschüttung erfolgte die Ausschüttung an die HSBC-Gruppe auf das zusätzliche Kernkapital (AT1) in Höhe von 13,3 Mio. Euro. Die Bewertungsreserve für erfolgsneutral zum Fair Value bewertete Fremdkapitalinstrumente beträgt 36,1 Mio. Euro und ist im Vergleich zum 1. Januar 2018 um 26,8 Mio. Euro aufgrund der Realisierung von Reserven sowie der aktuellen Marktentwicklung zurückgegangen. Die Bewertungsreserve für erfolgsneutral zum Fair Value bewertete Eigenkapitalinstrumente beträgt 7,6 Mio. Euro und ist im Vergleich zum 1. Januar 2018 um 0,3 Mio. Euro leicht angestiegen. Im Vorjahr waren sowohl die Bewertungsreserve für erfolgsneutral zum Fair Value bewertete Fremdkapitalinstrumente als auch die Bewertungsreserve für erfolgsneutral zum Fair Value bewertete Eigenkapitalinstrumente Bestandteil der Bewertungsreserve für Finanzinstrumente. Weitere Ausführungen dazu befinden sich im Abschnitt „Auswirkungen der Erstanwendung von IFRS 9 und IFRS 15“.

Die negative Reserve für die Neubewertung der Nettopensionsverpflichtung erhöhte sich aufgrund leicht gesunkener Zinsen und der rückläufigen Entwicklung des Planvermögens im Vergleich zur Prognose am Anfang des Jahres um 6,7 Mio. Euro auf 95,8 Mio. Euro.

Die Forderungen an Kreditinstitute in Höhe von 1,5 Mrd. Euro sind im Vergleich zum 31. Dezember 2017 um 0,7 Mrd. Euro angestiegen. Dieser Anstieg resultiert im Wesentlichen aus höheren Forderungen aus gestellten Barsicherheiten im Derivategeschäft (+0,5 Mrd. Euro).

Die Forderungen an Kunden sind von 9,4 Mrd. Euro auf 10,4 Mrd. Euro um 1,0 Mrd. Euro weiter angestiegen. Dieser Anstieg spiegelt den signifikanten Beitrag unserer Wachstumsstrategie mit erneuten Marktanteilsgeinnen im Firmenkundengeschäft wider. Insbesondere ist es uns gelungen, das Factoringgeschäft und das Konsortialkreditgeschäft weiter auszubauen. Wir sehen weiterhin Wachstumspotenzial, da unsere Kunden immer noch die eingeräumten Kreditlinien nur unterdurchschnittlich ausnutzen und wir zum anderen im Rahmen unserer Wachstumsstrategie „Germany 2020“ das Firmenkundengeschäft auch dank guter Eigenkapitalausstattung weiter ausbauen können.

Die Handelsaktiva und die positiven Marktwerte der Derivate belaufen sich zum Stichtag auf 4,7 Mrd. Euro und sind im Vergleich zum 31. Dezember 2017 um 0,4 Mrd. Euro rückläufig. Dem Rückgang der handelbaren Forderungen (-0,6 Mrd. Euro) steht ein Anstieg der Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere (0,3 Mrd. Euro) gegenüber. Ein hoher Anteil entfällt auf Anleihen, die ganz überwiegend börsennotiert und notenbankfähig sind. Sie werden unter anderem zur Stellung von Sicherheiten für Derivate gegenüber den entsprechenden Börsen genutzt.

Die Finanzanlagen in Höhe von 3,9 Mrd. Euro (31. Dezember 2017: 4,9 Mrd. Euro) sind um 1,0 Mrd. Euro zurückgegangen. Zum einen wurde ein Teil der bislang nach IAS 39 Available for Sale kategorisierten Finanzinstrumente, die nicht die Voraussetzung zur erfolgsneutralen Bilanzierung der Fair Value-Änderungen erfüllt, in Höhe von 0,3 Mrd. Euro ab dem 1. Januar 2018 nach IFRS 9 in dem neuen Bilanzposten „Sonstige verpflichtend erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte“ ausgewiesen. Weitere Ausführungen dazu befinden sich im Abschnitt Auswirkungen der Erstanwendung von IFRS 9 und IFRS 15. Zum anderen ist der Rückgang überwiegend auf Verkäufe und Fälligkeiten der Schuldverschreibungen zurückzuführen. Der überwiegende Teil der Finanzanlagen besteht aus börsennotierten und notenbankfähigen Schuldverschreibungen und dient als Liquiditätspuffer. Sowohl im Handelsbestand als auch in den Finanzanlagen und in dem

Posten „Sonstige verpflichtend erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte“ haben wir ein nur begrenztes Engagement in den Euro-Peripherestaaten.

Die immateriellen Vermögenswerte sind um 15,1 Mio. Euro auf 44,7 Mio. Euro angestiegen. Dieser Anstieg ist auf unsere Investitionen zur Erweiterung der Wertpapierabwicklungskapazitäten sowie zur Modernisierung unserer Kernbank- und Zahlungsverkehrssysteme zurückzuführen.

Finanzlage

Die mit Eigenkapital zu unterlegenden Risikopositionen des Konzerns zum 30. Juni 2018 betragen 15.826,9 Mio. Euro (31. Dezember 2017: 15.210,0 Mio. Euro). Dabei entfallen 13.574,9 Mio. Euro auf das Kreditrisiko (31. Dezember 2017: 12.863,0 Mio. Euro), auf das Marktrisiko 814,9 Mio. Euro (31. Dezember 2017: 969,0 Mio. Euro) und 1.437,1 Mio. Euro auf das operationelle Risiko (31. Dezember 2017: 1.378,0 Mio. Euro). Damit ergibt sich eine Kernkapitalquote von 11,8 % (31. Dezember 2017: 12,7 %) und eine Eigenkapitalquote im Verhältnis zur Risikoposition von 13,5 % (31. Dezember 2017: 14,5 %).

Der Rat der EZB hat im Frühjahr 2016 angekündigt, zur Verbesserung der geldpolitischen Transmission weitere Anreize für die Kreditvergabe der Banken zu setzen und eine weitere Serie gezielter längerfristiger Refinanzierungsgeschäfte II (GLRG II) durchzuführen. Die Ausführungsbestimmungen wurden Ende April 2016 im GLRG II-Rechtsakt beschlossen. Es werden insgesamt vier GLRG II beginnend im Juni 2016 in vierteljährlichem Abstand durchgeführt. Jedes GLRG II wird dabei mit einer vierjährigen Laufzeit sowie einer freiwilligen Rückzahlungsoption ausgestattet sein. Die Bank hat sich zur Refinanzierung des angestrebten weiteren Kreditwachstums am ersten GLRG II mit einer Gesamtzuteilung in Höhe von 450 Mio. Euro, am zweiten GLRG II mit einer Gesamtzuteilung in Höhe von 300 Mio. Euro und im ersten Quartal 2017 am dritten GLRG II mit einer Gesamtzuteilung in Höhe von 800 Mio. Euro beteiligt.

Die Finanzlage ist durch eine nach wie vor hervorragende Liquidität gekennzeichnet. Einen großen Anteil unserer Überschussliquidität investieren wir weiterhin vor allem in notenbankfähige Anleihen deutscher Bundesländer.

Prognose- und Chancenbericht

Die Wachstumsdynamik hat im ersten Quartal zwar nachgelassen, aber die deutsche Konjunktur ist nach wie vor solide. Das ist zunächst unterstützend für die Bank, vor allem mit Blick auf die Wachstumspläne und den Ausbau des Kreditportfolios. Die kommenden Monate sind gleichwohl einem deutlich höheren Maß an Unsicherheit unterworfen als in den Vorjahren. Dazu zählt die Entwicklung der Weltwirtschaft mit Blick auf die schwelenden Handelskonflikte zwischen den USA, China und der EU. Das führt bei den Kunden der Bank zu Zurückhaltung. Daneben belasten andere Rahmenbedingungen unsere Ertragslage im Jahr 2018 weiter deutlich. Dazu zählt das extrem niedrige Zinsniveau am Geld- und Kapitalmarkt. Die solide Einlagenbasis der Bank hat durch die Überschussliquidität, welche die EZB bereitstellt, sehr stark an Wert verloren. Da wir die negativen Einlagenzinsen nicht vollständig an unsere Kunden weitergeben wollen, steht unser Zinsüberschuss weiter unter großem Druck. Der kundeninduzierte Einlagenüberschuss, bisher eine Stärke unserer Bankbilanz, hat noch zugenommen und wird durch die Maßnahmen der EZB auch 2018 zu Zinsverlusten führen. Zudem sind in den Vorjahren hochverzinsliche Anleihen aus dem Liquiditätsbestand der Bank ausgelassen und laufen weiterhin aus. Sie können bei vergleichbarer Kreditqualität nur mit deutlich niedrigeren Renditen, teils sogar Negativrenditen, ersetzt werden. Darüber hinaus haben wir angesichts der Zinserhöhungen in den USA damit begonnen, die Duration unseres Anleiheportfolios zur Vermeidung von Kursverlusten zu senken, was aber die Erträge aus Fristentransformation verringert. Alle diese Faktoren belasten das Zinsergebnis und können durch die Ausweitung des Kreditgeschäfts nur knapp ausgeglichen werden.

Wir erwarten im Jahresverlauf keine Verschlechterung der Liquiditätssituation, selbst wenn in höherem Maße Kreditlinien durch die Kunden ausgenutzt werden sollten. Die Liquidity Coverage Ratio wird mit großem Puffer eingehalten. Die Bank verfügt weiterhin über extrem hohe Zentralbankguthaben und einen signifikanten Refinanzierungsspielraum bei der EZB.

Vor dem Hintergrund unserer Wachstumspläne sowie der weiter ansteigenden regulatorischen Anforderungen gehen wir von leicht rückläufigen Kapitalquoten aus.

Spielraum für den Aufbau weiterer Risk Weighted Assets besteht. Diesen Spielraum wollen wir im Kundengeschäft ertragsorientiert einsetzen.

HSBC Deutschland ist in die Vorbereitungen der HSBC-Gruppe für den Brexit eingebunden. Wichtigstes Ziel ist es, sicherzustellen, dass alle Kunden auf unverändert hohem Serviceniveau zuverlässig bedient werden und ihre bankgeschäftlichen Aktivitäten problemlos fortführen können. Wir beraten unsere Kunden intensiv. Allerdings fehlt derzeit weiterhin ausreichende Klarheit über Zeitpunkt und rechtliche Ausgestaltung des Brexit. Der Brexit stellt HSBC allerdings vor weniger schwierige Aufgaben als andere in London ansässige Banken. Denn HSBC besitzt mit HSBC France und HSBC Deutschland zwei Tochtergesellschaften auf dem Kontinent, die als Vollbanken alle regulatorischen Anforderungen erfüllen. HSBC ist deshalb auf alle Szenarien, auch einen unwahrscheinlicher gewordenen harten Brexit, vorbereitet. Sollten Kunden nicht mehr in Großbritannien ihre Hauptverbindung zu HSBC unterhalten dürfen oder Produkte nicht mehr aus London heraus angeboten werden dürfen, dann transferieren wir sie in erster Linie nach Paris.

Für die Bank steht 2018 der weitere Ausbau der Marktstellung insbesondere im Corporate Banking entsprechend unserer ertragsorientierten Wachstumsstrategie an. Die verschärfte Wettbewerbssituation im Kreditgeschäft führt in der Kombination der im Markt geforderten längeren Laufzeiten, laxeren Kreditbestimmungen und gesunkenen Margen zu einer deutlich geringeren Attraktivität des Kundenkreditgeschäfts. Deshalb werden wir das Kreditwachstum sehr stark nach wertorientierten Maßstäben steuern und hinreichend großes Zusatzgeschäft einfordern, wenn die Margen nicht für eine angemessene Risikovorsorge und Kapitalverzinsung ausreichen.

Aufgrund der schwachen Produktnachfrage und geringerer Umsätze im Institutionellen Salesgeschäft und bei einem nur in etwa gleichbleibend hohen Zinsüberschuss gehen wir von einem rückläufigen Provisionsergebnis 2018 aus. Es wird nicht erwartet, diesen Rückgang in den nächsten Monaten in vollem Umfang kompensieren zu können. Der Konzernabschluss 2017 hat von der Veräußerung nicht geschäftsnotwendiger Beteiligungen

profitiert. Diese Sondererträge werden sich im Jahr 2018 naturgemäß nicht wiederholen, sodass das Finanzanlageergebnis deutlich weniger als die Hälfte des Vorjahreswerts erreichen wird.

Änderungen externer Rahmenbedingungen durch Gesetzgeber und Regulatoren belasten die Erlössituation der Bank und führen gleichzeitig zu signifikant steigenden Verwaltungsaufwendungen. Dazu zählen zum Beispiel die Änderungen aufgrund von MiFID II sowie das Investmentsteuerreformgesetz. Neben hohen Projektaufwendungen resultieren daraus auch erhebliche laufende Kosten. Dies gilt auch für die Umsetzung der Global Standards der HSBC-Gruppe zur Bekämpfung von Geldwäsche und Terrorfinanzierung.

Wir haben uns entschieden, signifikante Projekte zur Verbesserung der IT-Infrastruktur zu starten, die sich über mehrere Jahre hinziehen werden und neben einer hohen Anzahl von Projektmitarbeitern der Bank auch umfangreiche externe Unterstützung erfordern werden. Ferner sind bereits kundenorientierte Projekte gestartet, die erst mit zeitlichem Versatz zu höheren Erlösen führen, die Kostenbasis 2018 aber bereits unmittelbar belasten. Deshalb wird der Verwaltungsaufwand schneller als in den vergangenen Jahren steigen, auch wenn wir durch die veränderte Projektsteuerung den Anstieg der Kosten enger als geplant begrenzen werden. Wir werden weitere Aufgaben in die globalen Servicecenter der HSBC-Gruppe verlagern, um Kosteneinsparungen zu realisieren und uns stärker in die Prozessketten der HSBC-Gruppe zu integrieren. Wir erwarten, dass die Aufwand-Ertrag-Relation der Bank aufgrund des Margendrucks, der stark belastenden Zinserlössituation, fehlender Sondererträge sowie der Vielzahl und Größe der Projekte auf deutlich oberhalb von 70 % ansteigen wird.

Eine Expansionsstrategie bedeutet höhere Risiken, aber auch größere Chancen. Dies gilt vor allem für den Ausbau des Kreditportfolios mit mittelständischen Firmenkunden. Die weiterhin positiv erwartete Entwicklung der deutschen Wirtschaft lässt die damit verbundenen Risiken jedoch als akzeptabel erscheinen. Wir erwarten, dass der Risikovorsorgebedarf nicht höher ausfallen wird als im Jahr 2017. Allerdings können wir die Dynamik der Portfoliowertberichtigungen unter dem neuen

Regime des IFRS 9 bei sich ändernden Rahmenparametern und Portfoliostrukturen nicht vollständig vorhersehen. Die Ausweitung der Ziel-Ratings im Firmenkundenbereich wird bei steigendem Volumen neben einer erhöhten Kapitalunterlegung auch höhere Portfoliowertberichtigungen mit sich bringen. Da unser Portfolio von unterschiedlichen Konzentrationsmerkmalen geprägt ist, kann bereits eine geringe Anzahl von Problemfällen zu signifikanten Einzelwertberichtigungen führen, die das Ergebnis über die Planung hinaus belasten könnten.

Wir erwarten aufgrund fehlender Sondererträge aus dem Verkauf von Beteiligungen und erheblicher Projektaufwendungen für die Modernisierung der Infrastruktur damit nach mehreren Jahren deutlicher Ergebniszunahme für 2018 einen Rückgang des Vorsteuerergebnisses, der im deutlich zweistelligen Prozentbereich ausfallen könnte. Dies wird die Eigenkapitalrendite vor Steuern unter die Zehn-Prozent-Marke drücken, jedoch wird sie weiterhin oberhalb des Durchschnittswerts des deutschen Bankenmarkts liegen. Diese Prognose setzt voraus, dass keine überraschenden Kreditausfälle erfolgen, die Entwicklung der Zins-, Währungs- und Aktienmärkte keinen Schocks ausgesetzt ist und die externen Einflüsse auf das kundenorientierte Geschäftsmodell der Bank beherrschbar bleiben.

Das Jahr 2018 stellt uns vor größere Herausforderungen, als wir bei der Aufstellung der Jahresplanung gedacht hatten. Auf diese geänderten Rahmenparameter haben wir reagiert. Die Umsetzung unserer angepassten Pläne sollte es ermöglichen, unseren Aktionären trotz des rückläufigen Ergebnisses auch in den kommenden Jahren eine angemessene Dividende zu zahlen und das Eigenkapital der Bank durch Thesaurierung weiter zu stärken.

Besondere Ereignisse nach dem Bilanzstichtag sind in der Anhangangabe „Nachtragsbericht“ in den Sonstigen Angaben aufgeführt.

Risikobericht

Risikomanagement im HSBC Trinkaus & Burkhardt-Konzern

Risikopolitische Grundsätze

Es ist eine Kernfunktion von Banken, Risiken bewusst zu übernehmen, aktiv zu steuern und gezielt zu transformieren. Als wesentliche Risiken unseres Bankgeschäfts sehen wir Adressenausfall-, Markt- und Liquiditätsrisiken, ferner operationelle und strategische Risiken sowie Pensionsrisiken. Aktive Risikosteuerung bedeutet, die Risiken nach Art, Höhe und Umfang zu identifizieren und so zu gestalten, dass sie zum einen im Einklang mit der Risikotragfähigkeit des Konzerns stehen und sich zum anderen angemessene Risikoentgelte und Erträge erwirtschaften lassen.

Wir sind bereit, im Rahmen unserer risikopolitischen Grundsätze aktiv Markt- und Adressenausfallrisiken einzugehen. Operationelle Risiken wollen wir minimieren, soweit die Kosten dafür in einem angemessenen Verhältnis zur Risikovermeidung stehen. Zusätzlich sind adäquate Versicherungen abgeschlossen. Zur geschäftspolitischen Grundeinstellung unseres Hauses gehört es, Reputations- und Compliancerisiken zu vermeiden. Liquiditätsrisiken schließen wir so weit wie möglich aus und nehmen dabei auch Mindererträge in Kauf.

Die Höhe der Gesamtrisiken wird von der Geschäftsleitung im Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat begrenzt. Die Angemessenheit von Risikoübernahmen wird insbesondere vor dem Hintergrund der Risikotragfähigkeit des Konzerns und der besonderen Kompetenzen im Risikomanagement für die Kerngeschäftsfelder beurteilt. Diese Grundsätze gelten unverändert.

Die im letzten Konzernabschluss beschriebenen Verfahren zum Risikomanagement und -reporting entsprechen nach wie vor den gegenwärtigen Verhältnissen.

Internal Capital Adequacy Assessment Process

Die Ermittlung des ökonomischen Eigenkapitalbedarfs passen wir kontinuierlich den wachsenden Anforderungen an. Die Risikotragfähigkeit wird quartalsweise umfassend analysiert und laufend fortgeschrieben. Die zugrunde liegenden Methoden werden im Capital Steering Committee ausführlich diskutiert. Die Protokolle des Capital Steering Committees werden dem Gesamtvorstand zugeleitet und dort behandelt. Außerdem wird der ICAAP mindestens einmal im Jahr im Risikoausschuss des Aufsichtsrats besprochen.

| in Mio. € | 30.06.2018 | 31.12.2017 |
|---|----------------|----------------|
| Risikodeckungsmasse | 2.381,6 | 2.404,1 |
| abzüglich regulatorisch erforderlichen Kapitals | - 1.642,9 | - 1.483,4 |
| Freie Risikodeckungsmasse | 738,7 | 920,7 |
| Risiken | | |
| Kreditrisiken | 162,8 | 147,0 |
| Markttrisiken (inkl. illiquiden Beteiligungsrisikos) | 93,7 | 98,0 |
| Liquiditätsrisiko | 13,4 | 20,1 |
| Operationelles Risiko | 68,0 | 65,2 |
| Pensionsrisiko | 1,5 | 1,5 |
| Geschäftsrisiko | 47,9 | 45,6 |
| Ökonomisch erforderliches Kapital | 387,3 | 377,4 |
| Ausnutzung der freien Risikodeckungsmasse (in %) | 52,4 | 41,0 |

Risikokategorien

Adressenausfallrisiken

Mit der Einführung des neuen Rechnungslegungsstandards IFRS 9 zum 1. Januar 2018 wurde unter anderem die Bilanzierung von Wertminderungen neu geregelt. Das bis Ende 2017 anzuwendende Modell zur Bilanzierung der Risikovorsorge in Höhe der bereits eingetretenen Verluste (Incurred Loss Model) wurde durch ein Modell zur Bemessung der Risikovorsorge in Höhe der erwarteten Kreditverluste (Expected Credit Loss Model) ersetzt.

Diese Neuerung wirkt sich auch auf die Behandlung und die Darstellung von Adressenausfallrisiken im Konzern aus. Im Folgenden werden die Teilbereiche des Managements von Adressenausfallrisiken detaillierter beschrieben, die von diesen Änderungen betroffen sind beziehungsweise für die nach IAS 34 insbesondere in Verbindung mit IFRS 7 weitergehende Angaben erforderlich sind. Auf die Teilbereiche des Managements von Adressenausfallrisiken, die davon nicht oder nur geringfügig betroffen sind, wie zum Beispiel die Kreditrisikostategie, die Organisation des Kreditprozesses sowie das Limit- und Sicherheitenmanagement, wird im Halbjahresfinanzbericht nicht oder nur sehr begrenzt eingegangen. Diesbezüglich verweisen wir auf die Darstellung im letzten Konzernabschluss.

(a) Definition

Unter Adressenausfallrisiko wird das Risiko eines finanziellen Verlusts verstanden, der daraus entsteht, dass ein Kunde beziehungsweise ein Geschäftspartner seine vertraglich zugesagten Leistungen teilweise oder vollständig nicht erfüllt. Adressenausfallrisiken bestehen insbesondere im bilanziellen Kreditgeschäft, im Wertpapiergeschäft und im Derivategeschäft sowie außerbilanziell bei Eventualverbindlichkeiten (Finanzgarantien) und Kreditzusagen. Wenn diese Gefahr auf Umständen beruht, die ihrerseits aus staatlichem Handeln hervorgehen, spricht man von Länderrisiko.

Das Adressenausfallrisiko kann in Kredit-, Emittenten-, Kontrahenten-, Beteiligungs- und Veritätsrisiken unterteilt werden. Dabei bezeichnet Kreditrisiko das Risiko, bei dem ein Vertragspartner seinen Verpflichtungen im

Zusammenhang mit gewährten Krediten nicht nachkommen kann. Emittentenrisiko ist das Risiko des Ausfalls des Emittenten eines Wertpapiers. Dies besteht vor allem darin, dass ein Emittent infolge von Liquiditätsschwierigkeiten oder durch Insolvenz seine Anleihen (Zins oder Tilgung) nicht bedienen kann. Unter Kontrahentenrisiko (Gegenparteiausfallrisiko) versteht man das Risiko, durch den Ausfall eines Vertragspartners vertraglich vereinbarte Gegenleistungen nicht zu erhalten, obwohl die eigene Leistung erbracht wurde. Kontrahentenrisiken werden in Wiedereindeckungsrisiken und Erfüllungsrisiken unterteilt. Dabei bezeichnet das Wiedereindeckungsrisiko das Risiko, dass die für einen späteren Zeitpunkt vereinbarte Leistung durch den Kontrahenten nicht erbracht wird und deshalb nur zu möglicherweise schlechteren Marktbedingungen bezogen werden kann. Erfüllungsrisiken drücken die Gefahr von Verlusten aus, die entstehen können, wenn wir im Rahmen von Handelsgeschäften in Vorleistung treten oder im Rahmen der Geschäftsabwicklung Probleme auftreten (Settlementrisiken). Trotz der sehr kurzen Erfüllungsfristen widmen wir diesen Risiken eine hohe Aufmerksamkeit. Unter Beteiligungsrisiken werden Anteilseignerrisiken verstanden. Dies umfasst potenzielle Verluste aus der Bereitstellung von Eigenkapital im Fall einer Verschlechterung des Beteiligungswerts. Das Veritäts- oder Verwässerungsrisiko beschreibt das Risiko, dass sich der Betrag einer Forderung durch bare oder unbare Gegenansprüche des Schuldners vermindert.

Bei der Definition eines Ausfalls richten wir uns auch für bilanzielle Zwecke nach der aufsichtsrechtlichen Ausfalldefinition gemäß Capital Requirements Regulation, um eine möglichst einheitliche und konsistente Anwendung innerhalb des Konzerns zu gewährleisten. Sie gilt einheitlich für alle Finanzinstrumente und Kundengruppen. Demnach liegt ein Ausfallereignis und damit eine Wertminderung im Sinne der Rechnungslegungsvorschriften vor, wenn es unwahrscheinlich ist, dass der Kreditnehmer seine Verbindlichkeiten in voller Höhe begleichen wird, ohne dass auf Maßnahmen wie die Verwertung von Sicherheiten zurückgegriffen werden muss, oder wenn eine nicht nur unwesentliche Verbindlichkeit des Kreditnehmers mehr als 90 Tage überfällig ist.

(b) Quantifizierung von Adressenausfallrisiken

Die Messung und Begrenzung von Adressenausfallrisiken für Zwecke des Risikomanagements erfordern den Einsatz komplexer Verfahren und Modellbewertungen. Die Einschätzung des mit einem Kreditengagement verbundenen Risikos verändert sich fortwährend in Abhängigkeit von Marktentwicklungen und Erwartungen, aber auch durch den Zeitablauf. Der Kreditrisikomessung liegen stets Einschätzungen zu erwarteten Ausfällen und damit verbundener Verluste, wie auch zu Korrelationen etwaiger Ausfälle in Bezug auf andere Kreditnehmer, zugrunde.

Im Grundsatz erfolgt die Quantifizierung der Adressenausfallrisiken durch die Ermittlung der folgenden Größen:

- Kredit(äquivalenz)betrag (Exposure)
- Verlustquote (Loss given default, LGD)
- Ausfallwahrscheinlichkeit (Probability of default, PD)

Ausfallwahrscheinlichkeiten werden durch die Risikoklassifizierungsverfahren geschätzt. Sicherheiten finden in einer reduzierten Verlustquote Eingang. Der Kreditäquivalenzbetrag selbst entspricht bei Barkrediten dem ausstehenden Kreditbetrag. Bei der Gewährung von Finanzgarantien entspricht der Kreditäquivalenzbetrag dem Höchstbetrag, den die Bank zu begleichen hätte, wenn die Garantie in Anspruch genommen würde. Der Kreditäquivalenzbetrag von Kreditzusagen, die während ihrer Laufzeit nicht oder nur bei einer bedeutenden negativen Veränderung des Markts widerrufen werden können, besteht in Höhe des vollen zugesagten Betrags. Bei Derivaten bestimmt sich der Kreditäquivalenzbetrag als Erwartungswert des positiven Marktwerts zum Zeitpunkt eines möglichen Ausfalls des Kontrahenten.

Das sogenannte Exposure at Default (EAD) ergibt sich aus dem Kreditäquivalenzbetrag durch Anwendung eines Kreditkonversionsfaktors. Dieser repräsentiert den Unterschied zwischen heutigem Kreditäquivalenzbetrag und dem erwarteten Exposure im Falle eines Kreditereignisses. Exposure at Default, Verlustquote und Ausfallwahrscheinlichkeit werden zur Bestimmung des erwarteten wie des unerwarteten Verlusts eines Kreditengagements herangezogen.

Zur Ermittlung erwarteter Kreditverluste werden der Exposure at Default, die Ausfallwahrscheinlichkeit sowie die Verlustquote auf Einzelgeschäftsbasis unter Berücksichtigung unverfälschter und belastbarer Informationen über vergangene Ereignisse, aktuelle Gegebenheiten sowie Prognosen über künftige wirtschaftliche Rahmenbedingungen in die Zukunft projiziert und miteinander verrechnet. Dabei wird auch die Wahrscheinlichkeit, dass das Kreditengagement nicht zwischenzeitlich ausfällt oder zurückgezahlt wird, berücksichtigt. Der erwartete Kreditverlust ergibt sich infolge der Diskontierung mit dem ursprünglichen Effektivzins beziehungsweise einer Approximation desselben auf den Ermittlungszeitpunkt.

Für ausgefallene Kreditengagements werden die erwarteten Verluste individuell durch Anwendung der Barwertmethode in Bezug auf die noch zu erwartenden Zahlungsströme und unter Berücksichtigung wahrscheinlichkeitsgewichteter Szenarien ermittelt.

(c) Risikoklassifizierungsverfahren

Die Bank verwendet zur Risikoklassifizierung eine 23-stufige interne Rating-Skala, um die Kreditqualität ihrer Kunden einzuordnen. Wir verwenden jeweils unterschiedliche Rating-Systeme für die fünf Kundengruppen Internationale Großunternehmen, Deutscher Mittelstand, Receivable Finance (Debitoren), Banken und Finanzdienstleister. Diese Rating-Systeme werden um Risikoklassifizierungsverfahren für vermögende Privatkunden und Regionalregierungen ergänzt. Die Beurteilung erfolgt stets auf Ebene des einzelnen Kreditnehmers, nicht auf Portfoliobasis.

Das Rating-System für Kunden des deutschen Mittelstands ist eine Eigenentwicklung unseres Hauses. Es beruht auf einer statistischen Komponente zur Beurteilung der wirtschaftlichen Situation des Kreditnehmers anhand seiner Finanzdaten. Diese Komponente haben wir mithilfe interner Kundendaten entwickelt. Ergänzend kommt ein Expertensystem zur qualitativen Bewertung des Kunden und seines wirtschaftlichen Umfelds durch den zuständigen Kundenbetreuer hinzu. Ein Regelwerk zur Anerkennung von Haftungsverhältnissen innerhalb von Konzernverbänden vervollständigt das Rating-System.

Die Rating-Systeme für internationale Großunternehmen, Banken und Finanzdienstleister hat unser Haus von der HSBC-Gruppe übernommen, nachdem ihre Eignung intern geprüft worden war. Wir nutzen damit für

die international ausgerichteten Portfolios indirekt die umfangreiche Datenhistorie und die zusätzliche Expertise der Spezialisten innerhalb der HSBC-Gruppe. Die Rating-Systeme von HSBC werden um eine qualitative Bewertung der Unternehmen und von deren wirtschaftlichem Umfeld durch die zuständigen Kundenbetreuer und die lokalen Kreditexperten ergänzt. Diese Bewertung ergänzt die statistische Analyse der Finanzdaten und die Analyse des Branchen- und Länderrisikos.

Das Rating-System für das Receivable Finance-Geschäft ist eine Eigenentwicklung unseres Hauses. Es beruht auf einer statistischen Komponente, die Stammdaten, das Zahlungsverhalten der Debitoren und externe Informationen in die Bewertung des Kunden mit einbezieht. Das Rating-System ist vollständig automatisiert und verzichtet auf eine zusätzliche qualitative Komponente.

Im Bereich der vermögenden Privatkunden setzt die Bank ein zehnstufiges internes Risikoklassifizierungsverfahren ein, um die Kreditqualität ihrer Kunden einzuord-

nen. Dieses ist jedoch insgesamt von untergeordneter Bedeutung, da das Kreditgeschäft mit vermögenden Privatkunden in der Regel auf besicherter Basis stattfindet.

Für Regionalregierungen wird ausgehend von der Bonität der jeweiligen Zentralregierungen und der rechtlichen Situation, wie zum Beispiel in Deutschland dem Länderfinanzausgleich, ein Kreditnehmer-Rating erstellt.

Die granulare 23-stufige interne Rating-Skala, das sogenannte Customer Risk Rating (CRR), kann in eine zehnstufige Skala zusammengefasst und anschließend in die nachfolgenden dargestellten Gruppen beziehungsweise Qualitätsklassen übergeleitet werden. Zur Einordnung der von uns verwendeten internen Ratings sind in folgender Tabelle den Kreditqualitätsklassen beziehungsweise den Ausfallrisiken die den CRR zugewiesenen zwölfmonatigen Ausfallwahrscheinlichkeiten zugeordnet.

| Kreditqualitätsklassen | Ausfallrisiko gemäß interner Rating-Skala | Zehnstufige interne Rating-Skala (Customer Risk Rating) | Zwölfmonatige Ausfallwahrscheinlichkeit – Bandbreite in % |
|--------------------------|---|---|---|
| sehr gute Kreditqualität | minimales Ausfallrisiko | 1 | 0,000 – 0,053 |
| | niedriges Ausfallrisiko | 2 | 0,054 – 0,169 |
| gute Kreditqualität | zufriedenstellendes Ausfallrisiko | 3 | 0,170 – 0,740 |
| | angemessenes Ausfallrisiko | 4 | 0,741 – 1,927 |
| moderate Kreditqualität | moderates Ausfallrisiko | 5 | 1,928 – 4,914 |
| | erhöhtes Ausfallrisiko | 6 | 4,915 – 8,860 |
| geringe Kreditqualität | hohes Ausfallrisiko | 7 | 8,861 – 15,000 |
| | Intensivbetreuung | 8 | 15,001 – 99,999 |
| Kreditausfall | Kreditausfall | 9 | 100 |
| | | 10 | 100 |

Eine entsprechende Zuordnung externer Ratings (hier von Standard & Poor's) zu den verwendeten Kreditqualitätsklassen in Bezug auf Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere ist in folgender

Übersicht dargestellt. Für die interne Steuerung ist jedoch stets das interne Rating maßgeblich, auch wenn externe Ratings vorhanden sind.

| Kreditqualitätsklassen | Externes Rating (Standard & Poor's) | | |
|--------------------------|-------------------------------------|-----------------|---------------------|
| | Staaten und öffentliche Haushalte | Kreditinstitute | Andere Kreditnehmer |
| sehr gute Kreditqualität | AAA bis BBB | AAA bis A- | AAA bis A- |
| gute Kreditqualität | BBB- bis BB | BBB+ bis BBB- | BBB+ bis BBB- |
| moderate Kreditqualität | BB- bis B | BB+ bis B | BB+ bis B |
| geringe Kreditqualität | B- bis C | B- bis C | B- bis C |
| Kreditausfall | D | D | D |

Definition der Kreditqualitätsklassen:

- CRR 1- und CRR 2-Engagements weisen eine hohe Zahlungsfähigkeit aus mit einer vernachlässigbaren oder niedrigen Ausfallwahrscheinlichkeit (sehr gute Kreditqualität).
- CRR 3-Engagements erfordern eine eingehendere Überwachung, weisen jedoch eine gute Zahlungsfähigkeit auf, um den eingegangenen Verpflichtungen nachzukommen. Die Ausfallwahrscheinlichkeit ist befriedigend (gute Kreditqualität).
- CRR 4- und CRR 5-Engagements erfordern eine eingehendere Überwachung und weisen eine durchschnittliche Zahlungsfähigkeit auf, um den eingegangenen Verpflichtungen nachzukommen. Die Ausfallwahrscheinlichkeit ist moderat (moderate Kreditqualität).
- CRR 6- bis CRR 8-Engagements erfordern eine laufende an die Kundensituation angepasste Kontrolle. Die Ausfallwahrscheinlichkeit ist erhöht (geringe Kreditqualität).
- CRR 9- und CRR 10-Engagements gelten als ausgefallen. Es handelt sich um Forderungen, bei denen die Bank davon ausgeht, dass es unwahrscheinlich ist, dass der Kunde die Kreditverpflichtung vollständig erfüllen wird, ohne dass die Bank auf hinterlegte Sicherheiten zugreifen muss (Kreditausfall).

Alle internen Rating-Modelle werden jährlich validiert. Insbesondere bei dem Rating-Modell für Mittelstandskunden werden zusätzliche Bilanzdaten von einem externen Anbieter verwendet, um die Qualität der Validierung zu verbessern. Für die internationalen Großunternehmen, den deutschen Mittelstand, Banken und Finanzdienstleister werden die aufsichtsrechtlich zugelassenen internen Rating-Modelle für die regulatorische Eigenkapitalunterlegung angewendet. Die Bank verwendet dabei den einfachen IRB-Ansatz, bei dem die Ausfallwahrscheinlichkeit (PD) der Kunden intern geschätzt wird. Das Rating-Modell für Mittelstandskunden wurde

im Rahmen der geänderten Geschäftsstrategie überarbeitet. Das Modell befindet sich aktuell im Parallelbetrieb mit dem bestehenden Verfahren. Für die Verlustquote (LGD) und den Risikopositionswert (EAD) wird auf die aufsichtsrechtlichen Standardparameter abgestellt. Als Vorbereitung für die regulatorische Zulassung verwendet die Bank für die ökonomische Steuerung der Risikotragfähigkeit interne Modelle zur Schätzung der LGD. Das interne LGD-Modell für die Unternehmenskunden ist seit Dezember 2012 im Einsatz. Kunden aus dem Bereich Global Private Banking sowie Staaten und staatliche Einrichtungen werden für die regulatorische Eigenkapitalunterlegung im Standardansatz behandelt.

Pflege, Überwachung und Weiterentwicklung der von der Bank verwendeten Kreditrisikomesssysteme, vor allem des hauseigenen Mittelstands-Rating-Modells, fallen in die Zuständigkeit des Bereichs Risk Control.

(d) Maximales Ausfallrisiko

Das maximale Ausfallrisiko aus Finanzinstrumenten einschließlich gegebener Kreditzusagen und Finanzgarantien zum 30. Juni 2018 ist in der nachfolgenden Tabelle dargestellt. Das maximale Ausfallrisiko zu einem bestimmten Stichtag entspricht dem Buchwert der bilanziell ausgewiesenen finanziellen Vermögenswerte einschließlich der ausgewiesenen positiven Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten zu diesem Stichtag. Börsengehandelte Derivate unterliegen aufgrund des Margin-Systems grundsätzlich keinem Ausfallrisiko, sind jedoch in nachfolgenden Tabellen dieses Abschnittes der Vollständigkeit halber aufgenommen. Erhaltene Sicherheiten und andere Kreditverbesserungen sind bei dieser Darstellung nicht risikomindernd eingerechnet.

Die Forderungen an Kreditinstitute sowie die Forderungen an Kunden weisen wir im Risikobericht vor Abzug der Risikovorsorge aus.

| | 30.06.2018 | | 31.12.2017 | |
|--|-----------------|--------------|-----------------|--------------|
| | in Mio. € | in % | in Mio. € | in % |
| Kredite und Forderungen | 12.011,9 | 35,7 | 10.251,4 | 31,1 |
| an Kreditinstitute | 1.537,6 | 4,6 | 858,3 | 2,6 |
| an Kunden | 10.474,3 | 31,1 | 9.393,1 | 28,5 |
| Handelsaktiva | 3.208,7 | 9,5 | 3.702,1 | 11,3 |
| Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere | 1.497,0 | 4,4 | 1.241,5 | 3,8 |
| Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere | 633,8 | 1,9 | 759,1 | 2,3 |
| Handelbare Forderungen | 1.077,9 | 3,2 | 1.701,5 | 5,2 |
| Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten* | 1.482,1 | 4,4 | 1.420,8 | 4,3 |
| Börsengehandelte Derivate | 187,0 | 0,6 | 163,7 | 0,5 |
| OTC-Derivate | 1.293,3 | 3,8 | 1.254,3 | 3,8 |
| Derivate in Sicherungsbeziehungen | 1,6 | 0,0 | 2,7 | 0,0 |
| Derivate des Bankbuchs | 0,2 | 0,0 | 0,1 | 0,0 |
| Finanzanlagen | 3.935,3 | 11,7 | 4.874,2 | 14,7 |
| Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere | 3.817,7 | 11,3 | 4.670,6 | 14,1 |
| Investmentanteile | 0,0 | 0,0 | 33,5 | 0,1 |
| Schuldscheindarlehen | 92,9 | 0,3 | 135,6 | 0,4 |
| Beteiligungen | 24,7 | 0,1 | 34,5 | 0,1 |
| Sonstige verpflichtend erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte** | 253,3 | 0,8 | n/a | n/a |
| Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere | 104,2 | 0,3 | n/a | n/a |
| Hybride Finanzinstrumente | 78,9 | 0,2 | n/a | n/a |
| Investmentanteile | 34,4 | 0,1 | n/a | n/a |
| Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere | 22,3 | 0,2 | n/a | n/a |
| Beteiligungen | 13,5 | 0,0 | n/a | n/a |
| Eventualverbindlichkeiten | 2.696,6 | 8,0 | 2.558,5 | 7,7 |
| Kreditzusagen | 10.078,0 | 29,9 | 10.208,1 | 30,9 |
| Insgesamt | 33.665,9 | 100,0 | 33.015,1 | 100,0 |

* Börsengehandelte Derivate wurden zum Stichtag und in der Vergleichsperiode ergänzend berücksichtigt.

** im Vorjahr unter Finanzanlagen ausgewiesen

Speziell im Derivategeschäft werden Netting-Vereinbarungen und Vereinbarungen über die Unterlegung von Marktwerten mit bestimmten Sicherheiten abgeschlossen. Bei Netting-Vereinbarungen können gegenläufige Kontrakte mit demselben Kunden beziehungsweise Kontrahenten unter bestimmten Voraussetzungen gegeneinander aufgerechnet werden. Diese Vereinbarungen verringern das zuvor dargestellte maximale Ausfallrisiko deutlich.

Zum Bilanzstichtag gliedert sich das maximale Ausfallrisiko der Bank wie folgt nach Branchen und Regionen:

| | 30.06.2018 | | 31.12.2017 | |
|--|-----------------|--------------|-----------------|--------------|
| | in Mio. € | in % | in Mio. € | in % |
| Risikokonzentration nach Branchen* | | | | |
| Unternehmen und wirtschaftlich Selbstständige | 20.871,9 | 62,1 | 20.443,8 | 62,0 |
| Kreditinstitute und Finanzierungsinstitutionen | 8.424,6 | 25,0 | 7.669,1 | 23,2 |
| Öffentliche Haushalte | 4.085,5 | 12,1 | 4.602,0 | 13,9 |
| Wirtschaftlich unselbstständige Personen | 283,9 | 0,8 | 300,2 | 0,9 |
| Insgesamt | 33.665,9 | 100,0 | 33.015,1 | 100,0 |

* Börsengehandelte Derivate wurden zum Stichtag und in der Vergleichsperiode ergänzend berücksichtigt.

Die Aufteilung nach Branchen zeigt, dass das maximale Ausfallrisiko im Wesentlichen zum einen gegenüber Unternehmen und wirtschaftlich Selbstständigen und zum anderen gegenüber Kreditinstituten besteht.

| | 30.06.2018 | | 31.12.2017 | |
|--|-----------------|--------------|-----------------|--------------|
| | in Mio. € | in % | in Mio. € | in % |
| Risikokonzentration nach Regionen* | | | | |
| Inland | 22.244,5 | 66,2 | 22.130,1 | 67,1 |
| Sonstige EU (zuzüglich Norwegen und der Schweiz) | 8.518,1 | 25,3 | 8.225,3 | 24,9 |
| Nordamerika | 1.424,5 | 4,2 | 1.220,0 | 3,7 |
| Asien | 799,7 | 2,4 | 787,5 | 2,4 |
| Afrika | 445,8 | 1,3 | 365,6 | 1,1 |
| Südamerika | 111,8 | 0,3 | 144,5 | 0,4 |
| Resteuropa | 78,4 | 0,2 | 80,4 | 0,2 |
| Ozeanien | 43,1 | 0,1 | 61,7 | 0,2 |
| Insgesamt | 33.665,9 | 100,0 | 33.015,1 | 100,0 |

* Börsengehandelte Derivate wurden zum Stichtag und in der Vergleichsperiode ergänzend berücksichtigt.

Der Gliederung nach Regionen ist zu entnehmen, dass sich ein wesentlicher Teil des maximalen Ausfallrisikos auf das Inland sowie auf EU-Länder zuzüglich Norwegen und der Schweiz konzentriert.

(e) Ermittlung des Risikovorsorgebedarfs

Bis zum 31. Dezember 2017 lag der Bilanzierung von Wertminderungen ein Modell zugrunde, wonach nur tatsächlich eingetretene Verluste zur bilanziellen Erfassung einer Risikovorsorge führten (Incurred Loss Model). Dies hat sich mit der Einführung von IFRS 9 zur Bilanzierung von Finanzinstrumenten grundlegend geändert. Seit dem 1. Januar 2018 wird der Risikovorsorgebedarf auf Basis erwarteter Kreditverluste (Expected Loss Model) ermittelt und bilanziell erfasst.

Von den Regelungen zur Bilanzierung von Wertminderungen nach IFRS 9 sind Vermögenswerte (Fremdkapital) betroffen, die zu fortgeführten Anschaffungskosten oder zum beizulegenden Zeitwert mit Abbildung der Wertänderungen direkt im Eigenkapital bilanziert werden, wie auch gegebene Kreditzusagen und Finanzgarantien. Der Bilanzierung von Wertminderungen liegt ein Drei-Stufen-Modell zugrunde. Gemäß IFRS 9 wird für Finanzinstrumente, deren Kreditrisiko sich bis zum Bilanzstichtag seit dem Erstansatz nicht signifikant erhöht hat und die nicht bereits beim Erstansatz die Ausfalldefinition erfüllen, eine Risikovorsorge in Höhe der zwölfmonatigen erwarteten Kreditverluste erfasst (Stufe 1). Eine Erfassung der Risikovorsorge in Höhe der über die gesamte restliche Laufzeit erwarteten Kreditverluste (lifetime expected losses) erfolgt für finanzielle Vermögenswerte, bei denen sich das Kreditrisiko seit Erstansatz signifikant erhöht hat (Stufe 2) und für bis zum Bilanzstichtag ausgefallene finanzielle Vermögenswerte (Stufe 3). Kredite, die bereits zum Zugangszeitpunkt die Ausfalldefinition erfüllen (purchased or originated credit-impaired, POCI), sind beim Erstansatz unter Abzug der erwarteten Kreditverluste über die gesamte restliche Laufzeit zu erfassen.

Zur Beurteilung, ob ein Finanzinstrument im Vergleich zum Zugangszeitpunkt ein zwischenzeitlich erhöhtes Ausfallrisiko aufweist, wenden wir quantitative und auch qualitative Kriterien an. Für die Bestimmung des Übergangs von Stufe 1 in Stufe 2 ziehen wir neben qualitativen Kriterien, wie der Überfälligkeit von Zins- oder Tilgungsleistungen von mehr als 30 Tagen und der Aufnahme in die Liste der enger zu beobachtenden Engagements, als primären Indikator das quantitative Kriterium der relativen Veränderung der prognostizierten Ausfallwahrscheinlichkeiten seit Erstansatz des jeweiligen Finanzinstruments heran.

In quantitativer Hinsicht ermitteln wir sich verändernde Kreditrisiken einzelner Finanzinstrumente auf Basis kumulativer Ausfallwahrscheinlichkeiten. Zur Feststellung eines im Vergleich zum Zugangszeitpunkt erhöhten Kreditrisikos vergleichen wir die durchschnittliche einjährige, erwartete Ausfallwahrscheinlichkeit zum Zugangszeitpunkt mit der zum Berichtszeitpunkt (residual average term forward point-in-time PD). Dabei fließen unverfälschte und belastbare Informationen über vergangene Ereignisse, aktuelle Gegebenheiten sowie Prognosen über künftige wirtschaftliche Rahmenbedingungen in Form verschiedener wirtschaftlicher Szenarien mit Gewichtungen in Abhängigkeit deren erwarteter Eintrittswahrscheinlichkeit in die Berechnungen ein. Eine wesentliche Erhöhung des Kreditrisikos, die zu einer Zuordnung eines bislang der Stufe 1 zugeordneten Finanzinstruments zur Stufe 2 führt, liegt vor, wenn festgelegte Schwellenwerte erreicht oder überschritten werden. Die Schwellenwerte basieren auf Experten-schätzungen und werden mindestens jährlich validiert.

In qualitativer Hinsicht gelten alle Kreditengagements, die auf die Liste der enger zu beobachtenden Kreditengagements gesetzt (Watch-Worry-Monitor-Liste) und dabei den Kategorien „Watch“ oder „Worry“ zugeordnet werden, als nicht mehr der Stufe 1 zugehörig, sodass ein Übergang in Stufe 2 oder nötigenfalls Stufe 3 erfolgt. Dies betrifft alle Engagements, die von der Normalkreditbetreuung in eine besondere Betreuung überführt werden müssen, weil festgelegte Indikatoren zur Risikofrüherkennung, beispielsweise negative Branchenentwicklungen oder negative Berichterstattungen über einen Kreditnehmer, frühzeitig auf erhöhte Kreditrisiken hinweisen.

Daneben gilt eine Überfälligkeit von Zins- oder Tilgungsleistungen von mehr als 30 Tagen als zusätzlicher Sicherungsmechanismus (backstop) zur Feststellung einer signifikanten Erhöhung des Kreditrisikos. Von der in den Rechnungslegungsvorschriften aufgezeigten Möglichkeit der Widerlegung dieser Annahme machen wir grundsätzlich keinen Gebrauch. Ebenso wenden wir die Erleichterungsvorschriften für Finanzinstrumente mit niedrigem Kreditrisiko (low credit risk exemption) nicht an.

Eine Rückkehr aus der Stufe 3 in eine bessere Stufe ist grundsätzlich möglich, setzt jedoch voraus, dass die Ausfalldefinition für einen Zeitraum von bis zu zwölf aufeinanderfolgenden Monaten durchgängig nicht mehr erfüllt ist.

Der Beurteilung von Adressenausfallrisiken werden angemessene und belastbare Informationen über vergangene Ereignisse, aktuelle Gegebenheiten sowie Prognosen über künftige wirtschaftliche Rahmenbedingungen zugrunde gelegt, soweit diese für die Einschätzung von erwarteten Kreditausfällen von Bedeutung sind. Berücksichtigt werden dabei in aller Regel drei zukunftsgerichtete Szenarien. Das zentrale Szenario stellt dabei die durchschnittlich erwartete Entwicklung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen dar. Daneben finden grundsätzlich zwei alternative Szenarien Berücksichtigung: ein Szenario, das die Entwicklung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen positiver als erwartet darstellt (Upside-Szenario), und eines, das die Entwicklung vergleichsweise negativer darstellt (Downside-Szenario). Falls es die Umstände erfordern, würden zusätzliche Szenarien entwickelt und zur Beurteilung der Adressenausfallrisiken herangezogen. Jedoch gehen wir im Regelfall davon aus, die potenzielle, nichtlineare Entwicklung wirtschaftlicher Rahmenbedingungen angemessen mit diesen drei Szenarien abbilden zu können.

Insgesamt stützt sich die methodische, prozessuale und systemseitige Umsetzung der neuen Vorschriften zur Bilanzierung von Wertminderungen in Höhe der erwarteten Kreditverluste in wesentlichen Teilen auch auf die Expertise in der HSBC-Gruppe. Die der Risikomessung zugrunde liegenden Szenarien werden aus verschiedenen Prognosen unabhängiger Quellen (zum Beispiel von Zentralbanken, Oxford Economics) durch ein Expertenteam der HSBC-Gruppe unter Einbeziehung konzernexterner, unabhängiger Berater entwickelt. Dabei wird auch ihre relative Bedeutung beziehungsweise Gewichtung für das weitere Verfahren festgelegt. Den Szenarien liegt regelmäßig ein Prognosezeitraum von fünf Jahren vom Bilanzierungsstichtag aus betrachtet zugrunde („Point in Time“-Ansatz). Die Entwicklung des zentralen Szenarios erfolgt in zwei Schritten. Im ersten Schritt werden zentrale volkswirtschaftliche Kennzahlen, konkret das Wachstum des Bruttoinlandsprodukts (BIP-Wachstum), die Arbeitslosenquote, die Inflation und

das Wachstum der Immobilienpreise, für die Hauptmärkte von HSBC festgelegt. Auf dieser Basis werden in einem zweiten Schritt unter Anwendung etablierter volkswirtschaftlicher und auch industriespezifischer Modelle eine Vielzahl weiterer Kennzahlen abgeleitet und schließlich die für die Risikomessung erforderliche erwartete Entwicklung unter Berücksichtigung länderspezifischer Besonderheiten modelliert. Auf dieser Basis werden dann das Upside- und das Downside-Szenario entwickelt. Dabei werden die Chancen und Risiken einer möglichen Entwicklung in positiver beziehungsweise negativer Hinsicht tendenziell überzeichnet und auch mögliche, nichtlineare Entwicklungen auf Basis von Modellberechnungen, Erfahrungswerten sowie Risikoeinschätzungen berücksichtigt.

Das zentrale Szenario wird quartalsweise aktualisiert, die beiden anderen Szenarien grundsätzlich in einem jährlichen Rhythmus, sofern die makroökonomischen oder politischen Entwicklungen nicht eine zwischenzeitliche Aktualisierung erforderlich machen.

Die Prognosen über künftige wirtschaftliche Rahmenbedingungen wirken sich auf die Ermittlung von PDs und LGDs aus. Bei der PD-Ermittlung schlägt sich die Prognose über die wirtschaftliche Entwicklung in den Ausfallwahrscheinlichkeiten bestimmter Branchen in den jeweiligen Ländern nieder. Bei der LGD-Ermittlung wirkt sich dies insbesondere auf die Werthaltigkeit von Sicherheiten und deren Verwertungsmöglichkeiten aus.

(f) Kreditqualität der Finanzinstrumente

Die folgenden Übersichten zeigen die Kreditqualität der Finanzinstrumente, die den IFRS 9-Wertminderungsvorschriften unterliegen, aufgegliedert nach den drei Stufen sowie die zugehörige Risikovorsorge bezogen auf den Stichtag 30. Juni 2018 sowie bezogen auf den IFRS 9-Erstanwendungszeitpunkt, den 1. Januar 2018. Ergänzend ist die Kreditqualität der erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Fremdkapitalinstrumente zu den jeweiligen Stichtagen dargestellt.

Finanzinstrumente, die bereits zum Zugangszeitpunkt die Ausfalldefinition erfüllen (POCI), waren im Berichtszeitraum nicht im Bestand.

Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Finanzinstrumente:

30.06.2018

| in Mio. € | Brutto-Buchwerte/Nominalbetrag | | | | | | Risiko- vorsorge | Netto-Buchwerte/ Nominalbetrag |
|-----------------------------------|-------------------------------------|-----------------------------|-----------------------------------|--------------------------------|--------------------|-----------------|---------------------|-----------------------------------|
| | sehr gute Kredit- qualität | gute Kredit- qualität | modera- te Kredit- qualität | geringe Kredit- qualität | Kredit- ausfall | Summe | | |
| Forderungen an Kreditinstitute | 1.258,4 | 153,1 | 124,1 | 2,0 | 0,0 | 1.537,6 | 0,0 | 1.537,6 |
| Stufe 1 | 1.258,4 | 150,8 | 122,7 | 0,0 | 0,0 | 1.531,9 | 0,0 | 1.531,9 |
| Stufe 2 | 0,0 | 2,3 | 1,4 | 2,0 | 0,0 | 5,7 | 0,0 | 5,7 |
| Stufe 3 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 0,0 |
| Forderungen an Kunden | 2.792,4 | 4.281,4 | 3.172,4 | 112,3 | 115,8 | 10.474,3 | 36,4 | 10.437,9 |
| Stufe 1 | 2.785,5 | 4.232,8 | 2.900,8 | 89,2 | 0,0 | 10.008,3 | 1,2 | 10.007,1 |
| Stufe 2 | 6,9 | 48,6 | 271,6 | 23,1 | 0,0 | 350,2 | 2,2 | 348,0 |
| Stufe 3 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 115,8 | 115,8 | 33,0 | 82,8 |
| Eventualverbind- lichkeiten | 960,8 | 943,3 | 764,2 | 16,0 | 12,3 | 2.696,6 | 8,3 | 2.688,3 |
| Stufe 1 | 959,9 | 938,8 | 678,6 | 8,4 | 0,0 | 2.585,7 | 0,1 | 2.585,6 |
| Stufe 2 | 0,9 | 4,5 | 85,6 | 7,6 | 0,0 | 98,6 | 0,1 | 98,5 |
| Stufe 3 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 12,3 | 12,3 | 8,1 | 4,2 |
| Kreditzusagen | 4.737,3 | 3.855,9 | 1.406,4 | 52,0 | 26,4 | 10.078,0 | 2,4 | 10.075,6 |
| Stufe 1 | 4.737,3 | 3.810,8 | 1.074,4 | 17,3 | 0,0 | 9.639,8 | 0,7 | 9.639,1 |
| Stufe 2 | 0,0 | 45,1 | 332,0 | 34,7 | 0,0 | 411,8 | 0,7 | 411,1 |
| Stufe 3 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 26,4 | 26,4 | 1,0 | 25,4 |
| Insgesamt | 9.748,9 | 9.233,7 | 5.467,1 | 182,3 | 154,5 | 24.786,5 | 47,1 | 24.739,4 |

01.01.2018

| in Mio. € | Brutto-Buchwerte / Nominalbetrag | | | | | | Risiko- vorsorge | Netto-Buchwerte/ Nominalbetrag |
|-----------------------------------|-------------------------------------|-----------------------------|-----------------------------------|--------------------------------|--------------------|-----------------|---------------------|-----------------------------------|
| | sehr gute Kredit- qualität | gute Kredit- qualität | modera- te Kredit- qualität | geringe Kredit- qualität | Kredit- ausfall | Summe | | |
| Bilanzposten / Stufe | | | | | | | | |
| Forderungen an Kreditinstitute | 622,8 | 172,1 | 60,4 | 3,0 | 0,0 | 858,3 | 0,1 | 858,2 |
| Stufe 1 | 621,3 | 170,9 | 57,2 | 0,0 | 0,0 | 849,4 | 0,1 | 849,3 |
| Stufe 2 | 1,5 | 1,2 | 3,2 | 3,0 | 0,0 | 8,9 | 0,0 | 8,9 |
| Stufe 3 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 0,0 |
| Forderungen an Kunden | 2.554,8 | 3.596,6 | 3.032,3 | 99,2 | 106,6 | 9.389,5 | 36,4 | 9.353,1 |
| Stufe 1 | 2.508,9 | 3.466,3 | 2.595,4 | 32,8 | 0,0 | 8.603,4 | 1,2 | 8.602,2 |
| Stufe 2 | 45,9 | 130,3 | 436,9 | 66,4 | 0,0 | 679,5 | 3,4 | 676,1 |
| Stufe 3 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 106,6 | 106,6 | 31,8 | 74,8 |
| Eventualverbind- lichkeiten | 860,1 | 860,1 | 795,2 | 25,9 | 17,2 | 2.558,5 | 8,4 | 2.550,1 |
| Stufe 1 | 859,0 | 846,9 | 761,9 | 17,3 | 0,0 | 2.485,1 | 0,1 | 2.485,0 |
| Stufe 2 | 1,1 | 13,2 | 33,3 | 8,6 | 0,0 | 56,2 | 0,1 | 56,1 |
| Stufe 3 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 17,2 | 17,2 | 8,2 | 9,0 |
| Kreditzusagen | 4.507,7 | 4.088,3 | 1.502,1 | 95,0 | 15,0 | 10.208,1 | 4,2 | 10.203,9 |
| Stufe 1 | 4.503,7 | 4.022,5 | 1.188,5 | 37,5 | 0,0 | 9.752,2 | 0,5 | 9.751,7 |
| Stufe 2 | 4,0 | 65,8 | 313,6 | 57,5 | 0,0 | 440,9 | 1,5 | 439,4 |
| Stufe 3 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 15,0 | 15,0 | 2,2 | 12,8 |
| Insgesamt | 8.545,4 | 8.717,1 | 5.390,0 | 223,1 | 138,8 | 23.014,4 | 49,1 | 22.965,3 |

Erfolgsneutral zum Fair Value bewertete Fremdkapitalinstrumente:

30.06.2018

| in Mio. € | Fair Value | | | | | | Risikovorsorge |
|--------------------------------|----------------------------------|-----------------------------|---------------------------------|--------------------------------|--------------------|---------|----------------|
| | sehr gute Kredit- qualität | gute Kredit- qualität | moderate Kredit- qualität | geringe Kredit- qualität | Kredit- ausfall | Summe | |
| Bilanzposten/ Stufe | | | | | | | |
| Finanzanlagen | 3.397,7 | 392,3 | 120,6 | 0,0 | 0,0 | 3.910,6 | 0,5 |
| Stufe 1 | 3.392,3 | 374,0 | 93,7 | 0,0 | 0,0 | 3.860,0 | 0,3 |
| Stufe 2 | 5,4 | 18,3 | 26,9 | 0,0 | 0,0 | 50,6 | 0,2 |
| Stufe 3 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 0,0 |

01.01.2018

| in Mio. € | Fair Value | | | | | Kredit- ausfall | Summe | Risikovorsorge |
|--------------------------------|----------------------------------|-----------------------------|---------------------------------|--------------------------------|------|--------------------|-------|----------------|
| | sehr gute Kredit- qualität | gute Kredit- qualität | moderate Kredit- qualität | geringe Kredit- qualität | | | | |
| Bilanzposten/ Stufe | | | | | | | | |
| Finanzanlagen | 4.138,5 | 292,6 | 118,6 | 0,0 | 39,7 | 4.589,4 | 10,5 | |
| Stufe 1 | 4.128,0 | 277,9 | 118,6 | 0,0 | 0,0 | 4.524,5 | 0,2 | |
| Stufe 2 | 10,5 | 14,7 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 25,2 | 0,2 | |
| Stufe 3 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 39,7 | 39,7 | 10,1 | |

Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete Fremdkapitalinstrumente:

30.06.2018

| in Mio. € | Fair Value | | | | | Kredit- ausfall | Summe |
|---|----------------------------------|-----------------------------|---------------------------------|--------------------------------|-----|--------------------|-------|
| | sehr gute Kredit- qualität | gute Kredit- qualität | moderate Kredit- qualität | geringe Kredit- qualität | | | |
| Bilanzposten | | | | | | | |
| Handelsaktiva | 2.282,6 | 38,6 | 253,7 | 0,0 | 0,0 | 2.574,9 | |
| Sonstige verpflichtend erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte | 3,6 | 47,4 | 53,2 | 0,0 | 0,0 | 104,2 | |

01.01.2018

| in Mio. € | Fair Value | | | | | Kredit- ausfall | Summe |
|---|----------------------------------|-----------------------------|---------------------------------|--------------------------------|-----|--------------------|-------|
| | sehr gute Kredit- qualität | gute Kredit- qualität | moderate Kredit- qualität | geringe Kredit- qualität | | | |
| Bilanzposten | | | | | | | |
| Handelsaktiva | 1.856,5 | 551,1 | 535,4 | 0,0 | 0,0 | 2.943,0 | |
| Sonstige verpflichtend erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte | 3,8 | 81,7 | 53,3 | 0,0 | 0,0 | 138,8 | |

Die Kreditqualität der Finanzinstrumente zum 31. Dezember 2017 ist in den nachfolgenden Tabellen dargestellt. Da diesen Tabellen die Vorschriften nach IAS 39 zugrunde liegen, ist keine Aufteilung nach Stufen enthalten. Zur Beurteilung der Kreditqualität der Schuldverschreibungen und anderer festverzinslicher Wertpapiere wurden grundsätzlich externe Ratings (in der Regel Standard & Poor's) herangezogen, soweit diese regelmäßig verfügbar sind.

| 31.12.2017 | | | | | | | | | |
|--------------------------------|----------------------------------|---------------------|-------------------------|------------------------|----------------|-----------------|------------------------------|---------------------------|-----------------------------------|
| in Mio. € | Brutto-Buchwerte / Nominalbetrag | | | | | | Risikovorsorge | | Netto-Buchwerte/ Nominalbetrag |
| | sehr gute Kreditqualität | gute Kreditqualität | moderate Kreditqualität | geringe Kreditqualität | Kredit-ausfall | Summe | Portfolio-wertberichtigungen | Einzel-wertberichtigungen | |
| Bilanzposten | | | | | | | | | |
| Forderungen an Kreditinstitute | 622,8 | 172,1 | 60,4 | 3,0 | 0,0 | 858,3 | 0,3 | 0,0 | 858,0 |
| Forderungen an Kunden | 2.554,8 | 3.596,6 | 3.032,3 | 99,2 | 110,2 | 9.393,1 | 11,7 | 32,5 | 9.348,9 |
| Eventualverbindlichkeiten | 860,1 | 860,1 | 795,2 | 25,9 | 17,2 | 2.558,5 | 0,8 | 8,2 | 2.549,5 |
| Kreditzusagen | 4.507,7 | 4.088,3 | 1.502,1 | 95,0 | 15,0 | 10.208,1 | 7,6 | 2,2 | 10.198,3 |
| Insgesamt | 8.545,4 | 8.717,1 | 5.390,0 | 223,1 | 142,4 | 23.018,0 | 20,4 | 42,9 | 22.954,7 |

31.12.2017

| in Mio. € | Fair Value | | | | | |
|---------------|--------------------------|---------------------|-------------------------|------------------------|----------------|---------|
| | sehr gute Kreditqualität | gute Kreditqualität | moderate Kreditqualität | geringe Kreditqualität | Kredit-ausfall | Summe |
| Bilanzposten | | | | | | |
| Finanzanlagen | 4.060,1 | 492,6 | 253,5 | 0,0 | 0,0 | 4.806,2 |
| Handelsaktiva | 1.856,6 | 551,1 | 535,3 | 0,0 | 0,0 | 2.943,0 |

(g) Entwicklung der Risikovorsorge

Auswirkungen der IFRS 9-Einführung

Die Erstanwendung der neuen Wertminderungsvorschriften nach IFRS 9 führte im Vergleich zu den Vorschriften nach IAS 39 zum Umstellungszeitpunkt am 31. Dezember 2017 / 1. Januar 2018 zu einer Reduzierung der Risikovorsorge in Höhe von insgesamt 13,1 Mio. Euro.

Der Rückgang der Risikovorsorge beim Übergang von IAS 39 auf IFRS 9 ist im Wesentlichen auf die konzeptionelle Umstellung der Berechnungsmethodik vom sogenannten „Through the Cycle“-Ansatz auf den sogenannten „Point in Time“-Ansatz vor dem Hintergrund des stichtagsbezogen positiven wirtschaftlichen Umfelds in Deutschland zurückzuführen. So haben wir bei der Ermittlung der Wertberichtigungen auf Portfoliobasis

nach IAS 39 unter anderem PDs und LGDs verwendet, die aus regulatorischen Anforderungen abgeleitet wurden. Dementsprechend basierte die bisherige Berechnungsmethodik auf einem Ansatz, bei dem aktuelle konjunkturelle Einflüsse tendenziell reduziert werden und eher die langfristige Sicht über einen Konjunkturzyklus hinweg im Fokus stand. Nach IFRS 9 steht jedoch die aktuelle, zyklische Betrachtung im Vordergrund, weshalb die Berechnungsmethodik konzeptionell eine stichtagsbezogene Betrachtungsweise unter Berücksichtigung prognostizierter wirtschaftlicher Rahmenbedingungen darstellt („Point in Time“-Ansatz). Aufgrund der zum Umstellungszeitpunkt sehr guten Prognosen für die deutsche Wirtschaft liegen die erwarteten Kreditausfälle durchschnittlich deutlich unterhalb der bis dahin zugrunde gelegten Kreditausfälle. Dies führte zum IFRS 9-Erstanwendungszeitpunkt zu einem nach IFRS 9 im Vergleich zu IAS 39 deutlich geringeren Risikovorsorgebedarf für

Finanzinstrumente der Stufen 1 und 2. Wesentliche Änderungen bei der Risikovorsorge für Finanzinstrumente der Stufe 3 haben sich nicht ergeben.

Entwicklung der Risikovorsorge im Berichtsjahr

Die Risikovorsorge im Vergleich zu den Brutto-Buchwerten beziehungsweise Nominalbeträgen der zum 30. Juni 2018 beziehungsweise zum 1. Januar 2018 bestehenden Kreditengagements ist unter Berücksichtigung der Stufenzuordnung in nachfolgenden Tabellen dargestellt. Hinsichtlich der Entwicklungsrechnung der Risikovorsorge wird auf die Anhangangabe „Risikovorsorge“ verwiesen.

| 30.06.2018 | Brutto-Buchwerte / Nominalbetrag in Mio. € | | | | Risikovorsorge in Mio. € | | | | Risikovorsorge-Abdeckung in % | | | |
|--------------------------------|---|--------------|--------------|-----------------|-----------------------------|------------|-------------|-------------|----------------------------------|------------|-------------|------------|
| | Stufe 1 | Stufe 2 | Stufe 3 | Summe | Stufe 1 | Stufe 2 | Stufe 3 | Summe | Stufe 1 | Stufe 2 | Stufe 3 | Summe |
| Forderungen an Kreditinstitute | 1.531,9 | 5,7 | 0,0 | 1.537,6 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 0,0 |
| Forderungen an Kunden | 10.008,3 | 350,2 | 115,8 | 10.474,3 | 1,2 | 2,2 | 33,0 | 36,4 | 0,0 | 0,6 | 28,5 | 0,3 |
| Eventualverbindlichkeiten | 2.585,7 | 98,6 | 12,3 | 2.696,6 | 0,1 | 0,1 | 8,1 | 8,3 | 0,0 | 0,1 | 65,9 | 0,3 |
| Kreditzusagen | 9.639,8 | 411,8 | 26,4 | 10.078,0 | 0,7 | 0,7 | 1,0 | 2,4 | 0,0 | 0,2 | 3,8 | 0,0 |
| Insgesamt | 23.765,7 | 866,3 | 154,5 | 24.786,5 | 2,0 | 3,0 | 42,1 | 47,1 | 0,0 | 0,3 | 27,2 | 0,2 |

| 01.01.2018 | Brutto-Buchwerte/Nominalbetrag in Mio. € | | | | Risikovorsorge in Mio. € | | | | Risikovorsorge-Abdeckung in % | | | |
|--------------------------------|---|----------------|--------------|-----------------|-----------------------------|------------|-------------|-------------|----------------------------------|------------|-------------|------------|
| | Stufe 1 | Stufe 2 | Stufe 3 | Summe | Stufe 1 | Stufe 2 | Stufe 3 | Summe | Stufe 1 | Stufe 2 | Stufe 3 | Summe |
| Forderungen an Kreditinstitute | 849,4 | 8,9 | 0,0 | 858,3 | 0,1 | 0,0 | 0,0 | 0,1 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 0,0 |
| Forderungen an Kunden | 8.603,4 | 679,5 | 106,6 | 9.389,5 | 1,2 | 3,4 | 31,8 | 36,4 | 0,0 | 0,5 | 29,8 | 0,4 |
| Eventualverbindlichkeiten | 2.485,1 | 56,2 | 17,2 | 2.558,5 | 0,1 | 0,1 | 8,2 | 8,4 | 0,0 | 0,2 | 47,7 | 0,3 |
| Kreditzusagen | 9.752,2 | 440,9 | 15,0 | 10.208,1 | 0,5 | 1,5 | 2,2 | 4,2 | 0,0 | 0,3 | 14,7 | 0,0 |
| Insgesamt | 21.690,1 | 1.185,5 | 138,8 | 23.014,4 | 1,9 | 5,0 | 42,2 | 49,1 | 0,0 | 0,4 | 30,4 | 0,2 |

| 30.06.2018 | Fair Value in Mio. € | | | | Risikovorsorge in Mio. € | | | | Risikovorsorge-Abdeckung in % | | | |
|---------------|-------------------------|---------|---------|---------|-----------------------------|---------|---------|-------|----------------------------------|---------|---------|-------|
| | Stufe 1 | Stufe 2 | Stufe 3 | Summe | Stufe 1 | Stufe 2 | Stufe 3 | Summe | Stufe 1 | Stufe 2 | Stufe 3 | Summe |
| Finanzanlagen | 3.860,0 | 50,6 | 0,0 | 3.910,6 | 0,3 | 0,2 | 0,0 | 0,5 | 0,0 | 0,4 | 0,0 | 0,0 |

| 01.01.2018 | Fair Value in Mio. € | | | | Risikovorsorge in Mio. € | | | | Risikovorsorge-Abdeckung in % | | | |
|---------------|-------------------------|---------|---------|---------|-----------------------------|---------|---------|-------|----------------------------------|---------|---------|-------|
| | Stufe 1 | Stufe 2 | Stufe 3 | Summe | Stufe 1 | Stufe 2 | Stufe 3 | Summe | Stufe 1 | Stufe 2 | Stufe 3 | Summe |
| Finanzanlagen | 4.524,5 | 25,2 | 39,7 | 4.589,4 | 0,2 | 0,2 | 10,1 | 10,5 | 0,0 | 0,8 | 25,4 | 0,2 |

Die Ermittlung von erwarteten Kreditverlusten ist naturgemäß ein Teilbereich der Rechnungslegung, der mit nennenswerten Schätzunsicherheiten und Ermessensentscheidungen behaftet ist, sodass bei einer deutlichen

Verschlechterung der aktuell sehr guten Prognosen für die deutsche Wirtschaft mit einem erheblichen zusätzlichen Risikovorsorgebedarf zu rechnen ist.

Marktrisiken

Im Folgenden sind die Marktrisiken des Konzerns nach Risikokategorie auf Ebene des Handelsbuchs und des Bankbuchs aufgliedert:

| in Mio. € | | 2018 | | |
|-------------|------------------------|------------|------------|--------------|
| | | 30.06. | Maximum | Durchschnitt |
| Handelsbuch | Zinsrisiko | 0,6 | 1,0 | 0,7 |
| | Währungsrisiko | 0,1 | 0,1 | 0,1 |
| | Aktien-/Indexrisiko | 0,6 | 0,9 | 0,6 |
| | Creditspread-Risiko | 1,5 | 1,8 | 1,6 |
| | Rohwarenrisiko | 0,1 | 0,2 | 0,0 |
| | Diversifikation | 1,3 | 1,6 | 1,3 |
| | Gesamtes Risiko | 1,6 | 2,0 | 1,7 |
| Bankbuch | Zinsrisiko | 4,5 | 4,5 | 4,3 |
| | Währungsrisiko | 0,1 | 0,1 | 0,1 |
| | Aktien-/Indexrisiko | 0,7 | 0,8 | 0,7 |
| | Creditspread-Risiko | 2,5 | 2,6 | 2,2 |
| | Rohwarenrisiko | (-) | (-) | (-) |
| | Diversifikation | 2,7 | 3,4 | 2,8 |
| | Gesamtes Risiko | 5,1 | 5,1 | 4,5 |

| in Mio. € | | 2017 | | |
|-------------|------------------------|------------|------------|--------------|
| | | 31.12. | Maximum | Durchschnitt |
| Handelsbuch | Zinsrisiko | 0,6 | 2,5 | 1,5 |
| | Währungsrisiko | 0,1 | 0,2 | 0,1 |
| | Aktien-/Indexrisiko | 0,4 | 2,2 | 1,0 |
| | Creditspread-Risiko | 1,6 | 2,3 | 1,8 |
| | Rohwarenrisiko | 0,0 | 0,2 | 0,0 |
| | Diversifikation | 1,0 | 3,2 | 2,0 |
| | Gesamtes Risiko | 1,7 | 3,5 | 2,4 |
| Bankbuch | Zinsrisiko | 4,0 | 7,1 | 4,7 |
| | Währungsrisiko | 0,1 | 0,2 | 0,1 |
| | Aktien-/Indexrisiko | 0,4 | 2,5 | 1,7 |
| | Creditspread-Risiko | 2,6 | 3,6 | 3,2 |
| | Rohwarenrisiko | (-) | (-) | (-) |
| | Diversifikation | 3,1 | 5,9 | 4,4 |
| | Gesamtes Risiko | 4,0 | 7,0 | 5,2 |

Die Berechnung des Marktrisikopotenzials erfolgt für alle Marktrisikokategorien mit einem einheitlichen internen Modell, das wir kontinuierlich weiterentwickeln. Zur Messung der Marktrisiken des Handelsbuchs unter normalen Marktbedingungen verwenden wir Value at Risk-Ansätze.

Als Value at Risk verstehen wir den potenziellen Verlustbetrag, der bei einer Haltedauer von einem Handelstag und unveränderter Position mit einer Wahrscheinlichkeit von 99 % im Fall einer ungünstigen Marktentwicklung nicht überschritten wird. Durch die Berücksichtigung von Korrelationen ist das gesamte Marktrisikopotenzial geringer als die Summe der Risiken je Risikokategorie.

Im ersten Halbjahr 2018 waren keine negativen Backtesting-Ausreißer zu verzeichnen.

Liquiditätsrisiken

(a) Definition

Unter Liquiditätsrisiko verstehen wir die Gefahr der Zahlungsunfähigkeit, die entsteht, wenn langfristige Aktiva kurzfristig finanziert werden oder unerwartet auftretende Geldabflüsse nicht ausgeglichen werden können. Das Liquiditätsrisiko kann auch in möglichen Verlusten, die sich als Folge aktiver Maßnahmen gegen eine drohende Zahlungsunfähigkeit ergeben, bestehen.

(b) Internes Liquiditätsrisikomanagement und Liquiditätspuffer

Die Liquidity Coverage Ratio (LCR) ist eine Kennzahl zur Bewertung des kurzfristigen Liquiditätsrisikos von Banken und setzt den Bestand an hochliquiden finanziellen Aktiva ins Verhältnis zum gesamten Nettozahlungsmittelfluss der nächsten 30 Tage. Die für die interne Risiko-steuerung ermittelte LCR betrug zum 30. Juni 2018 146,6 % (31. Dezember 2017: 113,7 %).

Liquidity Coverage Ratio

| in % | 30.06.2018 | 31.12.2017 |
|--------------|------------|------------|
| Stichtag | 146,6 | 113,7 |
| Minimum | 131,0 | 113,7 |
| Maximum | 148,7 | 153,5 |
| Durchschnitt | 141,6 | 137,1 |

Das interne Liquiditätsrisikomanagement der Bank baut konsequent auf den Vorgaben der LCR und der NSFR auf. Während die NSFR auf Basis der Vorgaben aus der CRR noch nicht endgültig quantifiziert werden kann, wird zur internen Steuerung bereits eine auf Basis des BCBS-295-Papiers ermittelte NSFR verwendet. Das Liquiditätstransfer-Pricing der Bank baut ebenfalls auf der regulatorischen Logik von LCR und NSFR auf.

Ebenso wird der Liquiditätspuffer auf Basis der regulatorischen Vorgaben der LCR und der NSFR ermittelt. Die zu prognostizierenden Zahlungsmitelegänge und -ausgänge entsprechen daher dem Nettozahlungsmittelfluss des in der LCR impliziert modellierten Stressszenarios, das sowohl idiosynkratische als auch systemische Stress-elemente abbildet. Dem in diesem Stressszenario der LCR modellierten Nettozahlungsmittelabfluss steht der Liquiditätspuffer gegenüber. Dieser besteht aus dem Cash- beziehungsweise Zentralbankguthaben sowie der High Quality Liquid Asset-(HQLA-)Position gemäß LCR und berücksichtigt die gleichen (unterschiedlich hohen) Abschläge auf den nicht beliebigen Marktwert. Der

Liquiditätspuffer besteht damit zu großen Teilen aus Staats- und Unternehmensanleihen sowie hochliquiden Aktien, die mit wenigen Ausnahmen alle zentralbankfähig sind.

Der Nettosaldo der Zahlungsmitelegänge und -ausgänge nach Verwertung des Liquiditätspuffers muss entsprechend deutlich positiv sein.

Die Bank prüft regelmäßig, dass die operativen Voraussetzungen der LCR erfüllt sind, sodass Zugang und Verwertbarkeit des Liquiditätspuffers jederzeit gewährt sind. Zum 30. Juni 2018 hatten wir einen freien Beleihungswert von 1,94 Mrd. Euro bei der Bundesbank hinterlegt (31. Dezember 2017: 2,51 Mrd. Euro) – und damit in dieser Höhe potenziellen Zugriff auf Notenbankkredite. Im Gegenzug zu diesem Rückgang haben wir das durchschnittliche Volumen auf unserem Zentralbankkonto erhöht. Wir haben im ersten Halbjahr 2018 im Rahmen von Testgeschäften zur Validierung unseres Liquiditätsnotfallplans in geringem Umfang an einem Hauptrefinanzierungstender der EZB teilgenommen.

Gesamtbild der Risikolage

Das Gesamtbild der Risikolage der Bank ist nach wie vor ausgewogen und steht im Einklang mit der Risikotragfähigkeit.

Düsseldorf, den 21. August 2018

Der Vorstand



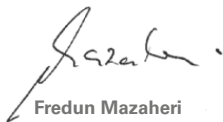
Carola Gräfin v. Schmettow



Dr. Rudolf Apenbrink



Paul Hagen



Fredun Mazaheri



Dr. Jan Wilmanns

Verkürzter Konzern- zwischenabschluss

- 34 Konzernbilanz
- 36 Konzern-Gesamtergebnisrechnung
 - 36 Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung
 - 37 Überleitung vom Jahresüberschuss zum Gesamtergebnis
- 38 Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung
- 39 Verkürzte Konzern-Kapitalflussrechnung
- 40 Ausgewählte Anhangangaben zum verkürzten Konzernzwischenabschluss

Konzernbilanz

| Aktiva in Mio. € | (Anhang) | 30.06.2018* | 31.12.2017 | Veränderung | |
|---|------------|-----------------|-----------------|----------------|-------------|
| | | | | in Mio. € | in % |
| Barreserve | | 6.931,0 | 3.679,3 | 3.251,7 | 88,4 |
| Forderungen an Kreditinstitute | (8), (19) | 1.537,6 | 858,0 | 679,6 | 79,2 |
| Forderungen an Kunden | (9), (19) | 10.437,9 | 9.348,9 | 1.089,0 | 11,6 |
| Handelsaktiva | (10) | 3.208,7 | 3.702,1 | -493,4 | -13,3 |
| Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten | (11) | 1.482,1 | 1.420,8 | 61,3 | 4,3 |
| Sonstige verpflichtend erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte | (12) | 253,3 | n/a | n/a | n/a |
| Finanzanlagen | (13), (19) | 3.935,3 | 4.874,2 | -938,9 | -19,3 |
| Sachanlagevermögen | | 115,6 | 111,4 | 4,2 | 3,8 |
| Immaterielle Vermögenswerte | | 44,7 | 29,6 | 15,1 | 51,0 |
| Ertragsteueransprüche | | 71,1 | 64,9 | 6,2 | 9,6 |
| davon laufend | | 6,0 | 7,7 | -1,7 | -22,1 |
| davon latent | | 65,1 | 57,2 | 7,9 | 13,8 |
| Sonstige Aktiva | | 314,3 | 189,7 | 124,6 | 65,7 |
| Summe der Aktiva | | 28.331,6 | 24.278,9 | 4.052,7 | 16,7 |

* Die Angaben zum 30.06.2018 sind unter Anwendung von IFRS 9 und IFRS 15 erstellt worden. Die Angaben und Erläuterungen zur Vergleichsperiode sind nicht angepasst worden und entsprechen den bis dahin anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften zum dargestellten Stichtag. Weitere Ausführungen können den ausgewählten Anhangangaben zum verkürzten Konzernzwischenabschluss entnommen werden.

| Passiva in Mio. € | (Anhang) | 30.06.2018* | 31.12.2017 | Veränderung | |
|--|------------|-----------------|-----------------|----------------|-------------|
| | | | | in Mio. € | in % |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | (14) | 3.329,2 | 2.916,4 | 412,8 | 14,2 |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kunden | (15) | 18.385,9 | 14.591,7 | 3.794,2 | 26,0 |
| Handelsspassiva | (16) | 2.252,2 | 2.365,2 | -113,0 | -4,8 |
| Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten | (17) | 1.280,9 | 1.248,1 | 32,8 | 2,6 |
| Rückstellungen | (18), (19) | 175,8 | 177,1 | -1,3 | -0,7 |
| Ertragsteuerverpflichtungen | | 32,9 | 41,9 | -9,0 | -21,5 |
| davon laufend | | 32,9 | 41,9 | -9,0 | -21,5 |
| davon latent | | 0,0 | 0,0 | 0,0 | - |
| Sonstige Passiva | | 250,7 | 246,8 | 3,9 | 1,6 |
| Nachrangkapital | | 394,5 | 395,3 | -0,8 | -0,2 |
| Eigenkapital | | 2.229,5 | 2.296,4 | -66,9 | -2,9 |
| Gezeichnetes Kapital | | 91,4 | 91,4 | 0,0 | 0,0 |
| Kapitalrücklagen | | 720,9 | 720,9 | 0,0 | 0,0 |
| Zusätzliches Kernkapital | | 235,0 | 235,0 | 0,0 | 0,0 |
| Gewinnrücklagen | | 1.233,5 | 1.257,5 | -24,0 | -1,9 |
| Bewertungsreserve für Finanzinstrumente (IAS 39) | | n/a | 79,2 | n/a | n/a |
| Bewertungsreserve für erfolgsneutral zum Fair Value bewertete Fremdkapitalinstrumente (IFRS 9) | | 36,1 | n/a | n/a | n/a |
| Bewertungsreserve für erfolgsneutral zum Fair Value bewertete Eigenkapitalinstrumente (IFRS 9) | | 7,6 | n/a | n/a | n/a |
| Bewertungsreserve für die Neubewertung der Nettopensionsverpflichtung | | -95,8 | -89,1 | -6,7 | 7,5 |
| Bewertungsreserve aus Währungsumrechnung | | 0,8 | 1,5 | -0,7 | -46,7 |
| Summe der Passiva | | 28.331,6 | 24.278,9 | 4.052,7 | 16,7 |

* Die Angaben zum 30.06.2018 sind unter Anwendung von IFRS 9 und IFRS 15 erstellt worden. Die Angaben und Erläuterungen zur Vergleichsperiode sind nicht angepasst worden und entsprechen den bis dahin anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften zum dargestellten Stichtag. Weitere Ausführungen können den ausgewählten Anhangangaben zum verkürzten Konzernzwischenabschluss entnommen werden.

Konzern-Gesamtergebnisrechnung

Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung

| in Mio. € | (Anhang) | 01.01. bis | 01.01. bis | Veränderung | |
|---|----------|-------------|--------------|--------------|--------------|
| | | 30.06.2018* | 30.06.2017 | in Mio. € | in % |
| Zinserträge aus zu fortgeführten Anschaffungskosten und aus erfolgsneutral zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerten | | 149,9 | 146,2 | 3,7 | 2,5 |
| Zinserträge aus sonstigen verpflichtend erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerten | | 3,9 | n/a | n/a | n/a |
| Zinserträge | | 153,8 | 146,2 | 7,6 | 5,2 |
| Zinsaufwendungen | | 50,8 | 44,7 | 6,1 | 13,6 |
| Zinsüberschuss | (1) | 103,0 | 101,5 | 1,5 | 1,5 |
| Risikovorsorge für zu fortgeführten Anschaffungskosten und erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte | (2) | -2,6 | -0,1 | -2,5 | > 100,0 |
| Provisionserträge | | 311,9 | 352,3 | -40,4 | -11,5 |
| Provisionsaufwendungen | | 101,1 | 93,1 | 8,0 | 8,6 |
| Provisionsüberschuss | (3) | 210,8 | 259,2 | -48,4 | -18,7 |
| Handelsergebnis | (4) | 42,6 | 45,2 | -2,6 | -5,8 |
| Nettoergebnis aus sonstigen verpflichtend erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerten | | -5,5 | n/a | n/a | n/a |
| Gewinne und Verluste aus dem Abgang von zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten | | 0,0 | n/a | n/a | n/a |
| Ergebnis aus Finanzanlagen | | 15,1 | 25,9 | -10,8 | -41,7 |
| Verwaltungsaufwand | (5) | 290,3 | 285,6 | 4,7 | 1,6 |
| Sonstiges Ergebnis | (6) | 5,3 | 6,9 | -1,6 | -23,2 |
| Jahresüberschuss vor Steuern | | 83,6 | 153,2 | -69,6 | -45,4 |
| Ertragsteuern | | 28,6 | 50,9 | -22,3 | -43,8 |
| Jahresüberschuss | | 55,0 | 102,3 | -47,3 | -46,2 |

* Die Angaben zum 30.06.2018 sind unter Anwendung von IFRS 9 und IFRS 15 erstellt worden. Die Angaben und Erläuterungen zur Vergleichsperiode sind nicht angepasst worden und entsprechen den bis dahin anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften zum dargestellten Stichtag. Weitere Ausführungen können den ausgewählten Anhangangaben zum verkürzten Konzernzwischenabschluss entnommen werden.

| Ergebnis je Aktie in € | 01.01. bis 30.06.2018 | 01.01. bis 30.06.2017* |
|--|--------------------------|---------------------------|
| Unverwässert | 1,49 | 2,87 |
| Verwässert | 1,49 | 2,87 |
| Anzahl der durchschnittlich im Umlauf befindlichen Aktien in Mio. Stück | 34,1 | 34,1 |

Überleitung vom Jahresüberschuss zum Gesamtergebnis

| in Mio. € | 01.01. bis 30.06.2018** | 01.01. bis 30.06.2017 |
|---|----------------------------|--------------------------|
| Jahresüberschuss | 55,0 | 102,3 |
| Gewinne/Verluste nach Steuern, die in die Gewinn-und-Verlust-Rechnung umgegliedert werden | -27,5 | -15,8 |
| davon aus Finanzinstrumenten (IAS 39) | n/a | -14,4 |
| davon aus erfolgsneutral zum Fair Value bewerteten Fremdkapitalinstrumenten (IFRS 9) | -26,8 | n/a |
| davon aus Währungsumrechnung | -0,7 | -1,4 |
| Gewinne/Verluste nach Steuern, die nicht in die Gewinn-und-Verlust-Rechnung umgegliedert werden | -6,4 | 13,4 |
| davon aus erfolgsneutral zum Fair Value bewerteten Eigenkapitalinstrumenten (IFRS 9) | 0,3 | n/a |
| davon aus Neubewertung der Nettopensionsverpflichtung | -6,7 | 13,4 |
| Sonstiges Periodenergebnis | -33,9 | -2,4 |
| Gesamtergebnis | 21,1 | 99,9 |

* Vorjahr angepasst um Effekte aus zusätzlichem Kernkapital

** Die Angaben zum 30.06.2018 sind unter Anwendung von IFRS 9 und IFRS 15 erstellt worden. Die Angaben und Erläuterungen zur Vergleichsperiode sind nicht angepasst worden und entsprechen den bis dahin anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften zum dargestellten Stichtag. Weitere Ausführungen können den ausgewählten Anhangangaben zum verkürzten Konzernzwischenabschluss entnommen werden.

Konzern-Eigenkapital- veränderungsrechnung

| in Mio. € | Gezeichnetes Kapital | Kapitalrücklage | Zusätzliches Kernkapital | Gewinnrücklagen* | Bewertungsreserve | | | Konzern-eigenkapital |
|-----------------------------|----------------------|-----------------|--------------------------|------------------|--------------------------------|---|-------------------------|----------------------|
| | | | | | für Finanzinstrumente (IAS 39) | für die Neubewertung der Netto-pensions-verpflichtung | aus Währungs-umrechnung | |
| Stand 31.12.2016 | 91,4 | 720,9 | 235,0 | 1.170,8 | 115,6 | -97,4 | 3,7 | 2.240,0 |
| Ausschüttung Bilanzgewinn | | | | -86,1 | | | | -86,1 |
| Zugang aus Jahresüberschuss | | | | 102,3 | | | | 102,3 |
| Kapitalerhöhung | | | | | | | | 0,0 |
| Sonstiges Periodenergebnis | | | | | -14,4 | 13,4 | -1,4 | -2,4 |
| Sonstige Änderungen | | | | | | | | 0,0 |
| Stand 30.06.2017 | 91,4 | 720,9 | 235,0 | 1.187,0 | 101,2 | -84,0 | 2,3 | 2.253,8 |

* inkl. Konzernbilanzgewinn

| in Mio. € | Gezeichnetes Kapital | Kapitalrücklage | Zusätzliches Kernkapital | Gewinnrücklagen* | für Finanzinstrumente (IAS 39) | Bewertungsreserve | | | Konzern-eigenkapital | |
|--|----------------------|-----------------|--------------------------|------------------|--------------------------------|--|--|---|----------------------|-------------------------|
| | | | | | | für erfolgsneutral zum Fair Value bewertete Fremdkapitalinstrumente (IFRS 9) | für erfolgsneutral zum Fair Value bewertete Eigenkapitalinstrumente (IFRS 9) | für die Neubewertung der Netto-pensions-verpflichtung | | aus Währungs-umrechnung |
| Stand 31.12.2017 | 91,4 | 720,9 | 235,0 | 1.257,5 | 79,2 | 0,0 | 0,0 | -89,1 | 1,5 | 2.296,4 |
| Anpassungen infolge IFRS 9-Erstanwendung | | | | 19,5 | -79,2 | 62,9 | 7,3 | | | 10,5 |
| Stand 01.01.2018 | 91,4 | 720,9 | 235,0 | 1.277,0 | 0,0 | 62,9 | 7,3 | -89,1 | 1,5 | 2.306,9 |
| Ausschüttung Bilanzgewinn | | | | -98,5** | | | | | | -98,5 |
| Zugang aus Jahresüberschuss | | | | 55,0 | | | | | | 55,0 |
| Kapitalerhöhung | | | | | | | | | | 0,0 |
| Sonstiges Periodenergebnis | | | | | | -26,8 | 0,3 | -6,7 | -0,7 | -33,9 |
| Sonstige Änderungen | | | | | | | | | | 0,0 |
| Stand 30.06.2018 | 91,4 | 720,9 | 235,0 | 1.233,5 | 0,0 | 36,1 | 7,6 | -95,8 | 0,8 | 2.229,5 |

* inkl. Konzernbilanzgewinn

** inkl. Ausschüttung auf das Zusätzliche Kernkapital

Verkürzte Konzern-Kapitalflussrechnung

| in Mio. € | 2018 | 2017 |
|--|----------------|----------------|
| Zahlungsmittelbestand zum 01.01. | 3.679,3 | 1.107,3 |
| Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit | 3.381,7 | 3.856,6 |
| Cashflow aus Investitionstätigkeit | -31,5 | 0,6 |
| Cashflow aus Finanzierungstätigkeit | -98,5 | -127,1 |
| Zahlungsmittelbestand zum 30.06. | 6.931,0 | 4.837,4 |

Ausgewählte Anhangangaben zum verkürzten Konzern- zwischenabschluss

Der vorliegende Halbjahresfinanzbericht für den HSBC Trinkaus & Burkhardt-Konzern zum 30. Juni 2018 wurde in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union (EU) anzuwenden sind, erstellt. Insbesondere werden die in IAS 34 genannten Anforderungen an einen Zwischenbericht erfüllt. Darüber hinaus genügt der Zwischenbericht den Anforderungen an einen Halbjahresfinanzbericht nach § 115 WpHG. Der Bericht wurde durch die PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft einer prüferischen Durchsicht unterzogen. Zu den Ergebnissen verweisen wir auf den Abschnitt „Bescheinigung nach prüferischer Durchsicht“.

Bei der Aufstellung dieses Halbjahresfinanzberichts einschließlich der Vergleichszahlen für die Vorjahreszeiträume haben wir grundsätzlich dieselben Bilanzierungs-, Bewertungs- und Konsolidierungsmethoden wie im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2017 angewendet. Davon ausgenommen sind die nachfolgend beschriebenen Änderungen aus den erstmals zum 1. Januar 2018 anzuwendenden Vorschriften zur Bilanzierung von Finanzinstrumenten (IFRS 9) sowie zur Bilanzierung von Erlösen aus Verträgen mit Kunden (IFRS 15).

Abweichend zum Vorjahr haben wir darüber hinaus die Gesellschaft für industrielle Beteiligungen und Finanzierungen mbH, Düsseldorf, nicht mehr als eigenständiges Unternehmen in den Konzernabschluss einbezogen, da diese Gesellschaft mit Wirkung zum 1. Januar 2018 auf die konsolidierte HSBC Trinkaus & Burkhardt Gesellschaft für Bankbeteiligungen mbH, Düsseldorf, verschmolzen worden ist.

Anpassung der Rechnungslegungsmethoden für dargestellte Berichtsperioden

Der Rechnungslegungsstandard IFRS 9 befasst sich mit dem Ansatz und der Bewertung von Finanzinstrumenten und ersetzt IAS 39 mit Wirkung zum 1. Januar 2018. Mit diesem Standard wurden neue Vorschriften zur Klassifizierung und Bewertung von Finanzinstrumenten, zur bilanziellen Abbildung der erwarteten Adressenausfallrisiken (Wertminderungen/Impairment) sowie zur Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen (Hedge Accounting) eingeführt. Nach den Vorgaben des IFRS 9 wenden wir diesen Standard zum Zeitpunkt der Erstanwendung, dem 1. Januar 2018, an. Wir machen dabei von dem Wahlrecht Gebrauch, auf eine Anpassung der Vergleichsperiode zu verzichten und stattdessen die Effekte aus der erstmaligen Anwendung von IFRS 9 gesondert darzustellen. Dementsprechend gelten für die Vergleichsperiode unverändert die im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2017 in Bezug auf die Finanzinstrumente dargestellten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden nach IAS 39.

Der Rechnungslegungsstandard IFRS 15 gibt vor, wie und wann Erlöse aus Verträgen mit Kunden zu vereinnahmen sind. IFRS 15 ersetzt mehrere andere IFRS-Vorschriften und -Interpretationen, die bis dahin die Erlösvereinnahmung geregelt haben, und stellt ein einzelnes, auf Prinzipien basiertes Fünf-Schritte-Modell dar, das auf alle Kundenvereinbarungen anzuwenden ist. Bei der Erstanwendung von IFRS 15 machen wir von dem Wahlrecht Gebrauch, diesen Standard zum Zeitpunkt der Erstanwendung, dem 1. Januar 2018, anzuwenden. Im Einklang mit den Übergangsvorschriften haben wir keine Anpassung der Vergleichsperiode vorgenommen. Dementsprechend gelten für die Vergleichsperiode die im letzten Konzernabschluss in der Anhangangabe „Erfassung von Erträgen und Aufwendungen“ dargestellten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden.

Die ab dem 1. Januar 2018 im Konzern angewendeten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden zur Bilanzierung von Finanzinstrumenten nach IFRS 9 und zur Bilanzierung von Erlösen aus Verträgen mit Kunden nach IFRS 15 sind nachfolgend dargestellt.

Die weiteren Standards und Interpretationen, die in geänderter Fassung ab dem 1. Januar 2018 in der EU verpflichtend anzuwenden sind, wurden bei der Erstellung des Halbjahresfinanzberichts berücksichtigt und hatten keine wesentlichen Auswirkungen auf den HSBC Trinkaus & Burkhardt-Konzernabschluss. Dies betrifft die Änderungen an IFRS 2 „Anteilsbasierte Vergütung“ – Einstufung und Bewertung anteilsbasierter Vergütungen, die Änderungen an IFRS 4 – Anwendung von IFRS 9 „Finanzinstrumente“ mit IFRS 4 „Versicherungsverträge“, die Änderungen an IAS 40 „Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien“ – „Übertragungen in den und aus dem Bestand der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien“, die jährlichen Verbesserungen der IFRS (Zyklus 2014–2016) hinsichtlich der Änderungen an IFRS 1 „Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards“ sowie IFRIC 22 „Vorauszahlungen im Zusammenhang mit Fremdwährungstransaktionen“.

Klassifizierung und Bewertung von Finanzinstrumenten

Ansatz

Finanzinstrumente werden gemäß IFRS 9 erstmals in der Bilanz angesetzt, wenn der Konzern Vertragspartei der entsprechenden Vereinbarung wird. Bei Kassageschäften (Regular Way Contracts) erfolgt der Ansatz einheitlich zum Handelstag, ansonsten am Erfüllungstag.

Eine vollständige Ausbuchung wird durchgeführt, sofern die vertraglichen Rechte des Konzerns am Erhalt der Zahlungsströme aus dem Finanzinstrument erfüllt, aufgehoben oder ausgelaufen sind oder der Konzern alle wesentlichen Chancen und Risiken, die mit dem Finanzinstrument verbunden sind, übertragen hat. Sofern nicht sämtliche Chancen und Risiken übertragen werden, erfolgt ein Ansatz in Höhe der verbleibenden Risikoposition, falls wir unverändert die Kontrolle über das Finanzinstrument haben (Continuing Involvement). Im Berichtszeitraum ergaben sich keine Übertragungen, die zu einem Ansatz in Höhe der verbliebenen Risikopositionen geführt hätten.

Bei den übertragenen Finanzinstrumenten, die sich nicht für eine Ausbuchung qualifizieren, handelt es sich im Wesentlichen um als Sicherheiten hinterlegte Wertpapiere im Rahmen von Pensionsgeschäften oder um verliehene Aktien aus Wertpapierleihegeschäften. Bei echten Pensionsgeschäften sowie bei Wertpapierleihegeschäften bleiben aufgrund der rechtlichen Verpflichtung zur Rückübertragung der Wertpapiere im Wesentlichen alle Chancen und Risiken bei dem Übertragenden zurück.

Ausweis

Der Ausweis und die Klassen der Finanzinstrumente können der folgenden Übersicht entnommen werden.

| Bewertungsansatz | Klassen gemäß IFRS 7 / Bilanzposten | Bewertungskategorie gemäß IAS 39 | Bewertungsklassen gemäß IFRS 9 |
|---|---|---|--|
| Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten | Forderungen an Kreditinstitute | Loans and Receivables (LaR) | Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten (AC) |
| | Forderungen an Kunden | Loans and Receivables (LaR) | Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten (AC) |
| | Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | Other Liabilities (OL) | Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten (AC) |
| | Verbindlichkeiten gegenüber Kunden | Other Liabilities (OL) | Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten (AC) |
| | Nachrangkapital | Other Liabilities (OL) | Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten (AC) |
| Bewertung zum beizulegenden Zeitwert (Fair Value) | Eventualverbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen | | |
| | Unwiderrufliche Kreditzusagen | | |
| | Handelsaktiva/-passiva | Held for Trading (HfT) | Erfolgswirksame Bewertung zum Fair Value (HfT) |
| | Positive/Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten | Held for Trading (HfT) | Erfolgswirksame Bewertung zum Fair Value (HfT) |
| | Sonstige verpflichtend erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte | | Erfolgswirksame Bewertung zum Fair Value (mFVPL) |
| | Finanzanlagen | Available for Sale (AfS) | Erfolgsneutrale Bewertung zum Fair Value mit bzw. ohne Recycling (FVOCI _{mR} bzw. FVOCI _{oR}) |

Angaben zu Risiken, die sich aus Finanzinstrumenten ergeben, machen wir innerhalb des Risikoberichts als Teil des Konzernzwischenlageberichts.

Bewertung

Alle Finanzinstrumente werden bei Zugang mit dem beizulegenden Zeitwert (Fair Value) bewertet. Zum Zugangszeitpunkt entspricht dieser in der Regel dem Transaktionspreis.

Darüber hinaus ordnen wir beim erstmaligen Ansatz sämtliche Finanzinstrumente den Bewertungsklassen gemäß IFRS 9 zu, die maßgeblich für die Folgebewertung sind. Die Zuordnung von finanziellen Vermögenswerten zu den Bewertungsklassen nach IFRS 9 richtet sich einerseits nach dem Geschäftsmodell, das dem Management dieser Vermögenswerte zugrunde liegt (Geschäftsmodellkriterium), und andererseits nach der Ausgestaltung der vertraglichen Zahlungsströme des jeweiligen finanziellen Vermögenswerts (Zahlungsstromkriterium). Bei finanziellen Verbindlichkeiten richtet sich die Zuordnung danach, ob die Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit den Handelsaktivitäten eingegangen beziehungsweise zum Zugangszeitpunkt zur erfolgswirksamen Fair Value-Bewertung designed wurden oder nicht.

Die Regelungen des IFRS 9 haben wir im HSBC Trinkaus & Burkhardt-Konzern wie folgt umgesetzt:

Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten
Voraussetzung für die Zuordnung finanzieller Vermögenswerte zur Klasse der zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Finanzinstrumente sind folgende, kumulativ zu erfüllende Bedingungen:

1. Das Geschäftsmodell des Bereichs, in dem der finanzielle Vermögenswert gehalten wird, zielt darauf ab, durch das Halten des finanziellen Vermögenswerts die vertraglich vereinbarten Zahlungsströme zu vereinnahmen (Geschäftsmodell „Halten“) und
2. die Vertragsbedingungen des finanziellen Vermögenswerts sehen zu festgelegten Zeitpunkten Zahlungsströme vor, die ausschließlich Tilgungen und Zinsen auf das ausstehende Kapital darstellen.

Im HSBC Trinkaus & Burkhardt-Konzern werden die vorgenannten Kriterien von den Krediten und Forderungen im klassischen Kreditgeschäft erfüllt. Wir weisen diese Finanzinstrumente in den Forderungen an Kreditinstitute beziehungsweise in den Forderungen an Kunden aus. Zinsen aus dem Kreditgeschäft vereinnahmen wir im Zinsüberschuss. Die Vereinnahmung von Agio- und Disagioträgen erfolgt dabei unter Anwendung der Effektivzinsmethode. Wertminderungen auf Kredite und Forderungen werden als Risikovorsorge für Forderungen erfasst und mindern den bilanziell ausgewiesenen Buchwert entsprechend. Sollte es in Einzelfällen trotz der grundsätzlich für diese finanziellen Vermögenswerte bestehenden Halteabsicht zu einem vorzeitigen Abgang dieser Finanzinstrumente (beispielsweise infolge einer Übertragung) kommen, weisen wir die daraus resultierenden Ergebnisse im Posten Gewinne und Verluste aus dem Abgang von zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten aus.

Weiterhin ordnen wir dieser Bewertungsklasse alle finanziellen Verbindlichkeiten zu, die nicht im Zusammenhang mit Handelsaktivitäten eingegangen sind. Diese finanziellen Verbindlichkeiten weisen wir in den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, den Verbindlichkeiten gegenüber Kunden oder im Nachrangkapital aus. Zinsen aus diesen Verbindlichkeiten erfassen wir im Zinsüberschuss. Die Vereinnahmung von Agio- und Disagioträgen erfolgt dabei unter Anwendung der Effektivzinsmethode. Unverzinsliche Verbindlichkeiten – zum Beispiel Null-Kupon-Instrumente – werden mit der Emissionsrendite auf den Bilanzstichtag aufgezinst.

Erfolgsneutrale Bewertung zum Fair Value

Voraussetzung für die Zuordnung finanzieller Vermögenswerte zur Klasse der erfolgsneutral zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumente sind folgende, kumulativ zu erfüllende Bedingungen:

1. Das Geschäftsmodell des Bereichs, in dem der finanzielle Vermögenswert gehalten wird, sieht sowohl das Halten als auch das Verkaufen der finanziellen Vermögenswerte vor (Geschäftsmodell „Halten und Verkaufen“) und
2. die Vertragsbedingungen des finanziellen Vermögenswerts sehen zu festgelegten Zeitpunkten Zahlungsströme vor, die ausschließlich Tilgungen und Zinsen auf das ausstehende Kapital darstellen.

Im HSBC Trinkaus & Burkhardt-Konzern trifft dies auf die unter Finanzanlage- und Liquiditätssicherungsaspekten gehaltenen Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere sowie Schuldscheindarlehen zu. Diese Fremdkapitalinstrumente weisen wir im Posten Finanzanlagen aus. Zinsen aus diesen finanziellen Vermögenswerten vereinnahmen wir im Zinsüberschuss. Die Folgebewertung dieser Finanzinstrumente erfolgt zum Fair Value. Bei der Fair Value-Bewertung dieser Finanzinstrumente werden dieselben Bewertungsmethoden wie für erfolgswirksam zum Fair Value bewertete Finanzinstrumente angewendet (siehe nachfolgenden Abschnitt). Wertänderungen gegenüber den fortgeführten Anschaffungskosten werden erfolgsneutral im Eigenkapital in der Bewertungsreserve für erfolgsneutral zum Fair Value bewertete Fremdkapitalinstrumente ausgewiesen. Die darüber hinaus auf diese Bestände anzuwendenden Wertminderungsvorschriften des IFRS 9 haben keine Auswirkungen auf den Bilanzausweis zum Fair Value, da die Risikovorsorge für diese Finanzinstrumente aufwandswirksam als Anpassung der innerhalb des Eigenkapitals ausgewiesenen Bewertungsreserven erfasst wird. Bei Abgang dieser finanziellen Vermögenswerte werden die bis dahin innerhalb des Eigenkapitals ausgewiesenen Bewertungsreserven in die Gewinn-und-Verlust-Rechnung umgebucht (Recycling) und im Ergebnis aus Finanzanlagen ausgewiesen.

Daneben ordnen wir aufgrund einer Sonderregelung des IFRS 9 ausgewählte Eigenkapitalinstrumente der Bewertungsklasse der erfolgsneutral zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerte zu. Dabei wenden wir ein Wahlrecht an, wonach einzelfallbezogen zum Zugangsbeziehungsweise zum IFRS 9-Erstanwendungszeitpunkt freiwillig und unwiderruflich nicht zu Handelszwecken gehaltene Eigenkapitalinstrumente dieser Bewertungsklasse zugeordnet werden können. Aus diesen als strategische Beteiligungen gehaltenen Eigenkapitalinstrumenten erhaltene Gewinnausschüttungen weisen wir im Zinsüberschuss aus. Die Folgebewertung erfolgt zum Fair Value, wobei die Wertänderungen erfolgsneutral im Eigenkapital in der Bewertungsreserve für erfolgsneutral zum Fair Value bewertete Eigenkapitalinstrumente ausgewiesen werden. Bei Abgang dieser finanziellen Vermögenswerte buchen wir die bis dahin im Eigenkapital ausgewiesenen Bewertungsreserven nicht in die Gewinn-und-Verlust-Rechnung, sondern innerhalb des Eigenkapitals in die Gewinnrücklagen um (kein Recycling).

Eine Zuordnung finanzieller Verbindlichkeiten zur Bewertungsklasse der erfolgsneutral zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumente ist nicht möglich.

Erfolgswirksame Bewertung zum Fair Value

Alle anderen Finanzinstrumente sind erfolgswirksam zum Fair Value zu bewerten. Dies betrifft die finanziellen Vermögenswerte, die einem anderen Geschäftsmodell als den Geschäftsmodellen „Halten“ und „Halten und Verkaufen“ zuzuordnen sind oder deren vertragliche Zahlungsströme nicht ausschließlich Tilgungen und Zinsen auf das ausstehende Kapital zu festgelegten Zeitpunkten darstellen. Als Handelsaktiva beziehungsweise Handelspassiva weisen wir alle nicht derivativen Finanzinstrumente aus, die mit der Absicht erworben oder eingegangen werden, kurzfristig verkauft oder zurückgekauft zu werden, oder die beim erstmaligen Ansatz Teil eines Portfolios eindeutig identifizierter und gemeinsam verwalteter Finanzinstrumente sind, bei dem es in jüngerer Vergangenheit nachweislich kurzfristige Gewinnmitnahmen gab. Des Weiteren ordnen wir dieser Bewertungsklasse alle Derivate, einschließlich trennungspflichtiger, eingebetteter Derivate, sowie alle nicht derivativen finanziellen Vermögenswerte zu, die zwar nicht den Handelsaktivitäten zuzuordnen sind, jedoch das Zahlungsstromkriterium nicht erfüllen. Diese Bestände weisen wir bilanziell als positive beziehungsweise negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten oder als sonstige verpflichtend erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte aus.

Die Folgebewertung von Finanzinstrumenten dieser Klasse erfolgt zum Fair Value. Dabei werden – sofern vorhanden – öffentlich notierte Marktpreise von aktiven Märkten zugrunde gelegt; ansonsten erfolgt die Bewertung anhand anerkannter Bewertungsmethoden. Überwiegend werden Standard-Bewertungsmodelle verwendet. Dies sind im Wesentlichen Barwertverfahren und Optionspreismodelle. Für bestimmte komplexe Produkte haben wir – in enger Zusammenarbeit mit HSBC – eigene Bewertungsroutrinen entwickelt. Aufgrund des breiten Produktspektrums werden die Bewertungsparameter möglichst differenziert erhoben, zum Beispiel nach Laufzeiten und Basispreisen. Die Auswahl der verwendeten Datenquellen sowie die Zuordnung der verwendeten Bewertungsparameter und des anzuwendenden Bewertungsverfahrens zu den jeweiligen Finanzinstrumenten erfolgen handelsunabhängig. Solange für bestimmte Produkte nicht alle wesentlichen bewertungsrelevanten Parameter beobachtet werden

können, werden die Bewertungsergebnisse aus Neugeschäften (Day-1 Profit or Loss) in diesen Produkten erst bei Fälligkeit oder Schließen der Position erfolgswirksam vereinnahmt. Eine Verteilung über die Laufzeit der Transaktion findet nicht statt.

Alle realisierten Gewinne und Verluste, die unrealisierten Bewertungsergebnisse sowie das handelsbezogene Zinsergebnis sind Teil des Handelsergebnisses, soweit die Ergebniseffekte aus zu Handelszwecken gehaltenen Finanzinstrumenten oder aus Derivaten resultieren. Ergebniseffekte aus nicht derivativen Finanzinstrumenten, die erfolgswirksam zum Fair Value bewertet werden, jedoch nicht den Handelsaktivitäten zuzurechnen sind, werden hinsichtlich der laufenden Verzinsung im Zinsüberschuss beziehungsweise hinsichtlich der übrigen Ergebniskomponenten im Nettoergebnis aus sonstigen verpflichtend erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerten ausgewiesen.

Von der Möglichkeit der unwiderruflichen Designation von Finanzinstrumenten zum Zugangszeitpunkt in die Klasse der erfolgswirksamen zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumente (Fair Value-Option) machen wir weiterhin keinen Gebrauch.

Umklassifizierungen

Umklassifizierungen finanzieller Verbindlichkeiten sind nicht zulässig. Eine Umklassifizierung finanzieller Vermögenswerte ist vorzunehmen, wenn sich das Geschäftsmodell, in dem die finanziellen Vermögenswerte gehalten werden, ändert. Im Berichtszeitraum wurden keine Umklassifizierungen finanzieller Vermögenswerte vorgenommen.

Finanzgarantien und Kreditzusagen

Finanzgarantien sind Verträge, bei denen der Garantiegeber zur Leistung bestimmter Zahlungen verpflichtet ist, die den Garantienehmer für einen Verlust entschädigen, der entsteht, weil ein bestimmter Schuldner seinen Zahlungsverpflichtungen nicht fristgemäß nachkommt. Zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses ist eine Finanzgarantie zum Fair Value anzusetzen. Dieser setzt sich aus dem Barwert der erwarteten Leistungen und dem gegenläufigen Barwert der zukünftigen Prämien zusammen und beträgt regelmäßig null, wenn sich der Verpflichtungsbarwert und der Prämienbarwert entsprechen.

Kreditzusagen sind Verpflichtungen eines Kreditgebers zur Bereitstellung eines Kredits an einen potenziellen Kreditnehmer zu vorab vertraglich festgelegten Konditionen.

In Bezug auf Finanzgarantien und Kreditzusagen weiß der Konzern im Detail nicht, ob, wann und in welcher Höhe eine Inanspruchnahme erfolgt. Finanzgarantien und Kreditzusagen unterliegen den nachfolgend beschriebenen Wertminderungsvorschriften des IFRS 9.

Hedge Accounting

Wir machen von dem Wahlrecht nach IFRS 9 Gebrauch und wenden die Vorschriften nach IAS 39 für das Hedge Accounting weiter an. In dieser Hinsicht haben die im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2017 dargestellten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden auch unter IFRS 9 weiter Gültigkeit.

Wertminderungen und Risikovorsorge

Von den Regelungen zur Wertminderung unter IFRS 9 sind finanzielle Vermögenswerte (Fremdkapital) betroffen, die zu fortgeführten Anschaffungskosten oder die erfolgsneutral zum Fair Value bilanziert werden, sowie Finanzgarantien und Kreditzusagen. Darunter fallen auch Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Forderungen aus Leasingverhältnissen sowie Forderungen aus Kundenverträgen gemäß IFRS 15. Nach den Vorschriften des IFRS 9 wird der Risikovorsorgebedarf auf Basis erwarteter Kreditverluste (Expected Credit Loss Model) ermittelt und bilanziell erfasst.

Der Bilanzierung von Wertminderungen nach IFRS 9 liegt ein Drei-Stufen-Modell zugrunde. Danach wird für Finanzinstrumente, deren Kreditrisiko sich seit dem Erstantritt bis zum Bilanzstichtag nicht signifikant erhöht hat und die nicht bereits beim Erstantritt die Ausfalldefinition erfüllen, eine Risikovorsorge bis zur Höhe der zwölfmonatigen erwarteten Kreditverluste erfasst (Stufe 1). Eine Erfassung der Risikovorsorge in Höhe der über die gesamte restliche Laufzeit erwarteten Kreditverluste (Lifetime Expected Credit Losses) erfolgt für finanzielle Vermögenswerte, bei denen sich das Kreditrisiko seit Erstantritt signifikant erhöht hat (Stufe 2) sowie für bis zum Bilanzstichtag ausgefallene finanzielle Vermögenswerte (Stufe 3). Kredite, die bereits zum Zugangszeitpunkt die Ausfalldefinition erfüllen (Purchased or Originated Credit-impaired, POCI), sind beim Erstantritt unter Abzug der erwarteten Kreditverluste über die gesamte restliche Laufzeit zu erfassen.

Bei der Definition eines Ausfalls richten wir uns auch für bilanzielle Zwecke nach der aufsichtsrechtlichen Ausfalldefinition gemäß Capital Requirements Regulation. Demnach liegt ein Ausfallereignis und damit eine Wertminderung im Sinne der Rechnungslegungsvorschriften vor, wenn es unwahrscheinlich ist, dass der Kreditnehmer seine Verbindlichkeiten in voller Höhe begleichen wird, ohne dass auf Maßnahmen wie die Verwertung von Sicherheiten zurückgegriffen werden muss, oder wenn eine nicht nur unwesentliche Verbindlichkeit des Kreditnehmers mehr als 90 Tage überfällig ist.

Hinweise auf die Uneinbringlichkeit und damit die Wertminderung von finanziellen Vermögenswerten sind insbesondere

- erhebliche finanzielle Schwierigkeiten des Schuldners,
- ein Vertragsbruch, wie beispielsweise ein Ausfall oder Verzug von Zins- und Tilgungszahlungen,
- eine erhöhte Wahrscheinlichkeit, dass der Kreditnehmer in Insolvenz oder ein sonstiges Sanierungsverfahren geht,
- das durch finanzielle Schwierigkeiten bedingte Verschwinden eines aktiven Markts für diesen finanziellen Vermögenswert oder
- Zugeständnisse, die der Kreditgeber dem Kreditnehmer aus wirtschaftlichen oder rechtlichen Gründen im Zusammenhang mit den finanziellen Schwierigkeiten des Kreditnehmers macht, die er ansonsten aber nicht gewähren würde.

Zur Beurteilung, ob ein Finanzinstrument im Vergleich zum Zugangszeitpunkt ein zwischenzeitlich erhöhtes Ausfallrisiko aufweist, ziehen wir neben der Überfälligkeit von mehr als 30 Tagen sowie der Aufnahme in die Liste der enger zu beobachtenden Engagements (Watch-Worry-Liste) als primären Indikator das Kriterium der relativen Veränderung der prognostizierten Ausfallwahrscheinlichkeiten seit Erstansatz des jeweiligen Finanzinstruments heran.

Von den Möglichkeiten zur Anwendung vereinfachter Verfahren zur Ermittlung und Bilanzierung der Risikovorsorge für Finanzinstrumente mit geringem Kreditrisiko (Low Credit Risk Exemption) sowie für Forderungen aus

Lieferungen und Leistungen, Forderungen aus Leasingverhältnissen sowie Forderungen aus Kundenverträgen gemäß IFRS 15 machen wir keinen Gebrauch.

Die Risikovorsorge wird zum einen mit den Forderungen auf der Aktivseite verrechnet und zum anderen als Rückstellungen für Risiken aus dem außerbilanziellen Kreditgeschäft auf der Passivseite ausgewiesen. Bei der Risikovorsorge ist zwischen Wertberichtigungen/Rückstellungen auf Einzelgeschäftsbasis (Stufe 3) einerseits und Wertberichtigungen/Rückstellungen auf Portfoliobasis (Stufen 1 und 2) andererseits zu unterscheiden.

Wertberichtigungen/Rückstellungen auf Einzelgeschäftsbasis für bilanzielle Forderungen und für außerbilanzielle Geschäfte der Stufe 3 werden individuell je Kreditnehmereinheit ermittelt. Dafür wird sämtlichen Kreditnehmern nach einer konzernweit einheitlichen 23-stufigen internen Rating-Skala ein sogenanntes Customer Risk Rating (CRR) zugeordnet. Das Customer Risk Rating lässt sich in zehn Stufen zusammenfassen (CRR 1–10), wobei ausgefallene beziehungsweise wertgeminderte Forderungen den CRR 9 und 10 zugeordnet sind. Auf Basis der verfügbaren Informationen wird unter Berücksichtigung von Sicherheiten und sonstigen Absprachen sowie unter Anwendung wahrscheinlichkeitsgewichteter Szenarien über mögliche künftige Entwicklungen der zu erwartende Verlust für das einzelne Kreditengagement geschätzt. Der auf diese Weise ermittelte Barwert der zu erwartenden Zahlungen wird mit dem Buchwert des Kreditengagements verglichen. Die danach gebildete Risikovorsorge deckt den erwarteten Kreditverlust in voller Höhe ab. Das Land, in dem der Schuldner seinen Sitz hat, ist dabei ebenfalls relevant. Infolge der Wertminderung eines finanziellen Vermögenswerts werden Zinserträge nur noch in Anwendung des ursprünglichen Effektivzinssatzes auf den um die Risikovorsorge reduzierten Bruttobuchwert des jeweiligen finanziellen Vermögenswerts vereinnahmt. Finanzielle Vermögenswerte, die bereits zum Zugangszeitpunkt die Ausfalldefinition erfüllen (POCI), waren im Berichtszeitraum nicht im Bestand.

Darüber hinaus bilden wir Wertberichtigungen/Rückstellungen auf Portfoliobasis für Kreditengagements, die den Stufen 1 und 2 zuzuordnen sind. Dazu werden Forderungen und außerbilanzielle Geschäfte zu Gruppen mit vergleichbaren Ausfallrisiken (Portfolio) zusammengefasst. Portfoliowertberichtigungen werden grundsätzlich als Produkt aus Buchwert beziehungsweise Kreditäquivalenzbetrag, der Wahrscheinlichkeit, dass das

Engagement innerhalb eines Jahres (Stufe 1) beziehungsweise innerhalb der Restlaufzeit (Stufe 2) ausfällt, sowie der individuellen Verlustquote unter Berücksichtigung angemessener und belastbarer Informationen über vergangene Ereignisse, aktuelle Gegebenheiten sowie Prognosen über künftige wirtschaftliche Rahmenbedingungen barwertig ermittelt. Bei Finanzinstrumenten der Stufen 1 und 2 werden Zinsen und Wertminderungen unabhängig voneinander erfasst.

Für erfolgsneutral zum Fair Value bilanzierte finanzielle Vermögenswerte ermitteln und erfassen wir die Risikovorsorge ebenfalls in Abhängigkeit der Stufenzuordnung gemäß IFRS 9. Im Unterschied zu den zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierten finanziellen Vermögenswerten reduziert die Risikovorsorge dabei jedoch nicht den Buchwert des Finanzinstruments. Es bleibt beim Ausweis des jeweiligen finanziellen Vermögenswerts zum Fair Value. Vielmehr wird die Risikovorsorge aufwandswirksam als Anpassung der innerhalb des Eigenkapitals für diese Finanzinstrumente ausgewiesenen Bewertungsreserven erfasst.

Hinsichtlich des Managements von Adressenausfallrisiken sowie der methodischen, prozessualen und systemseitigen Umsetzung der Wertminderungsvorschriften nach IFRS 9 verweisen wir auf die Darstellung zu Adressenausfallrisiken im Risikobericht des Konzernzwischenlageberichts.

Ausgefallene finanzielle Vermögenswerte buchen wir in Gänze oder in Teilen zulasten der bestehenden Risikovorsorge und nötigenfalls als Direktabschreibung zulasten der Gewinn-und-Verlust-Rechnung aus, wenn alle Bemühungen zur Durchsetzung unserer Ansprüche gescheitert sind und keine realistische Aussicht auf eine Rückführung der Außenstände mehr besteht. Dies ist anzunehmen, wenn nach Ausschöpfung aller angemessenen Möglichkeiten zur Rückführung der Außenstände keine weiteren diesbezüglichen Anstrengungen mehr unternommen werden und keine verwertbaren Sicherheiten mehr zur Verfügung stehen.

Erfassung von Erträgen und Aufwendungen

Zinserträge und -aufwendungen grenzen wir periodengerecht ab. Zu den Zinserträgen gehören Erträge aus Forderungen an Kreditinstitute und Kunden, aus Finanzanlagen sowie aus sonstigen verpflichtend erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerten. Zu den Zinsaufwendungen zählen wir insbesondere Aufwendungen aus Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden sowie aus Nachrangkapital. Wir weisen negative Zinsen für aktivische Finanzinstrumente in den Zinsaufwendungen und für passivische Finanzinstrumente in den Zinserträgen aus.

Wir erfassen Dividenden zum Zeitpunkt der rechtlichen Entstehung des Dividendenanspruchs grundsätzlich erfolgswirksam. Die einzige Ausnahme dazu stellen Substanzausschüttungen auf erfolgsneutral zum Fair Value bewertete Eigenkapitalinstrumente dar, die erfolgsneutral zu erfassen sind.

Die Risikovorsorge für zu fortgeführten Anschaffungskosten und erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte umfasst die Ergebniseffekte aus der Anwendung der Wertminderungsvorschriften des IFRS 9. Darin enthalten sind auch etwaige Direktabschreibungen sowie Zahlungseingänge auf abgeschriebene Forderungen.

Im Provisionsüberschuss weisen wir Provisionserträge und -aufwendungen aus dem Wertpapiertransaktionsgeschäft, dem Wertpapierbestandsgeschäft, dem Asset Management und der Vermögensverwaltung, dem Devisengeschäft, dem Capital Financing, dem Zahlungsverkehr/Dokumentengeschäft, dem Kreditgeschäft sowie aus sonstigen Dienstleistungen aus. Die Vereinnahmung von Erlösen aus der Erbringung von Dienstleistungen richtet sich in der aktuellen Berichtsperiode nach den Vorschriften des IFRS 15. Entsprechend dem für die Erlösvereinnahmung maßgeblichen Fünf-Schritte-Modell ordnen wir unseren Verträgen mit Kunden beziehungsweise den einzelnen darin enthaltenen Leistungsverpflichtungen entsprechende, gegebenenfalls anteilige (Einzel-)Transaktionspreise zu und vereinnahmen die zugehörigen Erlöse mit Erfüllung unserer jeweiligen Leistungsverpflichtung(en) erfolgswirksam. Soweit Provisionen von Kunden im Voraus gezahlt werden, sich jedoch auf eine Leistungserbringung unsererseits über einen festgelegten künftigen Zeitraum beziehen, vereinnahmen wir die bereits geflossenen Provisionszahlungen zeitanteilig über die Laufzeit der getroffenen Verein-

barung im Provisionsertrag. Derartige Vorauszahlungen stellen Vertragsverbindlichkeiten im Sinne des IFRS 15 dar, die wir unter den sonstigen Passiva ausweisen. Provisionen, die sich auf Dienstleistungen beziehen, die durch uns bereits zu Beginn einer Transaktion vollständig erbracht werden, jedoch erst über einen festgelegten künftigen Zeitraum gezahlt werden, vereinnahmen wir barwertig unmittelbar infolge der Leistungserbringung im Provisionsertrag. Gemäß IFRS 15 handelt es sich bei den ausstehenden Provisionszahlungen um Forderungen, da die Zahlungen allein vom Ablauf der Zeit abhängen.

Im Handelsergebnis sind alle realisierten und unrealisierten Ergebnisse aus zu Handelszwecken gehaltenen Finanzinstrumenten einschließlich des den Handelsaktivitäten zuzuordnenden Zins- und Dividendenergebnisses erfasst. Dazu gehören auch das Ergebnis aus Sicherungsbeziehungen (Hedge Accounting) sowie das Ergebnis aus Bankbuchderivaten.

Ergebnisse aus der Bewertung und dem Abgang von nicht derivativen Finanzinstrumenten, die erfolgswirksam zum Fair Value bewertet werden, jedoch nicht den Handelsaktivitäten zuzurechnen sind, werden im Nettoergebnis aus sonstigen verpflichtend erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerten ausgewiesen.

Gewinne und Verluste aus dem Abgang von zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten weisen wir im gleichnamigen Posten innerhalb der Gewinn-und-Verlust-Rechnung aus.

Das Ergebnis aus Finanzanlagen beinhaltet die Ergebnisse aus dem Abgang der bis dahin erfolgsneutral zum Fair Value bewerteten Fremdkapitalinstrumente.

Auswirkungen der Erstanwendung von IFRS 9 und IFRS 15

Die erstmalige Anwendung der neuen Vorschriften zum 1. Januar 2018 bewirkt im HSBC Trinkaus & Burkhardt-Konzern einen Anstieg des Eigenkapitals um 10,5 Mio. Euro. Dies ist im Wesentlichen auf den Rückgang der Risikovorsorge aufgrund der geänderten Wertminderungsvorschriften um 13,1 Mio. Euro unter Berücksichtigung des damit einhergehenden Rückgangs der latenten Ertragsteueransprüche um 4,1 Mio. Euro zurückzuführen.

Die erstmalige Anwendung der neuen Vorschriften des IFRS 15 zur Vereinnahmung von Erlösen aus Verträgen mit Kunden hat keine wesentlichen Auswirkungen auf den HSBC Trinkaus & Burkhardt-Konzern, da die Vergütung aus Kundenvereinbarungen in vielen Bereichen mit der Leistungserbringung einhergeht. In den Bereichen, in denen die Leistungserbringung und die Vergütung (gegebenenfalls auch nur in Bezug auf Teilkomponenten der Leistungserbringung beziehungsweise der Vergütung) auseinanderfallen, wurde bereits nach den bisherigen Vorschriften eine (gegebenenfalls anteilige) Ertragsvereinnahmung im Gleichlauf zur Leistungserbringung vorgenommen.

Im Folgenden werden die Effekte aus der Erstanwendung von IFRS 9 am 1. Januar 2018 im Einzelnen dargestellt.

Im Hinblick auf die Klassifizierung und Bewertung von Finanzinstrumenten wird das klassische Kreditgeschäft im Konzern grundsätzlich auch unter IFRS 9 vollständig zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert (Geschäftsmodell „Halten“). Die bislang nach IAS 39 der Kategorie Available for Sale zugeordneten Finanzinstrumente haben überwiegend eine Zuordnung zum Geschäftsmodell „Halten und Verkaufen“ erfahren und werden unverändert im Bilanzposten Finanzanlagen ausgewiesen. Ein Teil der vormals Available for Sale-kategorisierten Finanzinstrumente erfüllt nicht die Voraussetzungen zur erfolgsneutralen Bilanzierung der Fair Value-Änderungen, sodass sie nach IFRS 9 erfolgswirksam zum Fair Value bewertet werden. Diese Finanzinstrumente weisen wir im Bilanzposten „Sonstige verpflichtend erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte“ aus. Für die bereits nach IAS 39 erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumente ergeben sich durch IFRS 9 keine Änderungen im Ausweis, da diese Finanzinstrumente anderen Geschäftsmodellen zugeordnet sind und/oder das jeweilige Finanzinstrument das Zahlungsstromkriterium nach IFRS 9 nicht erfüllt. Für ausgewählte Eigenkapitalinstrumente mit einem Fair Value zum IFRS 9-Erstanwendungszeitpunkt in Höhe von 24,4 Mio. Euro machen wir von dem Wahlrecht nach IFRS 9 Gebrauch, diese erfolgsneutral zum Fair Value zu bilanzieren. Die Einführung von IFRS 9 hatte keine wesentlichen Auswirkungen auf die Bilanzierung finanzieller Verbindlichkeiten des HSBC Trinkaus & Burkhardt-Konzerns. Von dem Wahlrecht der Designation von finanziellen Vermögenswerten

und finanziellen Verbindlichkeiten zur erfolgswirksamen Fair Value-Bewertung wird weiterhin kein Gebrauch gemacht.

Durch die erstmalige Anwendung der Wertminderungsvorschriften nach IFRS 9 ist der Risikovorsorgebedarf im Konzern insgesamt um 13,1 Mio. Euro zurückgegangen (vor Abzug latenter Steuern). Die Auswirkungen der Umsetzung dieser Vorschriften auf den Konzern einschließlich der Erläuterung dieses Erstanwendungseffekts sind im Abschnitt „Adressenausfallrisiken“ des Risikoberichts zum Konzernzwischenlagebericht dargestellt.

Die neuen Vorschriften zur Bilanzierung des Hedge Accountings nach IFRS 9 haben keine Auswirkungen auf den Konzern, da wir das nach IFRS 9 bestehende Wahlrecht ausgeübt haben und die IAS 39-Vorschriften für das Hedge Accounting weiter anwenden. Zum Zeitpunkt der IFRS 9-Erstanwendung wurden die bestehenden Sicherungsbeziehungen fortgeführt.

Im Zuge der Erstanwendung von IFRS 9 haben wir die Bilanzstruktur und auch die Ergebnisrechnung an die geänderten Rechnungslegungsvorschriften für Finanzinstrumente angepasst. Dies wirkt sich entsprechend auf die Darstellung im Anhang und im Lagebericht aus. Da im Einklang mit den Übergangsvorschriften des IFRS 9 die Vergleichsperiode nicht rückwirkend angepasst wurde, sind in diesem Halbjahresfinanzbericht die Finanzinstrumente in der aktuellen Berichtsperiode nach den Vorschriften des IFRS 9 ausgewiesen, während der Ausweis der Finanzinstrumente für die Vergleichsperiode nach IAS 39 vorgenommen wurde.

Die Auswirkungen der erstmaligen Anwendung von IFRS 9 auf die Konzernbilanz zum Zeitpunkt des Übergangs von IAS 39 auf IFRS 9 sind in folgenden Tabellen dargestellt:

| Aktiva in Mio. € | Ausweis IAS 39 | Ausweis IFRS 9 | Erläuterungen | Buchwerte nach IAS 39 am 31.12.2017 | Umgliederungen | Umbewertungen | Buchwerte nach IFRS 9 am 01.01.2018 |
|---|----------------|--|---------------|-------------------------------------|----------------|---------------|-------------------------------------|
| Barreserve | n/a | AC | | 3.679,3 | | | 3.679,3 |
| Forderungen an Kreditinstitute | LaR | AC | (c) | 858,0 | | 0,2 | 858,2 |
| Forderungen an Kunden | LaR | AC | (b) (c) | 9.348,9 | -2,9 | 7,1 | 9.353,1 |
| Handelsaktiva | HfT | HfT | | 3.702,1 | | | 3.702,1 |
| Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten | HfT | HfT | | 1.420,8 | | | 1.420,8 |
| Sonstige verpflichtend erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte | n/a | mFVPL | (a) | n/a | 264,5 | | 264,5 |
| Finanzanlagen | AfS | FVOCI _{mR} / FVOCI _{oR} | (a) (b) | 4.874,2 | -260,9 | 0,5 | 4.613,8 |
| Sachanlagevermögen | n/a | n/a | | 111,4 | | | 111,4 |
| Immaterielle Vermögenswerte | n/a | n/a | | 29,6 | | | 29,6 |
| Ertragsteueransprüche | n/a | n/a | (c) | 64,9 | | -4,2 | 60,7 |
| davon laufend | | | | 7,7 | | | 7,7 |
| davon latent | | | (c) | 57,2 | | -4,2 | 53,0 |
| Sonstige Aktiva | n/a | n/a | | 189,7 | | | 189,7 |
| Summe der Aktiva | | | | 24.278,9 | 0,7 | 3,6 | 24.283,2 |

| Passiva in Mio. € | Ausweis IAS 39 | Ausweis IFRS 9 | Erläuterungen | Buchwerte nach IAS 39 am 31.12.2017 | Umgliederungen | Umbewertungen | Buchwerte nach IFRS 9 am 01.01.2018 |
|--|----------------|----------------|---------------|-------------------------------------|----------------|---------------|-------------------------------------|
| Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | OL | AC | | 2.916,4 | | | 2.916,4 |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kunden | OL | AC | | 14.591,7 | | | 14.591,7 |
| Handelsspassiva | HfT | HfT | | 2.365,2 | | | 2.365,2 |
| Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten | HfT | HfT | | 1.248,1 | | | 1.248,1 |
| Rückstellungen | n/a | n/a | (c) | 177,1 | | -6,2 | 170,9 |
| Ertragsteuerverpflichtungen | n/a | n/a | | 41,9 | | | 41,9 |
| davon laufend | | | | 41,9 | | | 41,9 |
| davon latent | | | | 0,0 | | | 0,0 |
| Sonstige Passiva | n/a | n/a | | 246,8 | | | 246,8 |
| Nachrangkapital | OL | AC | | 395,3 | | | 395,3 |
| Eigenkapital | n/a | n/a | (a) | 2.296,4 | 0,7 | 9,8 | 2.306,9 |
| Gezeichnetes Kapital | | | | 91,4 | | | 91,4 |
| Kapitalrücklagen | | | | 720,9 | | | 720,9 |
| Zusätzliches Kernkapital | | | | 235,0 | | | 235,0 |
| Gewinnrücklagen | | | (a) (c) (d) | 1.257,5 | 10,5 | 9,0 | 1.277,0 |
| Bewertungsreserve für Finanzinstrumente (IAS 39) | | | | 79,2 | -79,2 | | n/a |
| Bewertungsreserve für erfolgsneutral zum Fair Value bewertete Fremdkapitalinstrumente (IFRS 9) | | | (a) bis (d) | n/a | 62,1 | 0,8 | 62,9 |
| Bewertungsreserve für erfolgsneutral zum Fair Value bewertete Eigenkapitalinstrumente (IFRS 9) | | | (d) | n/a | 7,3 | | 7,3 |
| Bewertungsreserve für die Neubewertung der Nettopensionsverpflichtung | | | | -89,1 | | | -89,1 |
| Bewertungsreserve aus Währungsumrechnung | | | | 1,5 | | | 1,5 |
| Summe der Passiva | | | | 24.278,9 | 0,7 | 3,6 | 24.283,2 |

(a) Der Teil der bislang nach IAS 39 Available for Sale-kategorisierten Finanzinstrumente, der nicht die Voraussetzungen zur erfolgsneutralen Bilanzierung der Fair Value-Änderungen erfüllt, wird nach IFRS 9 in dem neuen Bilanzposten „Sonstige verpflichtend erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte“ ausgewiesen (264,5 Mio. Euro). Die auf diese Finanzinstrumente entfallenden nach IAS 39 innerhalb des Eigenkapitals in einem gesonderten Unterposten ausgewiesenen Bewertungsreserven in Höhe von 11,1 Mio. Euro wurden in die Gewinnrücklagen umgegliedert. Zur Abbildung latenter Steuern wurden zudem 0,6 Mio. Euro Gewinnrücklagen in die

Bewertungsreserven für erfolgsneutral zum Fair Value bewertete Fremdkapitalinstrumente umgebucht.

(b) Ein bislang in den Kundenforderungen ausgewiesenes Finanzinstrument mit einem Nettobuchwert von 2,9 Mio. Euro wurde in die erfolgsneutral zum Fair Value bilanzierten Finanzanlagen umgegliedert. Gleichzeitig bewirkt die Fair Value-Bewertung dieses Finanzinstruments zum Erstanwendungzeitpunkt einen Anstieg der Bewertungsreserven für erfolgsneutral zum Fair Value bewertete Finanzinstrumente um 0,5 Mio. Euro.

(c) Die erstmalige Anwendung der Wertminderungsvorschriften nach IFRS 9 bewirkt eine Verringerung der Risikovorsorge und damit einhergehend eine Erhöhung der Bilanzposten Forderungen an Kunden um 7,1 Mio. Euro, Forderungen an Kreditinstituten um 0,2 Mio. Euro sowie eine Verringerung der Rückstellungen um 6,2 Mio. Euro. In Bezug auf die Finanzanlagen wurde zum Erstanwendungszeitpunkt zudem eine Risikovorsorge in Höhe von 0,4 Mio. Euro erfasst. Unter Berücksichtigung der Verringerung der latenten Ertragsteueransprüche um 4,2 Mio. Euro erhöhen sich die Gewinnrücklagen um 9,0 Mio. Euro und verringert sich die Bewertungsreserve für erfolgsneutral zum Fair Value bewertete Fremdkapitalinstrumente um 0,1 Mio. Euro.

(d) Innerhalb des Eigenkapitals unterscheiden wir infolge der Einführung von IFRS 9 bei den Bewertungsreserven für erfolgsneutral zum Fair Value bewertete Finanzinstrumente nach den zugrunde liegenden Instrumentenarten. Demnach werden die Bewertungsreserven unterschieden nach Fremdkapital- und Eigenkapitalinstrumenten ausgewiesen.

In der folgenden Tabelle sind die Auswirkungen der erstmaligen Anwendung der Wertminderungsvorschriften nach IFRS 9 zum Erstanwendungszeitpunkt in Bezug auf die Risikovorsorge dargestellt:

| in Mio. € | Ausweis IAS 39 | Ausweis IFRS 9 | Risikovorsorge nach IAS 39 bzw. IAS 37 am 31.12.2017 | Umglie- dungen | Umbewer- tungen | Risikovorsorge nach IFRS 9 am 01.01.2018 |
|----------------------------------|-------------------|---------------------|---|-------------------|--------------------|--|
| Forderungen an Kreditinstitute | LaR | AC | 0,3 | 0,0 | -0,2 | 0,1 |
| Forderungen an Kunden | LaR | AC | 44,2 | -0,7 | -7,1 | 36,4 |
| Finanzanlagen | AfS | FVOClmR/ FVOClOR | 9,4 | 0,7 | 0,4 | 10,5 |
| Rückstellungen im Kreditgeschäft | n/a | n/a | 18,8 | 0,0 | -6,2 | 12,6 |
| Insgesamt | | | 72,7 | 0,0 | -13,1 | 59,6 |

Von den Übergangsvorschriften nach Artikel 473a der Capital Requirements Regulation macht die Bank keinen Gebrauch und verteilt die IFRS 9-Erstanwendungseffekte nicht.

wendung der jeweiligen Vorschriften. In Abhängigkeit der weiteren Entwicklung können die tatsächlichen Auswirkungen der Erstanwendung von neuen Rechnungslegungsvorschriften substantiell von den nachfolgend dargestellten derzeitigen Erwartungen abweichen.

Anpassung der Rechnungslegungsmethoden für künftige Berichtsperioden

IAS 8.30 verlangt eine Darstellung von bekannten beziehungsweise einigermaßen verlässlich einschätzbaren Informationen, die zur Beurteilung der möglichen Auswirkungen einer Anwendung neuer IFRS auf den Abschluss von Unternehmen in der Periode der erstmaligen Anwendung relevant sind. Nachfolgende Darstellung zu den erwarteten Auswirkungen der erstmaligen Anwendung neuer Rechnungslegungsvorschriften basiert auf dem gegenwärtigen Stand der Vorbereitungen zu deren Einführung und den aktuellen Rahmenbedingungen. Maßgeblich für die tatsächlichen Auswirkungen sind jedoch die Tatsachen und Umstände zum Zeitpunkt der Erstan-

wendung der jeweiligen Vorschriften. In Abhängigkeit der weiteren Entwicklung können die tatsächlichen Auswirkungen der Erstanwendung von neuen Rechnungslegungsvorschriften substantiell von den nachfolgend dargestellten derzeitigen Erwartungen abweichen.

Im Januar 2016 wurde der neue Rechnungslegungsstandard IFRS 16 zur Leasingbilanzierung veröffentlicht. IFRS 16 ist verpflichtend für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2019 beginnen. Der neue Standard ersetzt den bestehenden IAS 17 sowie die damit verbundenen Interpretationen. Nach den neuen Regelungen aktiviert zukünftig der Leasingnehmer ein Nutzungsrecht an dem Leasinggegenstand und passiviert zugleich eine Verbindlichkeit, die seine Verpflichtung zur Zahlung der Leasingraten darstellt. Für Leasingvereinbarungen mit einer Laufzeit unter zwölf Monaten sowie für geringwertige Vermögenswerte gelten Erleichterungsvorschriften. Der Leasinggeber hat ähnlich den bisherigen Regelungen die Leasingverträge als Finanzierungs- oder Operating-Leasing-Verhältnisse zu klassifizieren und dementsprechend zu bilanzieren. IFRS 16 beinhaltet ebenfalls Regelungen zu erweiterten Anhang-

angaben sowie zu Sale-and-Lease-Back-Transaktionen. Der HSBC Trinkaus & Burkhardt-Konzern ist von den neuen Vorschriften zur Bilanzierung von Leasingverhältnissen im Wesentlichen als Leasingnehmer betroffen. Vor dem Hintergrund der gegenwärtigen Neuausrichtung des Immobilien- und Sachanlage-Portfolios und dem damit verbundenen Abschluss neuer Leasingverhältnisse werden die Auswirkungen auf den HSBC Trinkaus & Burkhardt-Konzernabschluss derzeit weitergehend analysiert.

Mitte Mai 2017 hat das IASB den neuen Rechnungslegungsstandard IFRS 17 „Versicherungsverträge“ veröffentlicht. Durch IFRS 17 wird die Bilanzierung von Versicherungsverträgen und die Bewertung von Versicherungsverbindlichkeiten neu geregelt. Der Standard ist verpflichtend für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2021 beginnen, und ersetzt IFRS 4. Das EU-Endorsement steht noch aus. Die Auswirkungen auf den HSBC Trinkaus & Burkhardt-Konzernabschluss werden derzeit analysiert.

Die Änderungen an IFRS 9 „Finanzinstrumente“ – Vorfälligkeitsregelungen mit negativer Ausgleichsleistung sind ab dem 1. Januar 2019 verpflichtend in der EU anzuwenden. Aus heutiger Sicht haben diese Änderungen keine oder nur eine untergeordnete Bedeutung für unseren Konzernabschluss. Gleiches gilt für alle Änderungen von weiteren Standards und Interpretationen, auf deren vorzeitige Anwendung wir verzichtet haben und für die ein EU-Endorsement noch aussteht.

Dies betrifft Änderungen an IAS 28 „Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen“ – Langfristige Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen, Änderungen an IAS 19 „Leistungen an Arbeitnehmer“ – Planänderung, -kürzung oder -abgeltung, die jährlichen Verbesserungen der IFRS 2015–2017 mit Änderungen an IFRS 3 „Unternehmenszusammenschlüsse“, IFRS 11 „Gemeinsame Vereinbarungen“, IAS 12 „Ertragsteuern“ und IAS 23 „Fremdkapitalkosten“ sowie IFRIC 23 „Bilanzierung von Steuerrisikopositionen“ und die vom IASB herausgegebenen „Änderungen der Verweise auf das Rahmenkonzept in IFRS-Standards“.

Die Erstellung von IFRS-Abschlüssen verlangt vom Management Beurteilungen, Annahmen und Schätzungen. Bereiche, in denen dies notwendig ist, sind die Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts von Finanzinstrumenten, die Klassifizierung in die Fair Value Levels

1–3, die Wertminderung von Finanzinstrumenten und sonstigen Vermögensgegenständen, die Bilanzierung von Rückstellungen (inklusive Rückstellungen für laufende Steuern) sowie sonstigen Verpflichtungen, die Risikovorsorge für zu fortgeführten Anschaffungskosten und erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte, die Ermittlung latenter Steuern und die Beurteilung der Beherrschung von strukturierten Einheiten im Sinne des IFRS 10. Diese Annahmen, Schätzungen und Beurteilungen beeinflussen den Ausweis von Aktiva und Passiva sowie von Erträgen und Aufwendungen der Berichtsperiode. Die tatsächlichen Ergebnisse können von den Einschätzungen des Managements abweichen. Schätzungen sind mit Prognoseunsicherheiten behaftet. Um dies zu minimieren, wird so weit wie möglich auf verfügbare objektive Informationen, aber auch auf Erfahrungen zurückgegriffen. Die verwendeten Schätzverfahren unterliegen einer regelmäßigen Überprüfung und werden gegebenenfalls angepasst.

Die Darstellungswährung ist Euro. Zur besseren Übersichtlichkeit weisen wir die Beträge grundsätzlich in Mio. Euro aus. Es wird kaufmännisch gerundet. Dadurch können sich im vorliegenden Halbjahresfinanzbericht bei der Bildung von Summen und bei der Berechnung von Prozentangaben geringfügige Abweichungen ergeben.

1 Zinsüberschuss

| in Mio.€ | 01.01. bis 30.06.2018* | 01.01. bis 30.06.2017 |
|---|---------------------------|--------------------------|
| Zinserträge | 153,8 | 146,2 |
| Aus Forderungen an Kreditinstitute | 7,3 | 4,1 |
| Geldmarktgeschäfte | 4,6 | 2,8 |
| Andere verzinsliche Forderungen | 2,7 | 1,3 |
| Reverse Repos | 0,0 | 0,0 |
| Aus Forderungen an Kunden | 110,0 | 105,7 |
| Geldmarktgeschäfte | 17,6 | 16,6 |
| Andere verzinsliche Forderungen | 92,4 | 89,1 |
| Aus Finanzanlagen | 23,9 | 34,3 |
| Zinserträge | 22,8 | 31,3 |
| Dividenderträge | 0,5 | 2,1 |
| Beteiligungserträge | 0,6 | 0,9 |
| Aus sonstigen verpflichtend erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerten | 3,9 | n/a |
| Zinserträge | 2,3 | n/a |
| Dividenderträge | 1,4 | n/a |
| Beteiligungserträge | 0,2 | n/a |
| Aus Sonstiges | 8,7 | 2,1 |
| Zinsaufwendungen | 50,8 | 44,7 |
| Aus Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | 21,3 | 21,7 |
| Geldmarktgeschäfte | 1,8 | 1,4 |
| Andere verzinsliche Einlagen | 19,5 | 20,3 |
| Aus Verbindlichkeiten gegenüber Kunden | 20,4 | 13,5 |
| Geldmarktgeschäfte | 9,3 | 6,9 |
| Andere verzinsliche Einlagen | 11,1 | 6,6 |
| Aus Nachrangkapital | 7,0 | 8,0 |
| Aus Sonstiges | 2,1 | 1,5 |
| Zinsüberschuss | 103,0 | 101,5 |

* Die Angaben zum 30.06.2018 sind unter Anwendung von IFRS 9 und IFRS 15 erstellt worden. Die Angaben und Erläuterungen zur Vergleichsperiode sind nicht angepasst worden und entsprechen den bis dahin anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften zum dargestellten Stichtag. Weitere Ausführungen können den ausgewählten Anhangangaben zum verkürzten Konzernzwischenabschluss entnommen werden.

Die Bank hat zum 30. Juni 2018 negative Zinsen in Höhe von 12,3 Mio. Euro (Vorjahr: 8,9 Mio. Euro) gezahlt. Von den gezahlten Zinsen betreffen 12,3 Mio. Euro unser Konto bei der Deutschen Bundesbank (Vorjahr: 8,6 Mio. Euro). Ein Teil unserer Kundeneinlagen wurde als Überschussliquidität in Anleihen mit negativen Renditen angelegt. Diese Verluste sind nicht in den vorgenannten

Zahlen zu den negativen Zinsen enthalten. Zusätzlich hat die Bank negative Zinsen in Höhe von 16,9 Mio. Euro (Vorjahr: 14,2 Mio. Euro) vereinnahmt. Es handelt sich dabei ausschließlich um Zinserträge aus zu fortgeführten Anschaffungskosten und aus erfolgsneutral zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerten.

2 Risikovorsorge

| in Mio. € | 01.01. bis 30.06.2018 | 01.01. bis 30.06.2017 |
|---|--------------------------|--------------------------|
| Zuführungen | 2,5 | 0,0 |
| Auflösungen | 5,1 | 1,6 |
| Direktabschreibungen | 0,0 | 1,7 |
| Eingänge auf abgeschriebene Forderungen | 0,0 | 0,2 |
| Insgesamt | -2,6 | -0,1 |

3 Provisionsüberschuss

| in Mio. € | 01.01. bis 30.06.2018 | 01.01. bis 30.06.2017 |
|--------------------------------------|--------------------------|--------------------------|
| Wertpapierbestandsgeschäft | 54,1 | 55,6 |
| Wertpapiertransaktionsgeschäft | 38,7 | 73,9 |
| Asset Management/Vermögensverwaltung | 37,8 | 39,7 |
| Devisengeschäft | 29,7 | 31,8 |
| Capital Financing | 26,4 | 29,8 |
| Kreditgeschäft | 12,0 | 13,1 |
| Zahlungsverkehr In-/Ausland | 10,8 | 11,6 |
| Sonstige Dienstleistungen | 1,3 | 3,7 |
| Insgesamt | 210,8 | 259,2 |

Die Provisionserträge setzen sich wie folgt zusammen:

| in Mio. € | 01.01. bis 30.06.2018 |
|--|--------------------------|
| Erträge aus Wertpapierbestandsgeschäft | 112,1 |
| Erträge aus Wertpapiertransaktionsgeschäft | 69,4 |
| Erträge aus Asset Management/Vermögensverwaltung | 40,5 |
| Erträge aus Devisengeschäft | 32,7 |
| Erträge aus Capital Financing | 28,6 |
| Erträge aus Kreditgeschäft | 14,7 |
| Erträge aus Zahlungsverkehr In-/Ausland | 12,3 |
| Erträge aus Sonstigen Dienstleistungen | 1,6 |
| Insgesamt | 311,9 |

4 Handelsergebnis

| in Mio. € | 01.01. bis 30.06.2018 | 01.01. bis 30.06.2017 |
|------------------------------------|--------------------------|--------------------------|
| Aktien und Aktien-/Indexderivate | 29,3 | 28,1 |
| Renten und Zinsderivate | 11,6 | 13,6 |
| Devisen | 1,8 | 3,2 |
| Derivate des Bankbuchs | -0,2 | 1,2 |
| Ergebnis aus Sicherungsbeziehungen | 0,1 | -0,9 |
| Insgesamt | 42,6 | 45,2 |

Das den Handelsaktivitäten zuzuordnende Zins- und Dividendenergebnis ist Bestandteil des Handelsergebnisses.

5 Verwaltungsaufwand

| in Mio. € | 01.01. bis 30.06.2018 | 01.01. bis 30.06.2017 |
|---|--------------------------|--------------------------|
| Personalaufwand | 168,8 | 174,9 |
| Löhne und Gehälter | 136,0 | 142,7 |
| Sozialabgaben | 18,8 | 17,9 |
| Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung | 14,0 | 14,3 |
| Andere Verwaltungsaufwendungen | 110,4 | 100,5 |
| Abschreibungen auf Sachanlagevermögen und auf Immaterielle Vermögenswerte | 11,1 | 10,2 |
| Insgesamt | 290,3 | 285,6 |

6 Sonstiges Ergebnis

| in Mio. € | 01.01. bis 30.06.2018 | 01.01. bis 30.06.2017 |
|---|--------------------------|--------------------------|
| Sonstige betriebliche Erträge | 10,4 | 9,2 |
| Sonstige betriebliche Aufwendungen | 5,3 | 2,4 |
| Sonstiges betriebliches Ergebnis | 5,1 | 6,8 |
| Übrige Erträge | 0,3 | 0,3 |
| Übrige Aufwendungen | 0,1 | 0,2 |
| Übriges Ergebnis | 0,2 | 0,1 |
| Sonstiges Ergebnis | 5,3 | 6,9 |

7 Geschäftssegmente*

| in Mio. € | | PB & AM | CMB | GB&M | Central / Konsolidie- rung | Insgesamt |
|---|-------------------|-------------|-------------|-------------|----------------------------------|--------------|
| Zinsüberschuss | 30.06.2018 | 4,5 | 53,1 | 33,8 | 11,6 | 103,0 |
| | 30.06.2017 | 4,4 | 54,9 | 34,5 | 7,7 | 101,5 |
| Risikovorsorge für zu fortgeführten Anschaffungskosten und erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte | 30.06.2018 | 0,0 | -1,2 | -0,1 | -1,3 | -2,6 |
| | 30.06.2017 | -0,2 | -0,9 | 1,1 | -0,1 | -0,1 |
| Zinsüberschuss nach Risikovorsorge | 30.06.2018 | 4,5 | 54,3 | 33,9 | 12,9 | 105,6 |
| | 30.06.2017 | 4,6 | 55,8 | 33,4 | 7,8 | 101,6 |
| Provisionsüberschuss | 30.06.2018 | 47,8 | 26,2 | 136,7 | 0,1 | 210,8 |
| | 30.06.2017 | 48,8 | 28,9 | 181,6 | -0,1 | 259,2 |
| Operatives Handelsergebnis | 30.06.2018 | 1,3 | 2,0 | 34,9 | 4,6 | 42,8 |
| | 30.06.2017 | 0,0 | 0,0 | 37,0 | 7,0 | 44,0 |
| Nettoerträge nach Risikovorsorge | 30.06.2018 | 53,6 | 82,5 | 205,5 | 17,6 | 359,2 |
| | 30.06.2017 | 53,4 | 84,7 | 252,0 | 14,7 | 404,8 |
| Verwaltungsaufwand | 30.06.2018 | 45,8 | 55,5 | 173,2 | 15,8 | 290,3 |
| | 30.06.2017 | 41,1 | 55,5 | 176,3 | 12,7 | 285,6 |
| davon Abschreibung und Amortisation | 30.06.2018 | 0,5 | 0,7 | 1,5 | 8,4 | 11,1 |
| | 30.06.2017 | 0,5 | 0,6 | 1,3 | 7,8 | 10,2 |
| Nettoergebnis aus sonstigen verpflichtend erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerten | 30.06.2018 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | -5,5 | -5,5 |
| | 30.06.2017 | n/a | n/a | n/a | n/a | n/a |
| Gewinne und Verluste aus dem Abgang von zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten | 30.06.2018 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 0,0 |
| | 30.06.2017 | n/a | n/a | n/a | n/a | n/a |
| Ergebnis aus Finanzanlagen | 30.06.2018 | 2,4 | 3,7 | 9,3 | -0,3 | 15,1 |
| | 30.06.2017 | 1,5 | 2,5 | 7,5 | 14,4 | 25,9 |
| Ergebnis aus Derivaten des Bankbuchs | 30.06.2018 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | -0,2 | -0,2 |
| | 30.06.2017 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 1,2 | 1,2 |
| Sonstiges Ergebnis | 30.06.2018 | 0,8 | 1,4 | 3,3 | -0,2 | 5,3 |
| | 30.06.2017 | 0,8 | 1,4 | 4,8 | -0,1 | 6,9 |
| Jahresüberschuss vor Steuern | 30.06.2018 | 11,0 | 32,1 | 44,9 | -4,4 | 83,6 |
| | 30.06.2017 | 14,6 | 33,1 | 88,0 | 17,5 | 153,2 |
| Ertragsteuern | 30.06.2018 | 3,5 | 10,1 | 14,1 | 0,9 | 28,6 |
| | 30.06.2017 | 4,8 | 11,0 | 29,3 | 5,8 | 50,9 |
| Jahresüberschuss | 30.06.2018 | 7,5 | 22,0 | 30,8 | -5,3 | 55,0 |
| | 30.06.2017 | 9,8 | 22,1 | 58,7 | 11,7 | 102,3 |

* Die Angaben zum 30.06.2018 sind unter Anwendung von IFRS 9 und IFRS 15 erstellt worden. Die Angaben und Erläuterungen zur Vergleichsperiode sind nicht angepasst worden und entsprechen den bis dahin anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften zum dargestellten Stichtag. Weitere Ausführungen können den ausgewählten Anhangangaben zum verkürzten Konzernzwischenabschluss entnommen werden.

Zunehmende politische Risiken durch die schwelenden Handelskonflikte zwischen den USA, China und der EU sowie durch den unklaren Verlauf des Brexits und der Anstieg des Ölpreises trübten im ersten Halbjahr 2018 die wirtschaftliche Lage in Deutschland stärker ein als zunächst erwartet. Auch die expansive Geldpolitik der Notenbanken ließ nach, die mit der Reduzierung der Anleihekäufe die Konjunktur nicht mehr so stark stützen. Die daraus resultierenden Befürchtungen von weltweit steigenden Zinsen und die Unsicherheit über die zukünftige Entwicklung der Weltwirtschaft haben bei vielen Kunden zu einer deutlichen Zurückhaltung geführt. Das betraf insbesondere bestimmte Fixed-Income- und Equity-Anlagen, die im vergangenen Jahr noch deutlich stärker nachgefragt waren. Die anhaltende Niedrigzinspolitik der EZB mit negativen Einlagezinssätzen macht sich deutlicher als zuletzt bemerkbar. Gleichzeitig sind die Aufwendungen für die Umsetzung regulatorischer Anforderungen unverändert hoch. In diesem Jahr belasten darüber hinaus die Anlaufkosten für Großprojekte die Ergebnissituation der Bank. Der unter diesen Rahmenbedingungen erfolgte Rückgang des Gewinns nach Steuern entfällt daher hauptsächlich auf die Bereiche Global Banking & Markets und Central.

Der Bereich Commercial Banking konnte dagegen sein gutes Vorjahresergebnis fast vollständig wiederholen. Im Segment Private Banking & Asset Management konnte das Vorjahresergebnis ebenfalls nicht erreicht werden, da die Steigerung im Private Banking den Rückgang im Asset Management nicht ausgleichen konnte. Das Segment Central enthält im Wesentlichen die Zinserlöse des Geldhandels, die regulatorischen Kosten, inklusive der höheren Aufwendungen für die Bankenabgabe. Im Vorjahr wurde dort auch im Finanzanlageergebnis der Gewinn aus dem Verkauf der Beteiligung an einem Finanzunternehmen ausgewiesen, der sich in diesem Jahr erwartungsgemäß nicht wiederholt hat. Obwohl wir weiterhin keine negativen Marktzinsen der EZB an die Privatkunden weitergeben, konnte das Segment Global Private Banking & Asset Management als einziger Bereich seine Nettoerträge gegenüber dem Vorjahr verbessern. Höheren Provisionserlösen im Kunden-Kreditgeschäft standen geringere Management- und Distribution Fees im Geschäft mit Publikumsfonds gegenüber.

Im Segment Commercial Banking reichten die Zuwächse im internationalen Zins- und Provisionsgeschäft nicht ganz aus, die Rückgänge im Inlandsgeschäft, insbesondere im Kundendevisengeschäft, vollständig auszugleichen. Am stärksten getroffen von der Zurückhaltung der Anleger wurde das Segment Global Banking & Markets. Die Erlöse aus der Fondsadministration und dem Depotbankgeschäft sind zwar gestiegen. Das geht auf höhere Volumenzuflüsse bei den Assets under Administration und Assets under Custody im Vorjahr zurück. Diese Erlöszunahmen konnten die deutlichen Rückgänge der Provisionserlöse im transaktionsabhängigen Equity- und Fixed-Income-Geschäft und im Investmentbanking, das im Vorjahr durch größere Einzelgeschäfte begünstigt war, jedoch nicht kompensieren.

Um neue regulatorische Vorgaben umzusetzen und bestehende einzuhalten, entstanden unverändert hohe Personal- und Sachaufwendungen. Gleiches gilt für die Beibehaltung des hohen Niveaus der Global Standards der HSBC zur Vermeidung von Finanzkriminalität. Im Jahr 2018 fielen zudem erstmals Kosten im Rahmen des Starts der mehrjährigen Großprojekte für die Einführung des neuen Kernbankensystems und die Übernahme der Abwicklung des Wertpapiergeschäfts der Commerzbank an. Dank der strikten Kostendisziplin in allen Bereichen der Bank ist der Verwaltungsaufwand im Vorjahresvergleich dennoch nur leicht gestiegen.

8 Forderungen an Kreditinstitute

| in Mio. € | 30.06.2018 | 31.12.2017 |
|---------------------------------------|----------------|--------------|
| Laufende Konten | 877,5 | 525,7 |
| Geldmarktgeschäfte | 10,0 | 143,6 |
| davon Tagesgelder | 0,0 | 0,0 |
| davon Termingelder | 10,0 | 143,6 |
| Sonstige Forderungen | 161,0 | 177,2 |
| Sicherheiten im Derivategeschäft | 489,1 | 11,8 |
| Insgesamt (vor Risikovorsorge) | 1.537,6 | 858,3 |
| Risikovorsorge für Forderungen | 0,0 | 0,3 |
| Insgesamt (netto) | 1.537,6 | 858,0 |

Die Forderungen an Kreditinstitute umfassen auch Geldanlagen innerhalb der HSBC-Gruppe. Wir weisen die Forderungen an Kreditinstitute nach Abzug der Risikovorsorge aus.

9 Forderungen an Kunden

| in Mio. € | 30.06.2018 | 31.12.2017 |
|---------------------------------------|-----------------|----------------|
| Laufende Konten | 2.406,1 | 1.575,0 |
| Geldmarktgeschäfte | 782,9 | 957,1 |
| davon Tagesgelder | 86,9 | 23,9 |
| davon Termingelder | 696,0 | 933,2 |
| Kreditkonten | 6.594,1 | 6.060,2 |
| Sonstige Forderungen | 651,8 | 627,7 |
| Sicherheiten im Derivategeschäft | 39,4 | 173,1 |
| Insgesamt (vor Risikovorsorge) | 10.474,3 | 9.393,1 |
| Risikovorsorge für Forderungen | 36,4 | 44,2 |
| Insgesamt (netto) | 10.437,9 | 9.348,9 |

Wir weisen die Forderungen an Kunden nach Abzug der Risikovorsorge aus.

10 Handelsaktiva

| in Mio. € | 30.06.2018 | 31.12.2017 |
|---|----------------|----------------|
| Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere | 1.497,0 | 1.241,5 |
| Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere | 633,8 | 759,1 |
| Handelbare Forderungen | 1.077,9 | 1.701,5 |
| Insgesamt | 3.208,7 | 3.702,1 |

11 Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten

| in Mio. € | 30.06.2018 | 31.12.2017 |
|-----------------------------------|----------------|----------------|
| Positive Marktwerte Derivate | 1.480,3 | 1.418,0 |
| davon OTC-Derivate | 1.293,3 | 1.254,3 |
| davon börsengehandelte Derivate | 187,0 | 163,7 |
| Derivate in Sicherungsbeziehungen | 1,6 | 2,7 |
| Derivate des Bankbuchs | 0,2 | 0,1 |
| Insgesamt | 1.482,1 | 1.420,8 |

12 Sonstige verpflichtend erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte

| in Mio. € | 30.06.2018 | 31.12.2017 |
|---|--------------|------------|
| Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere | 104,2 | n/a |
| Hybride Finanzinstrumente | 78,9 | n/a |
| Investmentanteile | 34,4 | n/a |
| Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere | 22,3 | n/a |
| Beteiligungen | 13,5 | n/a |
| Insgesamt | 253,3 | n/a |

13 Finanzanlagen

| in Mio. € | 30.06.2018 | 31.12.2017 |
|---|----------------|----------------|
| Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere | 3.817,7 | 4.670,6 |
| Investmentanteile | 0,0 | 33,5 |
| Schuldscheindarlehen | 92,9 | 135,6 |
| Beteiligungen | 24,7 | 34,5 |
| Insgesamt | 3.935,3 | 4.874,2 |

14 Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

| in Mio. € | 30.06.2018 | 31.12.2017 |
|--|----------------|----------------|
| Laufende Konten | 922,0 | 371,7 |
| Geldmarktgeschäfte | 1.585,5 | 1.635,8 |
| davon Tagesgelder | 0,0 | 0,0 |
| davon Termingelder | 1.585,5 | 1.635,8 |
| Sonstige Verbindlichkeiten | 634,3 | 597,3 |
| Sicherheiten im Derivategeschäft | 187,4 | 311,6 |
| Insgesamt | 3.329,2 | 2.916,4 |
| davon gegenüber inländischen Kreditinstituten | 2.208,2 | 2.263,2 |
| davon gegenüber ausländischen Kreditinstituten | 1.121,0 | 653,2 |

15 Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

| in Mio. € | 30.06.2018 | 31.12.2017 |
|--------------------------------------|-----------------|-----------------|
| Laufende Konten | 14.820,6 | 12.222,9 |
| Geldmarktgeschäfte | 2.930,6 | 1.995,0 |
| davon Tagesgelder | 694,1 | 724,5 |
| davon Termingelder | 2.236,5 | 1.270,5 |
| Spareinlagen | 1,7 | 1,7 |
| Sonstige Verbindlichkeiten | 332,1 | 330,4 |
| Sicherheiten im Derivategeschäft | 300,9 | 41,7 |
| Insgesamt | 18.385,9 | 14.591,7 |
| davon gegenüber inländischen Kunden | 16.841,8 | 13.584,6 |
| davon gegenüber ausländischen Kunden | 1.544,1 | 1.007,1 |

16 Handelspassiva

| in Mio. € | 30.06.2018 | 31.12.2017 |
|---|----------------|----------------|
| Schuldscheindarlehen | 287,7 | 288,2 |
| Schuldverschreibungen | 660,2 | 751,8 |
| Zertifikate und Optionsscheine | 1.291,2 | 1.280,9 |
| Lieferverpflichtungen aus Wertpapierleerverkäufen | 13,1 | 44,3 |
| Insgesamt | 2.252,2 | 2.365,2 |

17 Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten

| in Mio. € | 30.06.2018 | 31.12.2017 |
|-----------------------------------|----------------|----------------|
| Negative Marktwerte Derivate | 1.260,6 | 1.200,6 |
| davon OTC-Derivate | 1.008,8 | 1.011,3 |
| davon börsengehandelte Derivate | 251,8 | 189,3 |
| Derivate in Sicherungsbeziehungen | 20,3 | 47,2 |
| Derivate des Bankbuchs | 0,0 | 0,3 |
| Insgesamt | 1.280,9 | 1.248,1 |

18 Rückstellungen

Die Rückstellungen im Konzern haben sich wie folgt entwickelt:

| in Mio. € | 30.06.2018 | 31.12.2017 |
|---|--------------|--------------|
| Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen | 87,8 | 72,8 |
| Rückstellungen für Risiken aus dem Kreditgeschäft | 10,7 | 18,8 |
| Übrige Rückstellungen | 77,3 | 85,5 |
| Insgesamt | 175,8 | 177,1 |

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Im ersten Halbjahr 2018 haben sich die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen folgendermaßen entwickelt:

| in Mio. € | Pensionen und vergleichbare Verpflichtungen | Altersteilzeit | Lebensarbeitszeit | Sonstige | Insgesamt |
|---|---|----------------|-------------------|------------|-------------|
| Stand 01.01. | 63,7 | 0,9 | 3,7 | 4,5 | 72,8 |
| Veränderung des Planvermögens | 0,2 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 0,2 |
| Gezahlte Pensionen | -4,8 | -0,5 | 0,0 | 0,0 | -5,3 |
| Zuführung (inkl. Planerträgen) | 8,5 | 0,7 | 1,0 | -0,1 | 10,1 |
| Umbuchung/Sonstiges | 0,0 | -0,1 | 0,3 | 0,1 | 0,3 |
| Erfolgsneutrale Veränderung aus der Neubewertung der Nettopensionsverpflichtung | 9,7 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 9,7 |
| Stand 30.06. | 77,3 | 1,0 | 5,0 | 4,5 | 87,8 |

Übrige Rückstellungen

Die übrigen Rückstellungen haben sich im ersten Halbjahr 2018 wie folgt entwickelt:

| in Mio. € | Stand 01.01.2018 | Verbrauch | Auflösung | Zuführung | Aufzinsung | Um- buchung/ Sonstiges | Stand 30.06.2018 |
|---|---------------------|------------|------------|------------|------------|------------------------------|---------------------|
| Rückstellungen aus Lieferungen und Leistungen für Soft- und Hardware | 25,5 | 3,2 | 7,4 | 1,6 | 0,0 | 0,0 | 16,5 |
| Rückstellungen für erwartete Zinsen auf Steuernachzahlungen | 9,9 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 0,2 | 0,0 | 10,1 |
| Rückstellungen aus Lieferungen und Leistungen für Dienstleistungen | 15,4 | 2,1 | 0,0 | 4,8 | 0,0 | 0,0 | 18,1 |
| Rückstellungen für Kulanz und Rechtsrisiken | 11,9 | 0,9 | 0,0 | 0,2 | 0,0 | 0,0 | 11,2 |
| Rückstellungen im Zusammenhang mit der Aufgabe bestimmter Geschäftsaktivitäten in Luxemburg | 11,9 | 0,9 | 0,0 | 0,0 | 0,2 | 0,0 | 11,2 |
| Rückstellungen für Rückbauverpflichtungen | 5,0 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 5,0 |
| Rückstellungen für Archivierung | 2,8 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 2,8 |
| Rückstellungen für sonstige Steuern | 0,1 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 0,1 |
| Sonstige übrige Rückstellungen | 3,0 | 1,0 | 0,2 | 0,5 | 0,0 | 0,0 | 2,3 |
| Insgesamt | 85,5 | 8,1 | 7,6 | 7,1 | 0,4 | 0,0 | 77,3 |

Die Einschätzung der erwarteten Fälligkeiten für den Abfluss von wirtschaftlichem Nutzen für die übrigen Rückstellungen ist mit hoher Unsicherheit behaftet und wird auf durchschnittlich bis zu fünf Jahre geschätzt.

Am 30. Juni 2018 bestehen keine wesentlichen Rechtsstreitigkeiten und damit verbundenen Prozessrisiken.

19 Risikovorsorge

Risikovorsorge für Forderungen

| in Mio. € | Brutto-Buchwerte | | | | Risikovorsorge | | | Insgesamt |
|---|--------------------------|-------------------------|-------------------------|-----------------|--------------------------|-------------------------|-------------------------|-------------|
| | Stufe 1 12-Monats-ECL | Stufe 2 Lifetime-ECL | Stufe 3 Lifetime-ECL | Insgesamt | Stufe 1 12-Monats-ECL | Stufe 2 Lifetime-ECL | Stufe 3 Lifetime-ECL | |
| Stand 01.01.2018 | 9.452,8 | 688,4 | 106,6 | 10.247,8 | 1,3 | 3,4 | 31,8 | 36,5 |
| (Netto-)Transfer zwischen den Stufen | -118,7 | 102,2 | 16,5 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 0,0 |
| Bestands- und kreditqualitätsbezogene Veränderungen | 2.206,1 | -434,7 | -7,3 | 1.764,1 | -0,1 | -1,2 | 1,2 | -0,1 |
| Modelländerungen | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 0,0 |
| Sonstige Veränderungen | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 0,0 |
| Stand 30.06.2018 | 11.540,2 | 355,9 | 115,8 | 12.011,9 | 1,2 | 2,2 | 33,0 | 36,4 |

| in Mio. € | Wertberichtigungen auf | | Insgesamt |
|---------------------------------|------------------------|----------------|-------------|
| | Einzelbasis | Portfoliobasis | |
| Stand 01.01.2017 | 7,7 | 15,5 | 23,2 |
| Auflösungen | 0,2 | 0,4 | 0,6 |
| Verbrauch | 0,0 | 0,0 | 0,0 |
| Zuführungen | 0,0 | 0,0 | 0,0 |
| Währungsdifferenzen/Umbuchungen | 0,0 | 0,0 | 0,0 |
| Stand 30.06.2017 | 7,5 | 15,1 | 22,6 |

Risikovorsorge für Finanzanlagen

| in Mio. € | Fair Value | | | | Risikovorsorge | | | |
|---|----------------|--------------|--------------|----------------|----------------|--------------|--------------|-------------|
| | Stufe 1 | Stufe 2 | Stufe 3 | Insgesamt | Stufe 1 | Stufe 2 | Stufe 3 | Insgesamt |
| | 12-Monats-ECL | Lifetime-ECL | Lifetime-ECL | | 12-Monats-ECL | Lifetime-ECL | Lifetime-ECL | |
| Stand 01.01.2018 | 4.524,5 | 25,2 | 39,7 | 4.589,4 | 0,2 | 0,2 | 10,1 | 10,5 |
| (Netto-)Transfer zwischen den Stufen | -26,1 | 26,1 | 0,0 | 0,0 | 0,1 | -0,1 | 0,0 | 0,0 |
| Bestands- und kreditqualitätsbezogene Veränderungen | -638,4 | -0,7 | -39,7 | -678,8 | 0,0 | 0,1 | -10,1 | -10,0 |
| Modelländerungen | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 0,0 |
| Sonstige Veränderungen | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 0,0 |
| Stand 30.06.2018 | 3.860,0 | 50,6 | 0,0 | 3.910,6 | 0,3 | 0,2 | 0,0 | 0,5 |

Rückstellungen für außerbilanzielle Verpflichtungen im Kreditgeschäft

Die Entwicklung der Rückstellungen für Risiken aus dem Kreditgeschäft ergibt folgendes Bild:

| in Mio. € | Nominalbetrag | | | | Risikovorsorge | | | |
|---|-----------------|--------------|--------------|-----------------|----------------|--------------|--------------|-------------|
| | Stufe 1 | Stufe 2 | Stufe 3 | Insgesamt | Stufe 1 | Stufe 2 | Stufe 3 | Insgesamt |
| | 12-Monats-ECL | Lifetime-ECL | Lifetime-ECL | | 12-Monats-ECL | Lifetime-ECL | Lifetime-ECL | |
| Stand 01.01.2018 | 12.237,3 | 497,1 | 32,2 | 12.766,6 | 0,6 | 1,6 | 10,4 | 12,6 |
| (Netto-)Transfer zwischen den Stufen | 60,8 | -61,2 | 0,4 | 0,0 | 0,3 | -0,3 | 0,0 | 0,0 |
| Bestands- und kreditqualitätsbezogene Veränderungen | -72,6 | 74,5 | 6,1 | 8,0 | -0,1 | -0,5 | -1,3 | -1,9 |
| Modelländerungen | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 0,0 |
| Sonstige Veränderungen | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 0,0 |
| Stand 30.06.2018 | 12.225,5 | 510,4 | 38,7 | 12.774,6 | 0,8 | 0,8 | 9,1 | 10,7 |

| in Mio. € | Rückstellungen auf | | Insgesamt |
|---------------------------------|--------------------|----------------|-------------|
| | Einzelbasis | Portfoliobasis | |
| Stand 01.01.2017 | 4,2 | 14,2 | 18,4 |
| Auflösungen | 0,0 | 1,0 | 1,0 |
| Verbrauch | 0,7 | 0,0 | 0,7 |
| Zuführungen | 0,0 | 0,0 | 0,0 |
| Währungsdifferenzen/Umbuchungen | 0,0 | 0,0 | 0,0 |
| Stand 30.06.2017 | 3,5 | 13,2 | 16,7 |

20 Fair Value der Finanzinstrumente

Der Fair Value gemäß IFRS ist der Preis, der bei der Veräußerung eines Vermögenswerts oder bei der Übertragung einer Verbindlichkeit im Rahmen einer gewöhnlichen Transaktion zwischen Marktteilnehmern am Bewertungsstichtag erhalten beziehungsweise gezahlt würde. Somit basiert das Fair Value-Konzept auf einer hypothetischen Transaktion am Bewertungsstichtag. Aufgrund der Orientierung an repräsentativen Marktteilnehmern ist von unternehmensindividuellen Annahmen bei der Fair Value-Bewertung zu abstrahieren. Nach der Festlegung des Bewertungsobjekts, das einem einzelnen finanziellen Vermögenswert beziehungsweise einer einzelnen finanziellen Verbindlichkeit entspricht, erfolgt die Bestimmung des Hauptmarkts. Dieser entspricht dem Markt mit dem größten Handelsvolumen und der höchsten Marktaktivität für das Bewertungsobjekt. Bei der Bestimmung des Hauptmarkts sind alle Informationen berücksichtigt, die ohne unverhältnismäßigen Aufwand zugänglich sind. Bei der Auswahl geeigneter Bewertungsverfahren und -methoden sind möglichst viele relevante beobachtbare Inputfaktoren berücksichtigt. Anhand der Herkunft der verwendeten Inputfaktoren werden in der Fair Value-Hierarchie drei Levels unterschieden.

Die drei vom IFRS 13 vorgesehenen Fair Value-Levels lassen sich anhand der für die Bewertung verwendeten Inputfaktoren unterscheiden.

Sofern die Bewertung anhand von nicht angepassten quotierten Preisen auf aktiven Märkten für identische Finanzinstrumente basiert, erfolgt die Zuordnung zu Level 1.

Eine Zuordnung zu Level 2 ergibt sich, wenn direkt oder indirekt am Markt beobachtbare Inputfaktoren in die Bewertung eingehen, die nicht Level 1 zuzuordnen sind. Eine Einstufung des gesamten Fair Values in Level 2 setzt voraus, dass alle signifikanten Inputfaktoren für das Bewertungsverfahren beobachtbar sind.

Eine Klassifizierung in Level 3 wird vorgenommen, falls wesentliche nicht am Markt beobachtbare Parameter in die Bewertung eingehen.

Bei der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts sind Einschätzungen durch das Management erforderlich. Die Bereiche, für die in signifikantem Umfang Managemententscheidungen erforderlich sind, werden identifiziert, dokumentiert und im Rahmen von Bewertungskontrollen und des monatlichen Berichtszyklus an das Senior Management gemeldet.

Für die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte von Finanzinstrumenten, deren Preise in einem aktiven Markt notieren, sind nur in geringem Umfang Einschätzungen des Managements erforderlich. In ähnlicher Weise bedarf es nur weniger subjektiver Bewertungen beziehungsweise Einschätzungen für Finanzinstrumente, die mit branchenüblichen Modellen bewertet werden und deren sämtliche Eingangsparameter aus aktiven Märkten stammen.

Das erforderliche Maß an subjektiver Bewertung und Einschätzung durch das Management hat für diejenigen Finanzinstrumente ein höheres Gewicht, die anhand spezieller und komplexer Modelle bewertet werden und bei denen zumindest ein wesentlicher Eingangsparameter nicht beobachtbar ist. Die Auswahl und die Anwendung angemessener Parameter, Annahmen und Modellierungstechniken bedürfen einer Beurteilung durch das Management.

Wertanpassungen sind ein integraler Bestandteil des Prozesses zur Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts, bei dem Einschätzungen getroffen werden müssen. Wertanpassungen des beizulegenden Zeitwerts (Fair Value) werden im HSBC Trinkaus & Burkhardt-Konzern vorgenommen, wenn es wertbeeinflussende Sachverhalte gibt, von denen Marktteilnehmer erwarten würden, dass sie in die Fair Value-Ermittlung einbezogen wurden, die aber nicht unmittelbar im Bewertungsmodell berücksichtigt sind. Für die Ermittlung angemessener Wertanpassungen wendet der Konzern Verfahren an, die Faktoren wie Geld-/Briefspannen, Kontrahentenrisiko, eigenes Kredit- oder Finanzierungsrisiko berücksichtigen. Die Ermittlung dieser Wertanpassungen erfolgt nicht auf Einzelgeschäfts-, sondern gemäß Steuerungskreis auf Nettobasis.

Wertanpassungen des beizulegenden Zeitwerts zur Berücksichtigung von Kontrahentenrisiken (Credit Valuation Adjustment, CVA), nehmen wir bei OTC-Derivaten vor, um die Wahrscheinlichkeit des Ausfalls unseres Vertragspartners zu berücksichtigen.

Wertanpassungen des beizulegenden Zeitwerts zur Berücksichtigung des Risikos, dass HSBC Trinkaus & Burkhardt als Vertragspartner ausfällt (Debit Valuation Adjustment, DVA), nehmen wir ebenfalls bei OTC-Derivaten vor, um die Wahrscheinlichkeit des eigenen Ausfalls zu berücksichtigen.

Refinanzierungsbezogene Bewertungsanpassungen (Funding Fair Value Adjustments, FFVA) sind notwendig, um die vom Markt implizierten Finanzierungskosten bei der Bewertung der nicht besicherten derivativen Positionen zum beizulegenden Zeitwert zu berücksichtigen.

Wesentliche Bewertungsfragen werden im Valuation Committee der Bank behandelt.

Der Bereich Risk Control ist unter anderem für die Fair Value-Bewertungen von Finanzinstrumenten verantwortlich und berichtet in diesem Zusammenhang an den Chief Financial Officer.

Risk Control führt dabei folgende Kontrollen durch:

- Verifizierung von beobachtbaren Preisen
- Plausibilisierung von Modellbewertungen
- Überprüfung und Freigabe neuer Bewertungsmodelle und von Veränderungen bestehender Modelle
- Anpassung an veränderte Inputfaktoren und Gegenüberstellung von Modellergebnissen und beobachtbaren Markttransaktionen
- Analyse und Untersuchung wesentlicher Bewertungsschwankungen
- Verifizierung signifikanter nicht am Markt beobachtbarer Faktoren sowie Plausibilisierung wesentlicher Veränderungen in der Bewertung der als Level 3 klassifizierten Instrumente

Für von Dritten bereitgestellte Informationen, wie Preisangebote oder Pricing-Services, die zur Preisfindung herangezogen werden, wird von dem Bereich Risk Control eine Beurteilung vorgenommen, ob solche externen Informationen die qualitativen Anforderungen erfüllen.

Im Vergleich zum 31. Dezember 2017 gab es keine wesentlichen Änderungen der angewandten Bewertungsverfahren.

Aus den nachfolgenden Übersichten ergibt sich die Zuordnung der zum Fair Value bewerteten Posten zu den Fair Value-Levels.

| 30.06.2018 | Level 1 | Level 2 | Level 3 | Insgesamt |
|--|--------------|----------------|-------------|----------------|
| in Mio. € | | | | |
| Aktiva | | | | |
| Handelsaktiva | 618,9 | 2.574,9 | 14,9 | 3.208,7 |
| Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere | 0,0 | 1.497,0 | 0,0 | 1.497,0 |
| Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere | 618,9 | 0,0 | 14,9 | 633,8 |
| Handelbare Forderungen | 0,0 | 1.077,9 | 0,0 | 1.077,9 |
| Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten | 187,0 | 1.293,9 | 1,2 | 1.482,1 |
| Positive Marktwerte Derivate | 187,0 | 1.292,1 | 1,2 | 1.480,3 |
| davon zinsbezogene Geschäfte | 0,0 | 551,4 | 0,0 | 551,4 |
| davon währungsbezogene Geschäfte | 0,0 | 731,4 | 1,2 | 732,6 |
| davon aktien-/indexbezogene Geschäfte | 187,0 | 2,8 | 0,0 | 189,8 |
| davon rohwarenbezogene Geschäfte | 0,0 | 6,5 | 0,0 | 6,5 |
| Derivate in Sicherungsbeziehungen | 0,0 | 1,6 | 0,0 | 1,6 |
| Derivate des Bankbuchs | 0,0 | 0,2 | 0,0 | 0,2 |
| Finanzanlagen | 11,3 | 3.924,0 | 0,0 | 3.935,3 |
| Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere | 0,0 | 3.817,7 | 0,0 | 3.817,7 |
| Schuldscheindarlehen | 0,0 | 92,9 | 0,0 | 92,9 |
| Beteiligungen | 11,3 | 13,4 | 0,0 | 24,7 |
| Sonstige verpflichtend erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte | 36,1 | 198,6 | 18,6 | 253,3 |
| Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere | 0,0 | 97,4 | 6,8 | 104,2 |
| Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere | 0,0 | 22,3 | 0,0 | 22,3 |
| Investmentanteile | 34,4 | 0,0 | 0,0 | 34,4 |
| Hybride Finanzinstrumente | 0,0 | 78,9 | 0,0 | 78,9 |
| Beteiligungen | 1,7 | 0,0 | 11,8 | 13,5 |
| Passiva | | | | |
| Handelspassiva | 0,0 | 2.215,4 | 36,8 | 2.252,2 |
| Schuldscheindarlehen | 0,0 | 287,7 | 0,0 | 287,7 |
| Schuldverschreibungen | 0,0 | 659,2 | 1,0 | 660,2 |
| Zertifikate und Optionsscheine | 0,0 | 1.255,4 | 35,8 | 1.291,2 |
| Lieferverpflichtungen aus Wertpapierleerverkäufen | 0,0 | 13,1 | 0,0 | 13,1 |
| Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten | 251,8 | 1.027,9 | 1,2 | 1.280,9 |
| Negative Marktwerte Derivate | 251,8 | 1.007,6 | 1,2 | 1.260,6 |
| davon zinsbezogene Geschäfte | 0,0 | 305,2 | 0,0 | 305,2 |
| davon währungsbezogene Geschäfte | 4,2 | 695,2 | 1,2 | 700,6 |
| davon aktien-/indexbezogene Geschäfte | 247,6 | 0,7 | 0,0 | 248,3 |
| davon rohwarenbezogene Geschäfte | 0,0 | 6,5 | 0,0 | 6,5 |
| Derivate in Sicherungsbeziehungen | 0,0 | 20,3 | 0,0 | 20,3 |
| Derivate des Bankbuchs | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 0,0 |

| 31.12.2017 | Level 1 | Level 2 | Level 3 | Zu Anschaffungskosten bewertet | Insgesamt |
|---|--------------|----------------|-------------|--------------------------------|----------------|
| in Mio. € | | | | | |
| Aktiva | | | | | |
| Handelsaktiva | 743,1 | 2.943,0 | 16,0 | 0,0 | 3.702,1 |
| Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere | 0,0 | 1.241,5 | 0,0 | 0,0 | 1.241,5 |
| Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere | 743,1 | 0,0 | 16,0 | 0,0 | 759,1 |
| Handelbare Forderungen | 0,0 | 1.701,5 | 0,0 | 0,0 | 1.701,5 |
| Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten | | | | | |
| Positive Marktwerte Derivate | 163,7 | 1.252,4 | 1,9 | 0,0 | 1.418,0 |
| davon zinsbezogene Geschäfte | 0,0 | 587,5 | 0,0 | 0,0 | 587,5 |
| davon währungsbezogene Geschäfte | 0,0 | 646,6 | 1,9 | 0,0 | 648,5 |
| davon aktien-/indexbezogene Geschäfte | 163,7 | 4,6 | 0,0 | 0,0 | 168,3 |
| davon rohwarenbezogene Geschäfte | 0,0 | 13,7 | 0,0 | 0,0 | 13,7 |
| Derivate in Sicherungsbeziehungen | 0,0 | 2,7 | 0,0 | 0,0 | 2,7 |
| Derivate des Bankbuchs | 0,0 | 0,1 | 0,0 | 0,0 | 0,1 |
| Finanzanlagen | 473 | 4.812,6 | 6,8 | 7,5 | 4.874,2 |
| Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere | 0,0 | 4.663,8 | 6,8 | 0,0 | 4.670,6 |
| Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 0,0 |
| Investmentanteile | 33,5 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 33,5 |
| Schuldscheindarlehen | 0,0 | 135,6 | 0,0 | 0,0 | 135,6 |
| Beteiligungen | 13,8 | 13,2 | 0,0 | 7,5 | 34,5 |
| Passiva | | | | | |
| Handelspassiva | 0,0 | 2.325,5 | 39,7 | 0,0 | 2.365,2 |
| Schuldscheindarlehen | 0,0 | 288,2 | 0,0 | 0,0 | 288,2 |
| Schuldverschreibungen | 0,0 | 747,3 | 4,5 | 0,0 | 751,8 |
| Zertifikate und Optionsscheine | 0,0 | 1.245,7 | 35,2 | 0,0 | 1.280,9 |
| Lieferverpflichtungen aus Wertpapierleerverkäufen* | 0,0 | 44,3 | 0,0 | 0,0 | 44,3 |
| Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten | | | | | |
| Negative Marktwerte Derivate | 189,3 | 1.056,9 | 1,9 | 0,0 | 1.248,1 |
| davon zinsbezogene Geschäfte | 0,0 | 348,8 | 0,0 | 0,0 | 348,8 |
| davon währungsbezogene Geschäfte | 0,0 | 646,2 | 1,9 | 0,0 | 648,1 |
| davon aktien-/indexbezogene Geschäfte | 189,3 | 0,7 | 0,0 | 0,0 | 190,0 |
| davon rohwarenbezogene Geschäfte | 0,0 | 13,7 | 0,0 | 0,0 | 13,7 |
| Derivate in Sicherungsbeziehungen | 0,0 | 47,2 | 0,0 | 0,0 | 47,2 |
| Derivate des Bankbuchs | 0,0 | 0,3 | 0,0 | 0,0 | 0,3 |

* im Vorjahr teilweise unter Level 1 ausgewiesen

Der Fair Value einiger Finanzinstrumente wird anhand von Bewertungsmodellen berechnet, bei denen mindestens ein die Bewertung signifikant beeinflussender Parameter nicht am Markt beobachtet werden kann (Level 3). Zu diesen Instrumenten zählen unter anderem währungsgesicherte Zertifikate (Quanto-Zertifikate), da am Markt Parameter für die Korrelation zwischen dem Underlying und der Fremdwährung nicht quotiert werden, sowie Optionen, deren Bewertung wesentlich von im Markt nicht beobachtbaren Volatilitäten abhängt.

Darüber hinaus klassifizieren wir auch illiquide Eigenkapitalinvestments sowie Zertifikate, die illiquide Eigenkapitalinstrumente als Underlying haben, in Level 3. Finanzinstrumente, deren Bewertung anhand von Bewertungsmodellen erfolgt, bei denen jedoch die Ausfallwahrscheinlichkeit des Kontrahenten als wesentlicher Bewertungsparameter nicht am Markt beobachtbar ist, werden ebenfalls Level 3 zugeordnet.

| | Aktiva | | | Passiva | | Bewertungsverfahren | Signifikante nicht beobachtbare Parameter (Level 3) | Spanne des Unsicherheitsintervalls (in Mio. €) | Bandbreiten der Schätzungen für nicht beobachtbare Inputfaktoren |
|--|--------------------------------------|--|---|---------------------------------------|---|-------------------------------------|---|--|---|
| | Fair Value Handelsaktiva (in Mio. €) | Fair Value sonstige verpflichtend erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte (in Mio. €) | Fair Value Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten (in Mio. €) | Fair Value Handelspassiva (in Mio. €) | Fair Value Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten (in Mio. €) | | | | |
| 30.06.2018 | | | | | | | | | |
| Illiquide Eigenkapitalinstrumente/Private Equity-Zertifikate | 14,9 | | | 14,9 | | Modifiziertes Substanzwertverfahren | - | 0,0 bis 0,0 | -5 bis 5 % Kursänderung 95 % Konfidenzintervall bezogen auf Durchschnittspreise für nicht beobachtbare Volatilitäten |
| FX-Optionen | | | 1,2 | | 1,2 | Analytischer Black-Scholes-Ansatz | FX-Volatilität | 0,0 bis 0,0 | -10 bis 10 % Credit Spread-Änderung |
| Illiquide Fremdkapitalinstrumente | | 6,8 | | | | Barwertmethode | Credit Spread | -0,1 bis 0,1 | -5 bis 5 % Kursänderung |
| Illiquide Eigenkapitalinstrumente | | 11,8 | | | | Modifiziertes Substanzwertverfahren | - | -0,6 bis 0,6 | 17 bis 30 % (24 %) |
| Volatilitätsabhängige Optionen | | | | 11,1 | | Analytischer Black-Scholes-Ansatz | Volatilität | -0,1 bis 0,1 | -68 bis 25 % (-12 %) |
| Währungsgesicherte Zertifikate | | | | 10,8 | | Analytischer Black-Scholes-Ansatz | Korrelation zwischen den Underlyings | -0,0 bis 0,0 | |

| | Aktiva | | | Passiva | | Bewertungs- verfahren | Signifikante nicht beob- achtbare Parameter (Level 3) | Spanne des Unsicher- heits- intervalls (in Mio. €) | Bandbreiten der Schätzun- gen für nicht beobachtbare Inputfaktoren |
|--|---|---|--|--|--|---|---|--|---|
| | Fair Value Handels- aktiva (in Mio. €) | Fair Value Finanz- anlagen (in Mio. €) | Fair Value Positive Markt- werte aus deriva- tiven Finanz- instru- menten (in Mio. €) | Fair Value Handels- passiva (in Mio. €) | Fair Value Negative Markt- werte aus deriva- tiven Finanz- instru- menten (in Mio. €) | | | | |
| 31.12.2017 | | | | | | | | | |
| Illiquide Eigenkapital- instrumente/ Private Equity- Zertifikate | 16,0 | | | 16,0 | | Modifiziertes Substanzwert- verfahren | - | 0,0 bis 0,0 | -5 bis 5 % Kursänderung |
| FX-Optionen | | | 1,9 | | 1,9 | Analytischer Black-Scholes- Ansatz | FX-Volatilität | 0,0 bis 0,0 | 95% Konfidenz- intervall bezo- gen auf Durch- schnittspreise für nicht beobachtbare Volatilitäten |
| Illiquide Fremdkapital- instrumente | | 6,8 | | | | Barwert- methode | Credit Spread | -0,1 bis 0,1 | -10 bis 10 % Credit Spread- Änderung |
| Volatilitäts- abhängige Optionen | | | | 13,8 | | Analytischer Black-Scholes- Ansatz | Volatilität | -0,1 bis 0,1 | 17 bis 43 % (27%) |
| Währungs- gesicherte Zertifikate | | | | 9,9 | | Analytischer Black-Scholes- Ansatz | Korrelation zwischen den Underlyings | -0,0 bis 0,0 | -58 bis 25 % (-7%) |

Bei korrelationsabhängigen währungsgesicherten Zertifikaten, zu deren Bewertung eine nicht am Markt beobachtbare Korrelation benötigt wird, ermittelt sich die Spanne des Unsicherheitsintervalls durch das Shiften der geschätzten Korrelationen um +/- 10 %. Die Spanne des Unsicherheitsintervalls bei volatilitätsabhängigen Optionen ergibt sich aus dem Shift der Volatilität der Underlyings. Die Auslenkung der Volatilität beträgt bis zu +/- 2 %.

Bei nicht derivativen Finanzinstrumenten wird die Bandbreite der Schätzung durch eine Änderung des Credit Spreads um +/- 10 % ermittelt.

Soweit FX-Volatilitäten bei FX-Optionen nicht beobachtbar sind, ermitteln wir die Spanne des Unsicherheitsintervalls durch Anwendung eines Konfidenzintervalls von 95 % auf die verfügbaren Durchschnittspreise.

Der Bestand der Level 3-Finanzinstrumente hat sich im Berichtsjahr wie folgt entwickelt:

| in Mio. € | Aktiva | | | Passiva | |
|--|---------------|--|--|----------------|--|
| | Handelsaktiva | Sonstige verpflichtend erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte* | Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten | Handelspassiva | Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten |
| 01.01.2018 | 16,0 | 14,3 | 1,9 | 39,7 | 1,9 |
| Buchwertänderungen | | | | | |
| ergebniswirksam in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung erfasst | 1,3 | 3,1 | -0,3 | 0,4 | -0,3 |
| ergebnisneutral im Eigenkapital erfasst | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 0,0 |
| Käufe | 0,0 | 1,5 | 0,0 | 1,2 | 0,0 |
| Emissionen | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 3,9 | 0,0 |
| Verkäufe | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 2,0 | 0,0 |
| Fälligkeiten/Rückzahlungen | 2,4 | 0,3 | 0,0 | 6,4 | 0,0 |
| Transfers in Level 3 | 0,0 | 0,0 | 0,4 | 0,0 | 0,4 |
| Transfers aus Level 3 | 0,0 | 0,0 | 0,8 | 0,0 | 0,8 |
| 30.06.2018 | 14,9 | 18,6 | 1,2 | 36,8 | 1,2 |

* Anteile an Personengesellschaften oder nicht börsennotierten Kapitalgesellschaften, deren Bewertung sich im Vorjahr an den Anschaffungskosten unter Einbeziehung gegebenenfalls erforderlicher Wertberichtigungen orientierte, werden ab dem 1. Januar 2018 in Level 3 ausgewiesen.

| in Mio. € | Aktiva | | | Passiva | |
|--|---------------|---------------|--|----------------|--|
| | Handelsaktiva | Finanzanlagen | Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten | Handelspassiva | Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten |
| 01.01.2017 | 24,0 | 29,4 | 2,4 | 61,3 | 2,9 |
| Buchwertänderungen | | | | | |
| ergebniswirksam in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung erfasst | -0,7 | 14,4 | -0,9 | -0,2 | -1,3 |
| ergebnisneutral im Eigenkapital erfasst | 0,0 | -15,4 | 0,0 | 0,0 | 0,0 |
| Käufe | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 0,0 |
| Emissionen | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 21,7 | 0,0 |
| Verkäufe | 0,0 | 14,4 | 0,0 | 3,6 | 0,0 |
| Fälligkeiten/Rückzahlungen | 0,4 | 0,0 | 0,0 | 18,2 | 0,0 |
| Transfers in Level 3 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 0,0 |
| Transfers aus Level 3 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 0,0 |
| 30.06.2017 | 22,9 | 14,0 | 1,5 | 61,0 | 1,6 |

Ein Transfer von Level 1 in Level 2 erfolgt, sofern quotierte Preise auf aktiven Märkten für identische Finanzinstrumente nicht mehr vorliegen. Ein solcher Transfer ist zum Beispiel erforderlich, wenn die Marktaktivität in dem jeweiligen Finanzinstrument gering ist. Sofern mindestens ein signifikanter Marktparameter bei der Bewertung in Level 2 nicht mehr beobachtbar ist, erfolgt ein Transfer von Level 2 in Level 3.

In der Berichtsperiode wurden Derivate mit positiven und negativen Marktwerten jeweils in Höhe von 0,4 Mio. Euro aus Level 2 in Level 3 transferiert. Umge-

kehrt wurden in demselben Zeitraum Derivate mit positiven und negativen Marktwerten jeweils in Höhe von 0,8 Mio. Euro aus Level 3 in Level 2 transferiert. Im Vorjahr wurden keine Level 2-Instrumente in Level 3 und umgekehrt umklassifiziert.

Aufgrund der kurzen Laufzeiten beziehungsweise Zinsbindungsfristen für große Teile der finanziellen Forderungen und Verbindlichkeiten im Geschäft mit Kunden und Kreditinstituten ist bei diesen Posten der Unterschied zwischen Fair Value und Buchwert häufig unwesentlich. Die Unterschiede zwischen Buchwerten und Fair Values ergeben sich aus der folgenden Tabelle:

| in Mio. € | 30.06.2018 | | 31.12.2017 | |
|--|------------|------------|------------|------------|
| | Buchwert | Fair Value | Buchwert | Fair Value |
| Aktiva | | | | |
| Forderungen an Kreditinstitute (brutto) | 1.537,6 | 1.538,5 | 858,3 | 858,9 |
| Forderungen an Kunden (brutto) | 10.474,3 | 10.583,0 | 9.393,1 | 9.462,4 |
| Passiva | | | | |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | 3.329,2 | 3.308,3 | 2.916,4 | 2.891,6 |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kunden | 18.385,9 | 18.394,1 | 14.591,7 | 14.596,3 |
| Nachrangkapital* | 394,5 | 422,0 | 395,3 | 426,5 |

* Die Vorjahresangabe zum Fair Value wurde korrigiert.

Die Ermittlung der Fair Values für diese Positionen erfolgt mittels der Barwertmethode. Da die Credit Spread-Veränderungen am Markt für diese Positionen regelmäßig nicht beobachtbar sind, erfolgt eine Klassifizierung in Level 3. Die Eventualverbindlichkeiten betragen 2.696,6 Mio. Euro (Vorjahr: 2.558,5 Mio. Euro) und die unwiderruflichen Kreditzusagen 10.078,0 Mio. Euro (Vorjahr: 10.208,1 Mio. Euro).

21 Geschäftsbeziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Unternehmen und Personen gelten als nahestehend, sofern eine Partei die andere mittelbar oder unmittelbar kontrolliert oder maßgeblichen Einfluss auf deren geschäftliche oder operative Entscheidungen ausüben kann.

Im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit kommt es zwischen der HSBC Trinkaus & Burkhardt AG und/oder deren konsolidierten Gesellschaften zu Geschäftsbeziehungen mit nahestehenden Unternehmen und Personen. Dazu gehören Gesellschaften der HSBC-Gruppe sowie Personen in Schlüsselpositionen und ihre Angehörigen. Zu den Personen in Schlüsselpositionen zählen ausschließlich die im Geschäftsjahr aktiven Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder der HSBC Trinkaus & Burkhardt AG.

Die Geschäftsvorfälle mit nahestehenden Unternehmen und Personen werden unter den gleichen Bedingungen abgewickelt wie Geschäftsvorfälle mit unabhängigen Geschäftspartnern.

Besonders intensive Geschäftsbeziehungen werden mit anderen Gesellschaften der HSBC-Gruppe gepflegt. Diese Geschäftsbeziehungen betreffen zum einen bankübliche Geschäfte, die meist unbesichert eingegangen wurden. Derivategeschäfte hingegen werden in der Regel unter Rahmenverträgen, die ein Netting erlauben, abgeschlossen und besichert. Zum anderen bestehen mit verschiedenen Gesellschaften der HSBC-Gruppe Kooperations- und Geschäftsbesorgungsverträge. In der Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung sind im Wesentlichen folgende Erträge und Aufwendungen aus Transaktionen mit der HSBC Holdings plc, London, und mit ihr verbundenen Unternehmen enthalten:

| in Mio. € | 01.01. bis 30.06.2018 | 01.01. bis 30.06.2017 |
|------------------------|--------------------------|--------------------------|
| Zinserträge | 0,2 | 0,3 |
| Zinsaufwendungen | 3,5 | 5,0 |
| Provisionserträge | 37,4 | 63,0 |
| Provisionsaufwendungen | 0,0 | 0,8 |
| Verwaltungsaufwand | 9,0 | 5,8 |
| Handelsergebnis | 0,0 | 0,5 |
| Sonstiges Ergebnis | 0,0 | 0,0 |
| Insgesamt | 25,1 | 52,2 |

In den Vermögenswerten sind folgende Beträge enthalten:

| in Mio. € | Verbundene Unternehmen | | Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht | |
|--------------------------------|------------------------|--------------|---|-------------|
| | 30.06.2018 | 31.12.2017 | 30.06.2018 | 31.12.2017 |
| Forderungen an Kreditinstitute | 815,8 | 412,6 | 0,0 | 0,0 |
| Forderungen an Kunden | 1,8 | 23,1 | 91,0 | 91,5 |
| Andere Aktiva | 5,7 | 6,2 | 0,0 | 0,0 |
| Insgesamt | 823,3 | 441,9 | 91,0 | 91,5 |

Die Forderungen an Kreditinstitute umfassen im Wesentlichen kurzfristige Einlagen bei anderen HSBC-Einheiten.

In den Verbindlichkeiten sind folgende Beträge enthalten:

| in Mio. € | Verbundene Unternehmen | | Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht | |
|--|------------------------|--------------|---|-------------|
| | 30.06.2018 | 31.12.2017 | 30.06.2018 | 31.12.2017 |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | 424,6 | 475,0 | 0,0 | 0,0 |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kunden | 78,3 | 5,2 | 14,3 | 11,6 |
| Andere Passiva | 166,6 | 194,7 | 0,0 | 0,0 |
| Insgesamt | 669,5 | 674,9 | 14,3 | 11,6 |

Bei den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten handelt es sich im Wesentlichen um kurzfristige Einlagen anderer HSBC-Einheiten. Unter den Anderen Passiva wird im Wesentlichen eine nachrangige Einlage der HSBC Bank plc ausgewiesen.

In den Handelsaktiva und -passiva sowie in den Finanzanlagen sind keine Geschäfte enthalten, die mit verbundenen Unternehmen abgeschlossen wurden. Die abgeschlossenen Derivategeschäfte mit verbundenen Unternehmen (im Wesentlichen zins- und währungsbezogene Derivate) ergeben sich aus der folgenden Tabelle:

| in Mio. € | Derivate | |
|------------------------------------|----------------|----------------|
| | 30.06.2018 | 31.12.2017 |
| Derivate mit positiven Marktwerten | 628,5 | 746,9 |
| Derivate mit negativen Marktwerten | 689,8 | 447,6 |
| Insgesamt | 1.318,3 | 1.194,5 |

22 Day-1 Profit or Loss

Ein Day-1 Profit or Loss kann für finanzielle Vermögenswerte im Handel entstehen, deren Bewertung mit einem internen Modell erfolgt, wobei aber mindestens ein wesentlicher Bewertungsparameter am Markt nicht beobachtbar ist.

Der Day-1 Profit or Loss wird als Differenz des theoretischen Preises zum tatsächlich gehandelten Preis ermittelt.

| in Mio. € | 2018 | 2017 |
|---|------------|------------|
| Stand 01.01. | 0,3 | 0,2 |
| Neugeschäft | 0,0 | 0,3 |
| Erfolgswirksam vereinnahmter Day-1 Profit or Loss | 0,0 | -0,2 |
| davon Schließen von Positionen | 0,0 | -0,2 |
| davon fällig gewordene Transaktionen | 0,0 | 0,0 |
| davon beobachtbar gewordene Marktparameter | 0,0 | 0,0 |
| Stand 30.06. | 0,3 | 0,3 |

23 Derivategeschäft

| in Mio. € | Nominalbeträge nach Restlaufzeit | | | | Positive Markt- werte |
|---------------------------------|----------------------------------|-----------------|-----------------|------------------|-----------------------------|
| | Bis 1 Jahr | 1-5 Jahre | Über 5 Jahre | Summe | |
| Zinsbezogene Geschäfte | | | | | |
| 30.06.2018 | 3.817,6 | 10.700,7 | 4.477,3 | 18.995,6 | 553,0 |
| 31.12.2017 | 4.981,9 | 11.823,1 | 4.377,3 | 21.182,3 | 590,2 |
| Währungsbezogene Geschäfte | | | | | |
| 30.06.2018 | 76.593,6 | 3.785,3 | 87,6 | 80.466,5 | 732,8 |
| 31.12.2017 | 65.053,2 | 3.320,2 | 80,3 | 68.453,7 | 648,6 |
| Rohstoffbezogene Geschäfte | | | | | |
| 30.06.2018 | 226,1 | 24,5 | 0,0 | 250,6 | 6,5 |
| 31.12.2017 | 289,0 | 19,3 | 0,0 | 308,3 | 13,7 |
| Aktien-/indexbezogene Geschäfte | | | | | |
| 30.06.2018 | 6.417,4 | 1.166,9 | 1,4 | 7.585,7 | 2,8 |
| 31.12.2017 | 6.067,0 | 23,1 | 19,8 | 6.109,9 | 4,6 |
| Insgesamt | | | | | |
| 30.06.2018 | 87.054,7 | 15.677,4 | 4.566,3 | 107.298,4 | 1.295,1 |
| 31.12.2017 | 76.391,1 | 15.185,7 | 4.477,4 | 96.054,2 | 1.257,1 |

Bei der Ermittlung der Nominalbeträge werden sowohl Geschäfte mit positiven Marktwerten als auch Geschäfte mit negativen Marktwerten berücksichtigt. Die angegebenen positiven Marktwerte stellen die auf die Handelsaktivitäten entfallenden Wiederbeschaffungskosten dar, die bei einem Ausfall aller OTC-Kontrahenten ungeachtet deren individueller Bonität entstehen können. Die Werte bestehen aus laufenden zins-, fremdwährungs- und aktien-/indexbezogenen Geschäften,

die ein Erfüllungsrisiko sowie entsprechende Marktpreisrisiken beinhalten. Netting-Vereinbarungen bleiben unberücksichtigt. Börsengehandelte Produkte und Stillhalterpositionen sind aufgrund ihres begrenzten Ausfallrisikos hier nicht aufgeführt.

24 Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen

| in Mio. € | 30.06.2018 | 31.12.2017 |
|---|-----------------|-----------------|
| Eventualverbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen | 2.696,6 | 2.558,5 |
| Unwiderrufliche Kreditzusagen | 10.078,0 | 10.208,1 |
| Insgesamt | 12.774,6 | 12.766,6 |

25 Nachtragsbericht

Besondere Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Nach dem Abschlussstichtag wurde ein wertberichtigtes Kreditengagement aus dem Segment Global Banking & Markets als zur Veräußerung gehaltener Vermögenswert (IFRS 5) klassifiziert. Es ist vorgesehen, dieses Kreditengagement im zweiten Halbjahr 2018 auf einen konzernexternen Dritten zu übertragen. Nach dem gegenwärtigen Verhandlungsstand wäre hieraus im Falle einer erfolgreichen Übertragung im zweiten Halbjahr 2018 mit der ertragswirksamen Vereinnahmung eines mittleren einstelligen Mio. Euro-Betrags zu rechnen.



Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen für die Halbjahresfinanzberichterstattung der Konzernhalbjahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernzwischenlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des

Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns im verbleibenden Geschäftsjahr beschrieben sind.

Düsseldorf, den 21. August 2018

Der Vorstand

Carola Gräfin v. Schmettow

Dr. Rudolf Apenbrink

Paul Hagen

Fredun Mazaheri

Dr. Jan Wilmanns

Bescheinigung nach prüferischer Durchsicht

Wir haben den verkürzten Konzernzwischenabschluss – bestehend aus Konzernbilanz, Konzern-Gesamtergebnisrechnung, Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung, verkürzter Konzern-Kapitalflussrechnung sowie ausgewählten Anhangangaben zum verkürzten Konzernzwischenabschluss – und den Konzernzwischenlagebericht der HSBC Trinkaus & Burkhardt AG, Düsseldorf, für den Zeitraum vom 1. Januar bis 30. Juni 2018, die Bestandteile des Halbjahresfinanzberichts nach § 115 WpHG sind, einer prüferischen Durchsicht unterzogen. Die Aufstellung des verkürzten Konzernzwischenabschlusses nach den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, und des Konzernzwischenlageberichts nach den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, eine Bescheinigung zu dem verkürzten Konzernzwischenabschluss und dem Konzernzwischenlagebericht auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht abzugeben.

Wir haben die prüferische Durchsicht des verkürzten Konzernzwischenabschlusses und des Konzernzwischenlageberichts unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze für die prüferische Durchsicht von Abschlüssen vorgenommen. Danach ist die prüferische Durchsicht so zu planen und durchzuführen, dass wir bei kritischer

Würdigung mit einer gewissen Sicherheit ausschließen können, dass der verkürzte Konzernzwischenabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der Konzernzwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden sind. Eine prüferische Durchsicht beschränkt sich in erster Linie auf Befragungen von Mitarbeitern der Gesellschaft und auf analytische Beurteilungen und bietet deshalb nicht die durch eine Abschlussprüfung erreichbare Sicherheit. Da wir auftragsgemäß keine Abschlussprüfung vorgenommen haben, können wir einen Bestätigungsvermerk nicht erteilen.

Auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht sind uns keine Sachverhalte bekannt geworden, die uns zu der Annahme veranlassen, dass der verkürzte Konzernzwischenabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, oder dass der Konzernzwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden sind.

Düsseldorf, den 22. August 2018

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Peter Goldschmidt
Wirtschaftsprüfer

ppa. Susanne Beurschgens
Wirtschaftsprüferin



Wichtige Termine

Februar 2019

Bilanzpressekonferenz

Juni 2019

Hauptversammlung

August 2019

Halbjahresfinanzbericht zum 30. Juni 2019

Änderungen vorbehalten

Impressum

HSBC Trinkaus & Burkhardt AG
Königsallee 21/23, 40212 Düsseldorf
Telefon: +49 211 910-0
Telefax: +49 211 910-616

www.hsbc.de

Gesamtproduktion
MPM Corporate Communication Solutions, Mainz

Gestaltung
MPM Corporate Communication Solutions, Mainz

Druck
SD Service-Druck GmbH & Co. KG, Neuss

Standorte

Zentrale Düsseldorf

Königsallee 21/23
40212 Düsseldorf
Telefon: +49 211 910-0
Telefax: +49 211 910-616

Niederlassung Baden-Baden

Maria-Viktoria-Straße 2
76530 Baden-Baden
Telefon: +49 7221 9386-0
Telefax: +49 7221 9386-60

Niederlassung Berlin

Joachimsthaler Straße 34
10719 Berlin
Telefon: +49 30 88581-0
Telefax: +49 30 88581-161

Niederlassung Dortmund

Phönixseestraße 8
44263 Dortmund
Telefon: +49 231 950279-0
Telefax: +49 231 950279-60

Niederlassung Frankfurt am Main

Taunusanlage 1
60329 Frankfurt am Main
Telefon: +49 69 71903-0
Telefax: +49 69 71903-33

Niederlassung Hamburg

Gänsemarkt 45
20354 Hamburg
Telefon: +49 40 35614-0
Telefax: +49 40 35614-152

Niederlassung Hannover

Georgstraße 36
30159 Hannover
Telefon: +49 511 54520-0
Telefax: +49 511 54520-160

Niederlassung Köln

Christophstraße 19
50670 Köln
Telefon: +49 221 270578-0
Telefax: +49 221 270578-50

Niederlassung Mannheim

P3, 1–3
68161 Mannheim
Telefon: +49 621 397243-0
Telefax: +49 621 397243-60

Niederlassung München

Karl-Scharnagl-Ring 7
80539 München
Telefon: +49 89 229016-20
Telefax: +49 89 229016-71

Niederlassung Nürnberg

Ostendstraße 100
90482 Nürnberg
Telefon: +49 911 569897-0
Telefax: +49 911 569897-60

Niederlassung Stuttgart

Königstraße 26
70173 Stuttgart
Telefon: +49 711 22890-0
Telefax: +49 711 22890-43

HSBC Global Asset Management (Deutschland) GmbH

Königsallee 21/23
40212 Düsseldorf
Telefon: +49 211 910-4784
Telefax: +49 211 910-1775

HSBC Trinkaus Real Estate GmbH

Königsallee 21/23
40212 Düsseldorf
Telefon: +49 211 910-615
Telefax: +49 211 910-93844

Internationale

Kapitalanlagegesellschaft mbH

Yorckstraße 21
40476 Düsseldorf
Telefon: +49 211 910-2581
Telefax: +49 211 329329

HSBC Transaction Services GmbH

Yorckstraße 21–23
40476 Düsseldorf
Telefon: +49 211 910-0
Telefax: +49 211 910-3123

www.hsbc.de



Mix

Produkte aus nachhaltig
erhaltenen Wäldern, kontrollierten
Anlagen und Recyclingholz oder -fasern
www.fsc.org Zert.-Nr. SGS-COC-004213
© 1996 Forest Stewardship Council